



UNICEF Deutschland, Höninger Weg 104, 50969 Köln  
Tel.: 0221/93650-0, Fax: 0221/93650-279, E-Mail: mail@unicef.de

Spendenkonto 300 000, Bank für Sozialwirtschaft Köln BLZ 370 205 00

Titelbild: UNICEF, Julia Zimmermann  
Senegal, Distrikt Pikine: Straßenszene – UNICEF unterstützt im Land Bildungs- und Freizeitangebote für benachteiligte Kinder.

[www.unicef.de](http://www.unicef.de)



## Gemeinsam für Kinder

– unter dem Leitsatz setzt sich UNICEF weltweit dafür ein, die Kinderrechte für jedes Kind zu verwirklichen. Das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen versorgt jedes zweite Kind weltweit mit Impfstoffen, baut Brunnen und stellt Schulmaterial für Millionen Kinder bereit. Gleichzeitig setzt sich UNICEF politisch ein, um die Lebenssituation der Kinder nachhaltig zu verbessern – auch in Deutschland. 8.000 ehrenamtliche Mitarbeiter geben der UNICEF-Arbeit für Kinder in ihrer Stadt ein Gesicht.



**Der elf Monate alte Johannes**

aus Kenia war schwer mangelernährt. UNICEF versorgte ihn mit nahrhafter Erdnusspaste – so kam der Junge wieder zu Kräften.



**Die sechsjährige Ismeralda**

aus Haiti besucht die Celie-Lilavois-Schule in der Hauptstadt Port-au-Prince. Ihre Schulhefte und -stifte hat sie von UNICEF erhalten.



**Die zehnjährige Kalizeta**

aus Burkina Faso musste in einer Goldmine hart arbeiten. Heute macht sie mit Hilfe von UNICEF eine Ausbildung zur Schneiderin.

## Inhalt

UNICEF 2011		UNICEF-Programme international		UNICEF in Deutschland		Finanzen		Organisation		Ausblick	
Vorwort	4	Die Programmarbeit von UNICEF	10	Kinderrechte verwirklichen	30	Jahresbericht 2011	38	Struktur Deutschland	48	Schwerpunkte 2012 und Strategie	52
Bericht des Vorstands	5	■ UNICEF-Nothilfe weltweit	12	Ehrenamtliche für UNICEF	32	Bilanz zum 31.12.2011	40	Struktur international	49	Risikomanagement und Risikobericht 2011	56
Das UNICEF-Jahr 2011	8	■ So leistet UNICEF Nothilfe – Beispiel Ostafrika	14	UNICEF-Arbeitsgruppen in Deutschland	34	Gewinn- und Verlustrechnung	42	Mitglieder Deutsches Komitee für UNICEF	50	Nachhaltigkeitsbericht	57
		■ Überleben und Entwicklung	16	Spendenwerbung bei UNICEF	36	Bericht zur wirtschaftlichen Lage 2011	43	Stifter für UNICEF	51	Kontrollmechanismen bei UNICEF	58
		■ Grundbildung	18	Danke!	37	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	47	Stiftung United Internet for UNICEF	51	Impressum	58
		■ HIV/Aids und Kinder	20					Netzwerkarbeit	51		
		■ Kinderschutz	22								
		Mit deutschen Spenden geförderte UNICEF-Programme	24								
		Interview „Gezielte Hilfe für Kinder“	26								
		Weltkarte zur Versorgung mit sauberem Trinkwasser	28								

## Liebe Leserinnen und Leser



UNICEF-Vorsitzender Dr. Jürgen Heraeus mit Geschäftsführer Christian Schneider

„Die wahre Entdeckungsreise besteht nicht darin, dass man neue Länder sucht, sondern dass man neue Augen hat“, schrieb der französische Schriftsteller Marcel Proust einmal. Lange Zeit galt es als ausgemacht, dass es zu teuer und zu aufwändig sei, soziale Fortschritte zu den ärmsten Menschen zu bringen. Investitionen in Geburtshilfe, sauberes Wasser oder Schulbildung blieben deshalb zuerst denen vorbehalten, die leicht erreichbar schienen (in Unternehmen spricht man vom Ernten der „tief hängenden Früchte“) – mit gravierenden Folgen: Weltweit sind die Überlebens- und Bildungschancen der Kinder heute zwar im Durchschnitt besser als je zuvor. Gleichzeitig ist die Kluft zwischen den wohlhabenden und den ärmsten Kindern zum Beispiel in entlegenen Gebieten oder den Slums der Metropolen aber gewachsen.

„Die Zukunft von Kindern zu gestalten ist eine wunderbare Aufgabe, zu der wir Sie herzlich einladen.“

Doch die Arbeit von UNICEF zeigt: Gerade die „Investitionen“ in benachteiligte Kinder lohnen sich. Sie sind nicht nur moralisch geboten, sondern bringen auch am meisten für die Kinder und die Länder, in denen sie aufwachsen: Frühzeitiger Impfschutz verhindert Epidemien und spart Kosten für ärztliche Behandlungen. Sauberes Wasser und gute Ernährung stärken die körperliche und geistige Entwicklung. Und jedes zusätzliche Schuljahr eröffnet nicht nur persönliche Horizonte, sondern erhöht zugleich die Chancen für wirtschaftliche Entwicklung. UNICEF richtet seine Programme auf die Kinder aus, die sonst meist vergessen werden. Mit der Kampagne „Wasser wirkt“ wollen wir beispielsweise in den kommenden zwei Jahren 500.000 Kinder in den ärmsten Entwicklungsländern mit sauberem Wasser versorgen und die hygienischen Lebensverhältnisse verbessern.

Aber auch in den Industrienationen wachsen viele Kinder keinesfalls in einem Paradies auf. Viele Heranwachsende haben keine Chance auf Teilhabe am Leben in der Gesellschaft – weil ihre Eltern keine Arbeit haben, weil sie zu wenig gefördert werden oder weil sie keine Lehrstelle finden. UNICEF setzt sich politisch auch für diese Jungen und Mädchen ein. Denn die Rechte der Kinder gelten überall auf der Welt. Wer die Zukunft für Kinder gestalten will, muss ständig dazulernen – und dazu im Sinne von Proust die Welt mit neuen Augen sehen. Dazu beizutragen ist eine wunderbare Aufgabe, zu der wir Sie herzlich einladen.

In diesem Geschäftsbericht geben wir Ihnen einen Eindruck der großen Reichweite und Wirksamkeit, die Spenden aus Deutschland haben. Gleichzeitig informieren wir Sie umfassend und detailliert über unsere Finanzen und Strukturen – denn sie stehen hinter erfolgreicher Hilfe.

Ganz besonders danken möchten wir den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern. Sie sind das Gesicht und die Stimme von UNICEF überall in Deutschland. Wir danken allen Spendern, Paten, Partnern, Unterstützern und Freunden. Ihr Beitrag zählt – für die Kinder!

Dr. Jürgen Heraeus  
Vorsitzender

Christian Schneider  
Geschäftsführer

## Bericht des Vorstands



Afghanistan, Mirwais-Krankenhaus/Provinz Kandahar: Ein Mädchen wartet auf Hilfe für seinen mangelernährten Neffen. UNICEF stellt Zusatznahrung bereit.

Jedes Kind hat ein Recht auf Schutz, Gesundheit und Bildung – dafür steht UNICEF.

Der Vorstand von UNICEF Deutschland führt den Verein laut Satzung „auf der Grundlage der Prinzipien von Fairness, Zurechenbarkeit, Transparenz und Verantwortlichkeit“ – immer mit dem Ziel, die weltweite Verwirklichung der Kinderrechte wirkungsvoll zu unterstützen. Im Jahr 2011 waren die Nothilfe in Ostafrika und die Kinderrechtearbeit zu Themen wie Gewalt wichtige Schwerpunkte.

### Die Herausforderungen 2011

In Krisengebieten und nach Naturkatastrophen ist UNICEF weltweit schnell vor Ort, um den Kindern zu helfen. 2011 war jedoch eine besondere Herausforderung zu bewältigen: Nach dem Erdbeben, dem folgenden Tsunami und der Atomkatastrophe in Japan im März half das japanische UNICEF-Komitee den Kindern im eigenen Land. Spender aus Deutschland unterstützten den Hilfsaufruf großzügig – mit insgesamt 2,65 Millionen Euro. So konnte UNICEF die Familien in Notunterkünften mit Trinkwasser, warmer Kleidung für Kinder und Hygieneartikeln versorgen. 200.000 Kinder erhielten Schulmaterial. Von den Fortschritten überzeugte sich die stellvertretende Vorstandsvorsitzende Maria von Welser bei einem Japan-Besuch, zusammen mit den Berliner Philharmonikern unter Sir Simon Rattle als Internationale UNICEF-Botschafter.

In Ostafrika bahnte sich 2011 eine dramatische Ernährungskrise an – vor dem Hintergrund einer extremen Dürre, stark gestiegener Lebensmittelpreise und bewaffneter Konflikte. Im Juli erklärten die Vereinten Nationen für Teile Somalias offiziell eine Hungersnot. Insgesamt brauchten in Somalia, Kenia, Äthiopien und weiteren Ländern über 13 Millionen Menschen dringend Hilfe. Millionen Kinder waren mangelernährt, viele lebensbedrohlich ausgezehrt – die schwerste Ernährungskrise in Afrika seit Jahrzehnten.

UNICEF brachte große Mengen lebensrettender Zusatznahrung in die Region, sorgte für sauberes Trinkwasser und Medikamente – auch im schwer zugänglichen Süden Somalias. UNICEF kam auch die wichtige Aufgabe zu, die Arbeit der Hilfsorganisationen in vielen Bereichen zu koordinieren. Angesichts der großen Not entschied sich der Vorstand von UNICEF Deutschland, 2011 auch die traditionelle Weihnachtsaktion den Kindern in Ostafrika zu widmen. Insgesamt wurden so über 18 Millionen Euro gespendet.

### Kinderrechte verwirklichen

2011 hat sich UNICEF Deutschland weiter dafür eingesetzt, die Kinderrechte in das deutsche Grundgesetz aufzunehmen. Dazu fand ein Symposium mit Parlamentariern und Experten statt, auf dem Vorschläge weiter konkretisiert wurden. Die Aufnahme in die Verfassung wäre ein wichtiger Schritt, damit Staat und

# Bericht des Vorstands

Die Bedürfnisse der Kinder dürfen auf der politischen Tagesordnung nicht in den Hintergrund treten.



Südafrika: UNICEF unterstützt Schülerclubs, die sich gemeinsam für Kinderrechte stark machen

Gesellschaft das Wohl der Kinder endlich konsequent in den Mittelpunkt stellen. Das Thema bleibt deshalb ein wichtiger Schwerpunkt – gerade auch mit Blick auf die Bundestagswahl 2013.

2011 haben wir auch das Engagement für einen besseren Kinderschutz fortgesetzt. Der UNICEF-Report zur Situation der Kinder in der Welt zum Thema „Gewalt gegen Kinder“ zeigte die Situation in den Entwicklungsländern, aber auch die Herausforderungen in Deutschland und Europa. Ende 2011 veröffentlichte UNICEF Deutschland den neuen „Bericht zur Situation der Kinder in Deutschland 2011/2012“. Auf Basis der Ergebnisse haben wir die Regierung unter anderem dazu aufgefordert, besonderes Augenmerk auf die berufliche Situation der Eltern zu legen. Wenn sie ihr Leben aus eigener Kraft meistern können, ist das für die Kinder ein wichtiges Vorbild. Ganz besonders gilt das bei Alleinerziehenden.

## Finanzielles Ergebnis

Weil viele hunderttausend Menschen in Deutschland UNICEF vertrauen, hat das Deutsche Komitee für UNICEF im Jahr 2011 über 93 Millionen Euro an Einnahmen verbuchen können. Aktuell leisten über 178.000 Menschen als UNICEF-Paten einen regelmäßigen Beitrag. Diese Mittel sind für die weltweite UNICEF-Arbeit sehr wichtig. Denn sie stehen flexibel zur Verfügung und erlauben es, Kindern

schnell und nachhaltig zu helfen. Gerade angesichts der wachsenden Zahl von Naturkatastrophen ist diese Hilfe unverzichtbar.

Besonders gefreut haben wir uns 2011 über den großzügigen Beitrag eines privaten Spenders. Die Großspende hat es UNICEF ermöglicht, eine besondere Bildungsinitiative für benachteiligte Kinder zu starten. Zunächst für drei Jahre wird das Geld auf Wunsch des Spenders Kindern in sechs ausgewählten Ländern zugute kommen.

Das Ergebnis aus dem Grußkartenverkauf blieb weitgehend stabil – auch dank des großen Einsatzes der UNICEF-Ehrenamtlichen. Der leichte Rückgang auf 15,7 Millionen Euro ist in erster Linie dem Ergebnis aus dem Verkauf an Geschäftskunden geschuldet. Die Kostenquote von UNICEF Deutschland betrug im Geschäftsjahr 2011 insgesamt 13,15 Prozent (s. auch Seite 46).

## Transparenz und Nachhaltigkeit

Der Vorstand hat auch 2011 seine Aufsichts- und Kontrollfunktion verantwortlich ausgeübt: Vierteljährlich fanden ordentliche Vorstandssitzungen statt, zusätzlich gab es einen Strategietag sowie monatliche Telefonkonferenzen. Im Juni 2011 fand die jährliche Mitgliederversammlung statt, die den Vorstand für 2010 entlastete.



Indien, West Bengal: Gesundheitshelferin Rekha Roy (r.) klärt über gute Hygiene auf

Die Aufgaben von UNICEF Deutschland sind vielfältig – und klar definiert. Der im Jahr 2011 eingeführte, feste Risikomanagement-Prozess erfasst alle erkennbaren Risiken, um sie zu bewerten und soweit möglich auszuschließen oder zumindest zu reduzieren. Der Vorstand hat mit der Jahresplanung eine Risikoübersicht erhalten und wird laufend informiert.

Mit dem Leitbild haben sich alle UNICEF-Mitarbeiter zu einem verantwortlichen und integren Verhalten verpflichtet. 2011 hat der UNICEF-Vorstand mit Wolfgang Riotte eine unabhängige Ombudsperson für Spender, ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter/innen sowie die Mitglieder der UNICEF-Gremien ernannt. Er ist Ansprechpartner für jeden, der vertraulich den Verdacht auf gravierende Verstöße vorbringen möchte.

Um unsere Verpflichtung zur Nachhaltigkeit weiter zu stärken, wurde 2011 in der UNICEF-Geschäftsstelle eine Umweltprüfung durchgeführt. Ziel sind unter anderem die Definition von Umweltstandards und laufende Verbesserungen beispielsweise beim Stromverbrauch.

## Mittelfristige Planung

UNICEF richtet seine weltweite Programmarbeit konsequent an den Millenniums-Entwicklungszielen aus. Ziel ist es, besonders die am meisten benachteiligten Kinder zu erreichen – im Sinne eines gerechten Zugangs zu Chancen. Sie sind besonders von Hunger, Krankheit und Ausbeutung betroffen. Gleichzeitig haben gezielte Investitionen in diese Kinder die größte Wirkung. In den Programmländern baut UNICEF diesen Ansatz weiter aus und überprüft die Ergebnisse regelmäßig – für nachhaltige Wirkung.

2015 stehen die Millenniums-Entwicklungsziele auf dem Prüfstand. Bereits im vergangenen Jahr war es eine wichtige Aufgabe für UNICEF, die Agenda der Vereinten Nationen für die Zeit nach 2015 mitzugestalten. Die Bedürfnisse der Kinder dürfen auf der politischen Tagesordnung nicht in den Hintergrund treten. Denn gerade globale Herausforderungen wie der Klimawandel treffen die heute junge Generation besonders.

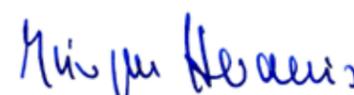
## Ausblick

Mit Daniela Schadt hat das Deutsche Komitee für UNICEF seit kurzem eine neue Schirmherrin. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und danken der früheren Schirmherrin Bettina Wulff für ihr großes Engagement.

Das Thema Klimawandel wird UNICEF Deutschland auch im Rahmen der ab 2012 laufenden, neuen Kampagne zum Thema Trinkwasser und Hygiene beschäftigen. Die globalen Klimaveränderungen haben oft Überschwemmungen, Dürren und andere Wetterextreme zur Folge. Das verschärft die in vielen Ländern ohnehin katastrophale Trinkwasser- und Hygienesituation für Kinder. Unter dem Motto „Wasser wirkt“ rufen wir zum Spenden und Mitmachen auf – bundesweit, gemeinsam mit den 8.000 UNICEF-Ehrenamtlichen.

Ab dem kommenden Jahr ist auch ein weiterer Ausbau der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen geplant. Dazu kommt die Vorbereitung der neuen mittelfristigen Planung für das Deutsche Komitee. Sie wird den Zeitraum 2013 bis 2017 umfassen.

Schnell reagieren können – und die langfristigen Ziele für Kinder im Blick behalten. Diesem Ziel ist UNICEF Deutschland, sind wir als Vorstand verpflichtet. Herzlichen Dank, dass Sie uns dabei unterstützen!

  
Dr. Jürgen Heraeus  
Vorsitzender

  
Ann Kathrin Linsenhoff  
stellvertretende Vorsitzende

  
Maria von Welser  
stellvertretende Vorsitzende

# Das UNICEF-Jahr 2011



© UNICEF/NYHQ2010-2635/LeMoine

## Januar

**Ein Jahr nach dem Erdbeben:** In einem seiner größten Nothilfeinsätze hat UNICEF in Haiti hunderttausende Familien mit dem Nötigsten versorgt und zum Beispiel 750.000 Kinder wieder in die Schule gebracht.

**Jahr der Freiwilligen:** Bettina Wulff, Schirmherrin von UNICEF Deutschland, würdigt anlässlich des Jahres der Freiwilligen das Ehrenamt und ruft zum Engagement für Kinderrechte auf. „Was wir freiwillig geben, das zählt doppelt“, sagt sie.



UNICEF

## Februar

**UNICEF-Bericht:** Viele der eine Milliarde Jugendliche in den Entwicklungs- und Schwellenländern haben laut UNICEF-Jahresbericht „Zur Situation der Kinder in der Welt 2011“ kaum Perspektiven.

**Einsatz für Kinder:** Joachim „Blacky“ Fuchsberger wird Ehrenbotschafter von UNICEF Deutschland – als Dank für seinen großartigen Einsatz seit 1984.

**Ehrenpreis Kinderrechte:** Harry Belafonte erhält für sein außerordentliches Engagement den „UNICEF-Ehrenpreis für Kinderrechte“.



© UNICEF/NYHQ2011-0427/Dean

## März

**Solidarität mit Japan:** Nach Erdbeben, Tsunami und Atomkatastrophe in Japan hilft UNICEF Tausenden Kindern in den verwüsteten Gebieten.

**Hilfe nach Unruhen:** In Libyen und den angrenzenden Ländern versorgt UNICEF betroffene Familien mit Hygienesets, Wasserbehältern, Decken und Zusatznahrung.

**Neuer UNICEF-Botschafter:** Der irische Schauspieler und Menschenrechtler Liam Neeson wird Internationaler UNICEF-Botschafter.



© UNICEF/NYHQ2011-0686/Asselin

## April

**Gewalt gegen Zivilbevölkerung:** Die Gewalt in der westafrikanischen Elfenbeinküste hält an. UNICEF verteilt Hilfsgüter an die Flüchtlinge.

**Ausgezeichnet:** Ann Kathrin Linsenhoff, stellvertretende Vorsitzende von UNICEF Deutschland, erhält für ihr Engagement das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

**Wir laufen für UNICEF:** UNICEF-Patin Eva Padberg gibt im Europapark in Rust den Startschuss für die bundesweiten Spendenläufe von Schülern.



© UNICEF/NYHQ2011-1928/Zaidi

## Mai

**Mehr Naturkatastrophen:** Mit seinem neuen Nothilfe-Bericht ruft UNICEF dazu auf, Kinder besser vor Dürrekatastrophen und Überschwemmungen zu schützen.

**Juniorbotschafter:** Die 15-jährige Malin Eh aus Köln wird UNICEF-Juniorbotschafterin 2011. In diesem Jahr gab es 145 Aktionen mit rund 37.500 Teilnehmern – mehr als je zuvor.

**Gemeinsam für Kinder:** Die Trainer Sir Alex Ferguson (Manchester United) und Josep Guardiola (FC Barcelona) rufen gemeinsam zur Unterstützung von Kindern auf.



© UNICEF/Schytte

## Juni

**30 Jahre Aids:** Aids trifft drei Jahrzehnte nach dem Bekanntwerden immer mehr Kinder. Täglich stecken sich immer noch 1.000 Kinder unter 15 Jahren mit dem HI-Virus an. Zwei Millionen Teenager zwischen 10 und 19 Jahren leben mit HIV – die meisten von ihnen in den afrikanischen Ländern südlich der Sahara.

**Kinder schützen:** Mit dem UNICEF-Report 2011 „Kinder vor Gewalt schützen“ fordert UNICEF mehr Aufmerksamkeit und Gehör für bedrohte Kinder – weltweit, in den Entwicklungs- und Industrieländern.



© UNICEF/NYHQ2011-0987/Holt

## Juli

**Hungerkatastrophe in Ostafrika:** Extreme Dürre, dramatisch angestiegene Lebensmittelpreise und bewaffnete Konflikte führen in Somalia und weiteren Ländern zu einer schweren Krise. 13 Millionen Menschen sind betroffen, zwei Millionen Kinder schwer mangelernährt.

**Hilfe für Südsudan:** Südsudan wird unabhängig. UNICEF ruft zur Unterstützung der vier Millionen Kinder im Land auf. Viele Mädchen und Jungen leiden unter extremer Armut, Hunger und vermeidbaren Krankheiten.



© UNICEF/NYHQ2011-0427/Dean

## August

**Abgeschoben und vergessen:** Roma-Kindern, die aus Deutschland und anderen europäischen Ländern in den Kosovo abgeschoben wurden, bleiben laut einer UNICEF-Studie weiterhin viele Rechte vorenthalten.

**Nürnberg wird UNICEF-Partnerstadt:** Nürnberg löst Karlsruhe als 18. UNICEF-Partnerstadt ab. Ein Jahr lang wollen sich die Nürnberger besonders für die Kinder in Ostafrika, Südsudan und Kolumbien engagieren.



© Eventpress Radke

## September

**Schulen für Afrika:** Berliner Schüler übergeben Bundesentwicklungsminister Dirk Niebel 83.314 Unterschriften für das Menschenrecht auf Bildung. Sie wurden im Rahmen der Kampagne „Schulen für Afrika“ gesammelt.

**Weltkindertag 2011:** Unter dem Motto „Kinder haben was zu sagen“ finden bundesweit zahlreiche Aktionen und Feste für das Recht auf Beteiligung statt – die beiden größten in Berlin und in Köln mit je 100.000 Teilnehmern.



© UNICEF/NYHQ2008-0446/Pirozzi

## Oktober

**Friedensnobelpreis:** Die Präsidentin Liberias, Ellen Johnson-Sirleaf, die liberianische Menschenrechtlerin Leymah Gbowee und Tawakkul Karman aus dem Jemen erhalten den Friedensnobelpreis. UNICEF begrüßt dies als Ansporn, die Rechte von Mädchen und Frauen weltweit zu stärken.

**Kampf gegen Tetanus:** Schwimmlegende Franziska van Almsick unterstützt UNICEF als Pampers-Aktionsbotschafterin im Kampf gegen Tetanus. Auch die Freiwilligen-Organisation Kiwanis International hilft, Impfungen zu finanzieren.



© Eventpress Herrmann

## November

**Aktionstag Kinderrechte:** 200 Schulen beteiligen sich am bundesweiten Aktionstag „Ich hab immer Rechte“ von UNICEF und dem Auswärtigen Amt. Zahlreiche Bundestagsabgeordnete stellen sich dem Dialog mit den Schülern.

**Zeit zu teilen:** UNICEF widmet seine Weihnachtsaktion den Kindern in Ostafrika. In Kopenhagen helfen Prinz William und seine Frau Catherine sowie das dänische Kronprinzenpaar Frederik und Mary beim Verpacken von Hilfsgütern.



UNICEF

## Dezember

**Grußkarte von Udo:** „U.do Fröhliche“ heißt die erste UNICEF-Weihnachtskarte von Rocklegende Udo Lindenberg. Sein Selbstportrait als Weihnachtsbaum mit Hut soll helfen, dass UNICEF „viel Kohle“ für notleidende Kinder bekommt.

**Foto des Jahres:** Der 30-jährige Nachwuchsphotograf Kai Löffelbein aus Hannover ist Sieger des internationalen Wettbewerbs „UNICEF-Foto des Jahres“. Sein Foto zeigt einen Jungen auf einer Giftmüllhalde in Ghana.

# Die Programmarbeit von UNICEF



Niger, Region Zinder: Ein Mädchen erhält in einem Gesundheitszentrum nahrhafte Erdnusspaste von UNICEF – viele Kinder in der Sahelzone sind mangelernährt

**UNICEF setzt klare Schwerpunkte, um mit Blick auf die Millenniums-Entwicklungsziele messbare Fortschritte zu erreichen.**

Ziel von UNICEF ist es, besonders die bisher benachteiligten Kinder und besonders ausgeschlossene Bevölkerungsgruppen zu erreichen – im Sinne eines gerechten Zugangs zu Chancen für jedes Kind („Equity“). UNICEF trägt so zur Verwirklichung der Millenniums-Entwicklungsziele (MDGs) bei – der Grundlage der internationalen Entwicklungszusammenarbeit. Die Fortschritte und Herausforderungen hält UNICEF sorgfältig nach – die neue Methode zur Datenerhebung MoRES unterstützt diese Strategie (s. Interview auf Seite 26/27). Mit MoRES kann UNICEF gezielt Daten und Fakten über die Kinder erheben, die bisher kaum Hilfe erhalten.

Die UNICEF-Strategie für die Jahre 2006 bis 2013 hat fünf Schwerpunkte:

1. Überleben und Entwicklung von Kindern
2. Grundbildung und Gleichstellung der Geschlechter
3. HIV/Aids und Kinder
4. Kinderschutz
5. Politische Lobbyarbeit für Kinderrechte.

Alle UNICEF-Programme haben einen menschenrechtlichen Ansatz. Sie orientieren sich an der Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention und an den Millenniums-Entwicklungszielen. Sechs von ihnen beziehen sich explizit auf Kinder. Grundlage jedes von UNICEF mit der Regierung vereinbarten Länderprogramms ist es, konkrete Ergebnisse für Kinder zu erzielen. Zielorientierung und Ergebniskontrolle sind auf jeder Ebene der Programmarbeit fest verankert.

UNICEF arbeitet mit eigenen Programmen in rund 150 Ländern und finanziert sich ausschließlich aus freiwilligen Beiträgen. Ein Drittel dieser Mittel verdankt UNICEF privaten Spendern und den Käufern von UNICEF-Grußkarten. Zwei Drittel sind freiwillige Beiträge von Regierungen. Unter [www.unicef.de/transparenz](http://www.unicef.de/transparenz) finden Sie detaillierte Erfolgs- und Wirkungsberichte sowie weitere Informationen zur UNICEF-Programmarbeit.

## UNICEF-Schwerpunkte

Millenniums-Entwicklungsziele	Überleben und Entwicklung von Kindern	Grundbildung und Gleichstellung der Geschlechter	HIV/Aids und Kinder	Kinderschutz	Politische Lobbyarbeit für Kinderrechte
<b>MDG 1:</b> Halbierung von Hunger und Armut	X				X
<b>MDG 2:</b> Grundbildung für alle Kinder		X			X
<b>MDG 3:</b> Gleichberechtigung beim Schulbesuch		X			X
<b>MDG 4:</b> Senken der Kindersterblichkeit um zwei Drittel	X		X	X	X
<b>MDG 5:</b> Reduzierung der Müttersterblichkeit um drei Viertel	X		X		X
<b>MDG 6:</b> Stopp der Verbreitung von Krankheiten wie Aids und Malaria	X		X	X	X
<b>MDG 7:</b> Halbierung des Anteils der Menschen ohne Zugang zu sauberem Trinkwasser und Sanitäranlagen	X				X
<b>MDG 8:</b> Globale Entwicklungspartnerschaft	X	X	X	X	X

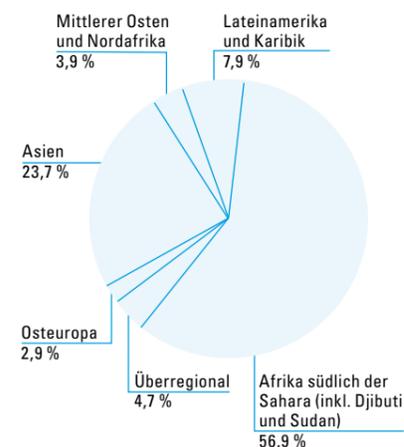
Diese Übersicht zeigt, welche UNICEF-Programmschwerpunkte zu welchem Millenniumsziel beitragen. Der wichtigste Schwerpunkt ist jeweils hervorgehoben. Mehr unter [www.unicef.org/mdg](http://www.unicef.org/mdg)

Die Arbeit von UNICEF ist politisch neutral und konfessionell nicht gebunden. Auf den folgenden Seiten finden Sie Beispiele, wie UNICEF Deutschland die weltweite Programmarbeit unterstützt hat.

Seite 24/25 gibt eine detaillierte Übersicht, wie UNICEF die 2011 in Deutschland gesammelten Spenden einsetzt. Viele UNICEF-Spender unterstützen gezielt Programme in einzelnen Ländern. Andere spenden ohne Zweckbindung. So kann UNICEF den Beitrag weltweit genau dort einsetzen, wo er besonders dringend benötigt wird. Auch für Nothilfeinsätze, zum Beispiel nach Naturkatastrophen sind diese flexiblen und schnell verfügbaren Beiträge unverzichtbar.

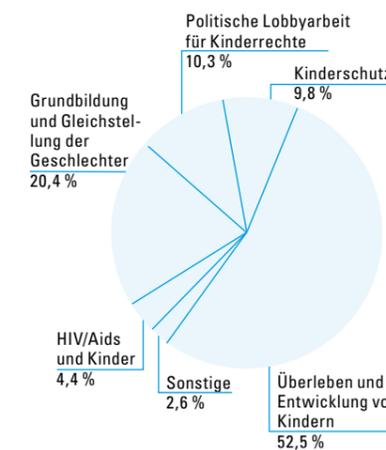
Zu den satzungsgemäßen Aufgaben von UNICEF Deutschland gehört auch die Kinderrechtarbeit im eigenen Land. Mehr darüber lesen Sie auf Seite 30/31.

### Programmausgaben nach Regionen



Nach den vorläufigen internationalen Angaben hat UNICEF die 2011 zur Verfügung stehenden Mittel gemäß der Grafik eingesetzt

### Programmausgaben nach Schwerpunkten



Nach den vorläufigen internationalen Angaben hat UNICEF die 2011 zur Verfügung stehenden Mittel gemäß der Grafik eingesetzt

# UNICEF-Nothilfe weltweit

Jedes Kind braucht Schutz und Hilfe in Notsituationen.



UNICEF versorgt Kinder schnell mit dem Nötigsten – und hilft den Familien langfristig

UNICEF hilft überall dort, wo Kinder unter Kriegen leiden oder auf der Flucht sind, wo Erdbeben, Dürren oder andere Naturkatastrophen Kinder in Gefahr bringen. In Folge des Klimawandels haben Wetterextreme in den letzten Jahren stark zugenommen. Die Preise für Grundnahrungsmittel wie Hirse haben sich in den vergangenen zwei Jahren in vielen Ländern mehr als verdoppelt. Am Horn von Afrika führte die Kombination aus ausgebliebenem Regen, gestiegenen Nahrungsmittelpreisen und anhaltenden Konflikten 2011 zur schwersten Ernährungs- und Hungerkrise in der Region seit Jahrzehnten.

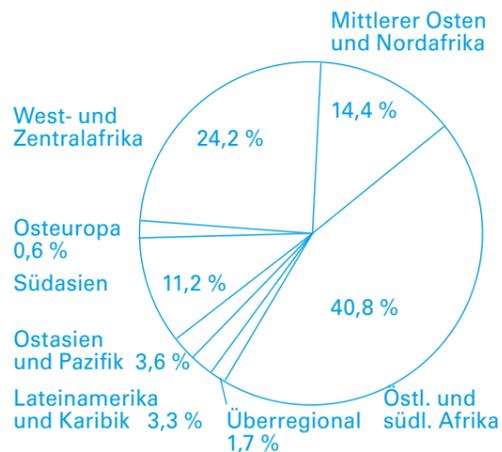
UNICEF hat im Jahr 2011 weltweit 292 Nothilfeinsätze in 80 Ländern geleistet, viele davon in chronischen Krisengebieten. Die Organisation ist seit Jahrzehnten in so gut wie jedem Land der Erde vertreten. So kann UNICEF im Krisenfall schnell helfen, zusätzliche Mitarbeiter und Hilfsgüter zu mobilisieren. Eine der größten Gefahren für Kinder in überfüllten Notunterkünften sind verseuchtes Wasser und mangelnde Hygiene: UNICEF stellt Wasserreinigungstabletten bereit, organisiert Trinkwasser per Tankwagen und richtet einfache Latrinen ein. Zusätzlich koordiniert UNICEF die Arbeit der vor Ort tätigen Hilfsorganisationen.

2011 hat UNICEF im Rahmen der Nothilfe 16 Millionen Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser, Hygiene und sanitären Anlagen ermöglicht. 1,2 Millionen schwer mangelernährte Kinder erhielten Hilfe, 36 Millionen Kinder wurden mit Impfstoffen versorgt, zum Beispiel gegen die hoch ansteckenden Masern. 8,7 Millionen Mädchen und Jungen erhielten Notunterricht. Langfristig baut UNICEF in Krisenregionen wieder eine Grundversorgung auf. So ging in Haiti die Hilfe nach dem Erdbeben vom Januar 2010 weiter: 2011 konnte UNICEF 2.500 Mädchen und Jungen mit überlebenden Angehörigen zusammenführen. 160 Übergangsschulen wurden gebaut. In Sri Lanka und Südsudan unterstützte UNICEF Friedens- und Bildungsinitiativen. Denn Toleranz und Respekt sind wichtige Voraussetzungen, damit die Gewalt nicht wieder aufflammt.

UNICEF braucht jedoch weiter dringend Unterstützung: Im Dezember 2011 waren die für das Jahr geplanten Nothilfeprogramme gerade erst einmal zur Hälfte finanziert. Auf den Philippinen bedeutete das zum Beispiel für 50.000 von schweren Überschwemmungen betroffene Kinder, dass UNICEF ihnen kein neues Schulmaterial geben konnte – es fehlte am Geld.

UNICEF Deutschland konnte Nothilfeprogramme 2011 zweckgebunden mit 19.448.470,11 Euro unterstützen.

## Die Regionen mit dem größten Nothilfebedarf



Bisher geplanter Bedarf für 2012 – Abweichungen zu 100 Prozent sind Rundungsdifferenzen  
Quelle: UNICEF, Humanitarian Action for Children Report 2012

## Nothilfe 2011



Pakistan, Provinz Sindh: Kinder im Dorf Abdul Khaliq Sarki an einem gerade fertiggestellten Brunnen



Japan, Provinz Fukushima: Ein Neuankömmling wartet vor dem Evakuierungszentrum

Diese Nothilfeinsätze wurden durch Spenden aus Deutschland gezielt unterstützt:

**Hungerkrise in Ostafrika**  
14.431.443,22 Euro

13 Millionen Menschen in Somalia, Äthiopien, Kenia und Dschibuti betroffen, zwei Millionen Kinder akut mangelernährt.

- UNICEF therapiert in der Region 350.000 schwer akut mangelernährte Kinder mit Zusatznahrung – allein 40.000 von ihnen im kenianischen Flüchtlingslager Dadaab.
- Allein in Somalia versorgt UNICEF 660.000 Menschen mit Essensrationen.
- 3,2 Millionen Menschen in den betroffenen Ländern werden mit sauberem Trinkwasser versorgt.
- 7,9 Millionen Kinder werden gegen Masern geimpft.
- UNICEF stattet 600.000 Kinder mit Schulmaterial aus.
- Für insgesamt 200.000 Mädchen und Jungen richtet UNICEF Kinderzentren ein – hier werden sie betreut und haben einen sicheren Platz zum Spielen.
- Insgesamt kommen per Schiff, Flugzeug und Lastwagen über 60.000 Tonnen Hilfsgüter von UNICEF in der Region an.

**Erdbeben und Tsunami in Japan**  
2.645.657,19 Euro

Über 16.000 Tote, hunderttausende Menschen evakuiert – darunter rund 50.000 Kinder.

- UNICEF sorgt für sauberes Trinkwasser, Hygieneartikel und Kinderkleidung für die betroffenen Familien.
- UNICEF stellt medizinische Untersuchungsgeräte, Impfbedarf und 35 Fahrzeuge für mobile Gesundheitsteams zur Verfügung.
- In Notunterkünften kommen die UNICEF-„Schule in der Kiste“ und die „Kindergartenkiste“ mit Spielzeug zum Einsatz.
- UNICEF hilft, Erzieher, Lehrer, Eltern und Freiwillige in der Betreuung traumatisierter Kindern zu schulen.
- Mehr als 100 Schulen erhalten Computer, Stühle, Tische und mobile Toiletten. UNICEF stellt Schulmaterial für 200.000 Kinder sowie Sport- und Zeichenmaterial zur Verfügung.
- Kinder, die durch die Katastrophe ihre Eltern verloren haben, werden psychosozial betreut. Gemeinsam mit den Behörden vor Ort hilft UNICEF, nahe Verwandte oder Pflegefamilien zu finden.

**Überschwemmung in Pakistan**  
1.061.000,00 Euro

800.000 Häuser in der Provinz Sindh stehen unter Wasser, allein mehr als zwei Millionen Kinder sind betroffen.

- Rund 560.000 mangelernährte Kinder erhalten in 287 ambulanten Ernährungszentren Hilfe.
- UNICEF hilft, rund eine Million Menschen mit sauberem Trinkwasser zu versorgen, die Hälfte davon sind Kinder.
- Über 22.000 Latrinen für 600.000 Menschen werden eingerichtet.
- UNICEF hilft, über eine Million Mütter über gute Ernährung, Gesundheit und Hygiene zu informieren.
- 94.000 Mädchen und Jungen erhalten in 2.000 einfachen Lernzentren Unterricht.
- UNICEF hilft, 3.300 Lehrerinnen und Lehrer fortzubilden.



Ostafrika: Äthiopien, Dschibuti, Somalia, Kenia

Japan

## So leistet UNICEF Nothilfe

In Ostafrika war UNICEF 2011 angesichts der dramatischen Hungerkrise besonders gefordert.



Fotos: Julia Zimmermann

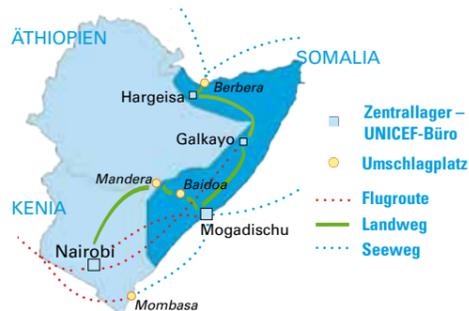
Somalia, Ort Dolow: UNICEF hat landesweit hunderttausende Menschen mit Essensrationen versorgt

Die Nothilfe in Ostafrika war für UNICEF im Jahr 2011 einer der größten und herausforderndsten Einsätze. Bereits in den ersten Monaten des Jahres hat UNICEF gemeinsam mit anderen Organisationen auf die heranziehende Hungerkrise aufmerksam gemacht und um zusätzliche Mittel gebeten. Doch massive internationale Unterstützung lässt sich erst mobilisieren, als im Fernsehen bereits Bilder schwer ausgezehrter Kinder zu sehen sind. Auf dem Höhepunkt der Krise im Sommer 2011 sind 13 Millionen Menschen in der Region am Horn von Afrika in den Ländern Somalia, Kenia, Äthiopien und Dschibuti dringend auf Hilfe angewiesen. Mehr als eine halbe Million Kinder sind so schwer mangelernährt, dass sie in akuter Lebensgefahr schweben. Sie brauchen dringend therapeutische Zusatznahrung, sauberes Trinkwasser und Medikamente.

### Logistische Herausforderung

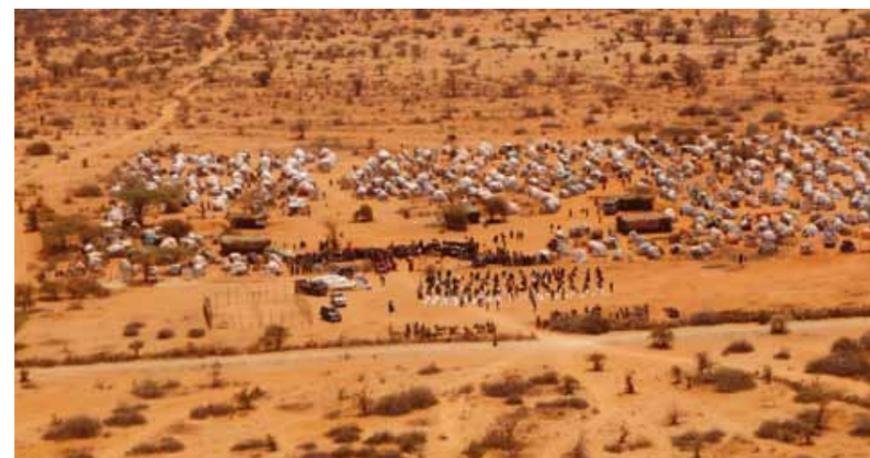
UNICEF arbeitet seit Jahren in allen Ländern am Horn von Afrika und ist eine der wenigen Organisationen, die auch in Südsomalia helfen können. Die Situation der Familien hier ist besonders verzweifelt, doch die Region ist wegen der angespannten Sicherheitslage nur schwer erreichbar. Hunderttausende Menschen haben nichts mehr zu essen, ihre Tiere sind verendet. Aus Not verlassen sie ihre Dörfer und versuchen, sich in eines der Flüchtlingslager in Kenia oder Äthiopien durchzuschlagen. Oft sind die Mütter mit mehreren Kindern ganz allein unterwegs – die Männer versuchen, das wenige Hab und Gut zu schützen.

Das große Netzwerk lokaler Partnerorganisationen ermöglicht es UNICEF, die Hilfe für Kinder jetzt in kürzester Zeit massiv auszuweiten. Zusätzliche Nothilfe- und Ernährungsexperten verstärken das UNICEF-Team in der Region – koordiniert vom UNICEF-Regionalbüro für das östliche und südliche Afrika in Nairobi. Die Familien in den oftmals sehr abgelegenen Dürregebieten zu erreichen, ist eine große logistische Herausforderung. Das zentrale UNICEF-Warenlager in Kopenhagen spielt dabei eine Schlüsselrolle: Über das riesige Lager, das etwa so groß ist wie drei Fußballfelder, sowie über regionale Verteilstellen in Dubai, Panama und Shanghai hält UNICEF stets überlebenswichtige Hilfsgüter vor. Sie können innerhalb von 48 Stunden jeden Ort der Welt erreichen. Rund ein Drittel der Hilfsgüter beschafft UNICEF direkt in der Region. Im November 2011 eröffnet UNICEF im Hafen von Dubai ein zusätzliches Umschlagzentrum für die Nothilfe. Es erlaubt es, große Mengen Hilfsgüter per Schiff direkt bis in die somalische Hauptstadt Mogadischu zu transportieren.



Per Schiff, Flugzeug und Lastwagen bringt UNICEF die Hilfe zu den Kindern

### Beispiel Ostafrika



Somalia, Ort Dolow: Die Flüchtlinge in den Notlagern haben oft nichts als ihr Leben retten können

### Nothilfe und Entwicklungsarbeit

Weit über die Hälfte der Güter, die UNICEF 2011 nach Ostafrika liefert, sind Nahrungsmittel: Therapeutische Zusatznahrung für schwer mangelernährte Kinder, Mais-Soja-Brei, Reis und mehr. Mit einheimischen Mitarbeitern in Südsomalia unterstützt UNICEF auch die Verteilung von Hilfsgütern des Welternährungsprogramms. UNICEF tut alles, was möglich ist, damit die Hilfsgüter die Kinder erreichen: Jeden Tag, Stück für Stück, wird mit den lokalen Führern und Behörden neu über den Zugang verhandelt. UNICEF kontrolliert jeden Transport und die Verteilung strikt. Bis Ende des Jahres gelingt es so, insgesamt über 60.000 Tonnen Hilfsgüter nach Ostafrika zu liefern – neben Zusatznahrung auch Material zur Wasseraufbereitung, Medikamente und Impfstoffe für Kinder, medizinisches Gerät und mehr. Nach der Ankunft werden die Güter per Flugzeug, Schiff und Lastwagen in die betroffenen Regionen transportiert. Allein bis Ende September 2011 treffen 113 Versorgungsflüge und 39 Schifflieferungen ein.

Parallel zur Nothilfe arbeitet UNICEF an langfristigen Lösungen. So fördert UNICEF den Einsatz von Handbohrern und solarbetriebenen Pumpen, mit denen Grundwasser in 20 bis 30 Metern Tiefe nutzbar gemacht werden kann. Helfer zeigen den Familien, wie sie Regenwasser sammeln und aufbewahren können. UNICEF arbeitet mit den örtlichen Gesundheitsbehörden und Gemeinden zusammen, um die Ernährung der Kinder und ihrer Familien nachhaltig zu verbessern. So bildet UNICEF Helfer aus, die die Kinder regelmäßig auf Zeichen von Mangelernährung untersuchen und rechtzeitig behandeln können.

Die Unterstützung von vielen privaten Spendern aus Deutschland und anderen Ländern ist für die Nothilfe von UNICEF unverzichtbar – in Ostafrika, aber auch in vielen „stillen Katastrophen“, von denen die Öffentlichkeit oft kaum erfährt. Die Mittel privater Spender stehen sofort zur Verfügung und erlauben es UNICEF, Kindern in Not schnell und nachhaltig zu helfen. Einen besonderen Beitrag leisten dazu auch die UNICEF-Paten, die die weltweite Arbeit für Kinder mit einem regelmäßigen Beitrag verlässlich unterstützen.



Somalia: Mütter und Kinder erhalten Hilfe



Kenia, Dorf Got-Ade: UNICEF-Besuch in der Siedlung



Kenia, Ort Wajir: Die mangelernährte Yasmin beim Arzt



Kenia, Dorf Riba: Schulkinder erhalten eine Mahlzeit



UNICEF schützt Kinder vor Polio und Masern

# Überleben und Entwicklung

Jedes Kind hat ein Recht  
darauf, gesund groß  
zu werden.



Afghanistan, Provinz Helmand: Viele Mütter hier sind Analphabeten und können ihre Kinder kaum versorgen

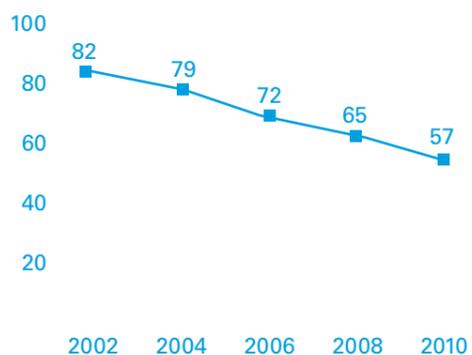
Mit 52,5 Prozent der Programmausgaben war das Thema „Überleben und Entwicklung“ auch 2011 der Schwerpunkt der weltweiten UNICEF-Arbeit. Bis heute sterben täglich fast 21.000 Kinder unter fünf Jahren – meist an Krankheiten wie Durchfall, Masern und Lungenentzündung, die vermeidbar oder leicht behandelbar sind. Die Zahl der Todesfälle ist zwar weltweit zurückgegangen – von mehr als 12 Millionen im Jahr 1990 auf heute 7,6 Millionen. Doch um bis zum Jahr 2015 die Kindersterblichkeit um zwei Drittel zu senken, geht es noch immer zu langsam voran. Nach dem Millenniums-Entwicklungsziel 4 sollte dies im Vergleich zu 1990 erreicht sein.

UNICEF setzt auf einfache, wirksame Maßnahmen, um das Überleben von Kindern zu sichern. Der Schwerpunkt liegt darauf, benachteiligte Kinder zum Beispiel aus den ärmsten Familien vom Land zu erreichen. Sie sind von Fortschritten, beispielsweise bei der Versorgung mit sauberem Trinkwasser, oft ausgeschlossen. Für UNICEF hat auch der Kampf gegen Mangelernährung Priorität: Jeder dritte Todesfall bei Kindern hängt damit zusammen. Mangelernährung behindert die geistige und körperliche Entwicklung: In Ländern wie Afghanistan ist jedes zweite Kind unter fünf Jahren in seinem Wachstum zurückgeblieben. UNICEF stellt weltweit Nahrungsergänzungen für Kinder bereit – 2011 zum Beispiel allein 611 Millionen Vitamin-A-Tabletten – und klärt die Familien über richtige Ernährung auf. So ist Muttermilch die beste Nahrung für Neugeborene. Und regelmäßiges Händewaschen mit Seife beugt lebensbedrohlichem Durchfall wirksam vor.

Auch Impfungen gehören zu den effizientesten Mitteln, um Kinderleben zu retten. Im Jahr 2011 hat UNICEF insgesamt 2,47 Milliarden Dosen Impfstoffe zur Verfügung gestellt – weltweit werden damit 58 Prozent aller Kinder erreicht. UNICEF trug so mit dazu bei, dass 2011 im bevölkerungsreichen Indien die Übertragung des Polio-Virus landesweit gestoppt wurde. In Ghana, Liberia, Senegal und Uganda gelang dies für Tetanus bei Neugeborenen. Damit die Zahl der Malariafälle weltweit weiter sinkt, hat UNICEF 2011 rund 25 Millionen Moskitonetze bereitgestellt. 2011 besaß in Afrika südlich der Sahara bereits jeder zweite Haushalt ein schützendes Netz. UNICEF hat seinen weltweiten Einfluss 2011 auch genutzt, damit Impfstoffe und wirkungsvolle Basismedikamente für Kinder noch preisgünstiger werden.

UNICEF Deutschland konnte den Schwerpunkt „Überleben und Entwicklung“ 2011 zweckgebunden mit insgesamt 7.046.444,95 Euro unterstützen.

## Kindersterblichkeit weltweit



Zahl der Todesfälle unter fünf Jahren, bezogen auf 1.000 Lebendgeburten  
Quelle: UNICEF, The State of the World's Children Report 2012

## Beispiel Burundi



Burundi, Provinz Cankuzo: Ein Moskitonetz schützt Mutter und Kind vor Malaria



Burundi: Ein Junge erhält stärkendes Vitamin A

150.000,00 Euro aus Deutschland kamen 2011 dem UNICEF-Gesundheitsprogramm in Burundi zugute.

### Situation:

In Burundi erlebt jedes sechste Kind seinen fünften Geburtstag nicht. Die Haupttodesursachen sind leicht vermeidbare Krankheiten wie Malaria, Lungenentzündung und Durchfallerkrankungen. Auch schwangere Frauen werden kaum versorgt: Auf 1.000 Geburten sterben im Schnitt sechs werdende Mütter.

### Ziele der UNICEF-Arbeit:

Die Provinz Muyinga im Nordosten Burundis gehört zu den Schwerpunkten von UNICEF. Ziel ist es hier, für rund 115.000 Kinder unter fünf Jahren sowie 30.000 schwangere Frauen eine medizinische Grundversorgung aufzubauen.

### Projektfortschritte in 2011:

Mit Hilfe von Spenden aus Deutschland hat UNICEF 2011 in Muyinga helfen können, über 5.000 mangelernährte Kinder in Ernährungszentren zu behandeln. 539 schwer ausgezehrt Kinder erhielten im Krankenhaus Hilfe. UNICEF hat dafür über 4.500 Pakete

mit nahrhafter Erdnusspaste und 1.300 Kartons mit Spezialmilch bereitgestellt. 78 Mitarbeiter von Gesundheitsstationen nahmen an Schulungen teil, um Mangelernährung rechtzeitig zu erkennen und zu behandeln. Zweimal im Jahr unterstützt UNICEF breit angelegte Gesundheitstage. Hier werden die Mädchen und Jungen geimpft und erhalten Vitamin-A-Tabletten. 2011 erhielten 39 Gesundheitsstationen Medikamente. UNICEF hat auch Stethoskope und Scheren für die Geburtshilfe beschafft und 31 Hebammen geschult. Die Hilfe wirkt: In Muyinga ist die Zahl der Kinder, die an Malaria, Durchfall und Atemwegserkrankungen leiden, seit 2009 um ein Drittel zurückgegangen. Weniger Kinder sind schwer mangelernährt. Die Müttersterblichkeit hat sich bereits halbiert.

### Herausforderungen:

Das dicht besiedelte Burundi ist eines der ärmsten Länder der Welt. Jedes zweite Kind ist chronisch mangelernährt. Der Klimawandel und steigende Preise für Nahrungsmittel und Treibstoff haben die Lage der Familien jetzt noch verschärft.

### Nächste Schritte:

UNICEF setzt verstärkt darauf, direkt in den Dörfern freiwillige Helfer auszubilden. Sie klären die Familien über Hygiene auf und können häufige Kinderkrankheiten oft selbst behandeln. Zusätzlich unterstützt UNICEF weiter Aufbau und Ausstattung zusätzlicher Gesundheitseinrichtungen. So wird UNICEF im Jahr 2012 die neu errichteten Distrikt-Krankenhäuser in Gashoro und Giteranyi mit Generatoren ausstatten.



# Grundbildung

Jedes Kind soll eine gute Grundbildung erhalten.



Indonesien, Provinz Aceh: UNICEF hat Kinderzentren in Zelten eingerichtet – zum Spielen und Lernen

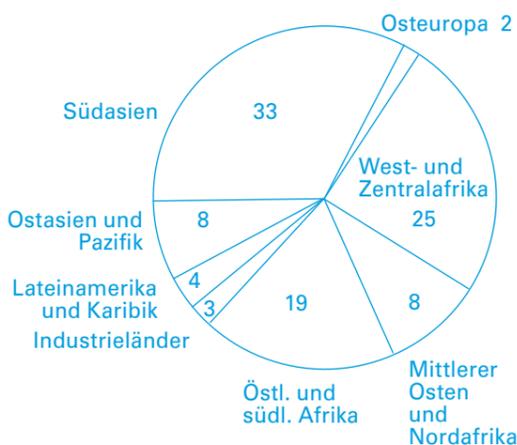
Rund 20,4 Prozent seiner weltweiten Ausgaben hat UNICEF für Grundbildungsprogramme aufgewendet. Denn jedes Kind hat ein Recht auf Bildung. Bis 2015 soll jedes Kind die Chance haben, die Grundschule zu besuchen und auch abzuschließen. Gemeinsam mit vielen Partnern hat UNICEF dazu beigetragen, dass die Einschulungsraten weltweit gestiegen sind: Heute gehen weltweit 85 von 100 Kindern zur Schule. In den 1960er Jahren waren es nur 50 von 100. Doch auch heute noch erhalten über 100 Millionen Kinder keinen Unterricht. Besonders Mädchen und Jungen, die im südlichen Afrika aufwachsen, sind benachteiligt.

Um gezielt diese Kinder zu erreichen, hat UNICEF 2005 die Kampagne „Schulen für Afrika“ gestartet. Die im Rahmen der Kampagne gesammelten Unterschriften für das Recht auf Bildung wurden 2011 an die Bundesregierung übergeben. Zu Spenden für „Schulen für Afrika“ ruft UNICEF Deutschland weiter auf: Bis 2015 soll es so gelingen, dass 13 Millionen Kinder in elf Ländern einen guten Platz zum Lernen haben. Für 5,5 Millionen Kinder ist das bereits Wirklichkeit: Dank der breiten Unterstützung aus Deutschland und weiteren Ländern konnte UNICEF schon über 1.100 Schulen neu bauen oder instand setzen. Fast 1.000 Schulen haben seit 2005 Trinkwasseranschluss erhalten, 2.900 Schulen erhielten neue Tische und Stühle. Rund 116.000 Lehrer lernten in Kursen, ihre Schüler aktiv in den Unterricht einzubeziehen.

Gerade die Förderung der Mädchenbildung hat so positive und weit reichende Auswirkungen auf die Entwicklung einer Gesellschaft wie keine andere Investition. UNICEF setzt sich deshalb intensiv dafür ein, dass die Regierungen weltweit mehr in Bildung investieren. Denn um bis 2015 das Ziel universeller Grundbildung für alle zu erreichen, fehlen allein zwei Millionen Lehrerinnen und Lehrer. Dazu kommt, dass die Qualität des Unterrichts häufig schlecht ist: Studien zeigen, dass in den ärmsten Ländern die Hälfte aller Kinder nach der zweiten Klasse noch immer nicht lesen kann. Ein wichtiger Schwerpunkt von UNICEF ist deshalb auch die Förderung der frühkindlichen Entwicklung – besonders für die ärmsten und am meisten benachteiligten Kinder. Beispielsweise in Nepal hat UNICEF dazu beigetragen, dass heute jeder zweite Erstklässler in einem Kindergarten auf die Schule vorbereitet wird. Noch im Jahr 2006 war dies landesweit nicht einmal jedes fünfte Kind.

UNICEF Deutschland konnte das Ziel „Bildung für alle“ 2011 zweckgebunden mit 8.308.507,50 Euro unterstützen.

Zahl der nicht eingeschulten Kinder im Grundschulalter nach Region, in Millionen.



Quelle: UNICEF Progress for Children, Nummer 9, 2010

## Beispiel Afghanistan



Afghanistan, Provinz Bamyan: Nafisa Hussain gibt einmal im Monat Unterricht für die Dorfbewohnerinnen



Afghanistan: Diese zwei Mädchen haben von UNICEF Schulmaterial erhalten

100.000,00 Euro aus Deutschland kamen 2011 dem UNICEF-Bildungsprogramm in Afghanistan zugute.

### Situation:

Durch Armut und Bürgerkrieg sind in Afghanistan ganze Generationen von Kindern vom Lernen ausgeschlossen. Vor allem Mädchen sind benachteiligt: Unter den Taliban war ihnen der Schulbesuch verboten. Nur 13 Prozent der afghanischen Frauen können Lesen und Schreiben.

### Ziele der UNICEF-Arbeit:

UNICEF setzt sich besonders dafür ein, alle Mädchen in die Schule zu bringen. UNICEF hilft deshalb, in den Dörfern einfache Klassenzimmer einzurichten und fördert besonders die Ausbildung von Lehrerinnen. Gemeinsam mit der Regierung entwickelt UNICEF Standards für „kinderfreundliche“ Schulen. Sie zeichnen sich durch wirksame Unterrichtsmethoden und eine gute Ausstattung aus.

### Projektfortschritte in 2011:

UNICEF hat Spenden aus Deutschland im Jahr 2011 in den afghanischen Provinzen Parwan, Kapisa, Panjhir, Kabul und Nanghahar eingesetzt. Insgesamt 572 Schulen für 16.400 Schüler wurden hier unterstützt. Viele Mädchen haben

so erstmals Zugang zu Schulbildung bekommen. In der Provinz Balkh hat UNICEF 50 Bildungszentren mit Lern- und Unterrichtsmaterial unterstützt und Lehrer ausgebildet. So konnten jetzt 970 Frauen neunmonatige Alphabetisierungskurse abschließen. Viele Teilnehmerinnen hat der Unterricht dazu motiviert, jetzt auch ihre Töchter zur Schule zu schicken. Heute gehen in Afghanistan bereits acht Millionen Kinder zur Schule. Nach dem Sturz der Taliban 2001 waren es weniger als eine Million.

### Herausforderungen:

Die Lebensbedingungen der Kinder in Afghanistan gehören weiter zu den schlechtesten weltweit. Aufgrund des jahrzehntelangen Konflikts fehlt es in vielen Landesteilen an jeglichen Bildungsangeboten. Fünf Millionen Kinder gehen noch immer nicht zur Schule, 60 Prozent sind Mädchen. Die Qualität des Unterrichts ist durch den Mangel an Lehrkräften und Unterrichtsmaterial schlecht – besonders in ländlichen Gebieten. Besonders benachteiligt sind außerdem Flüchtlingskinder, Waisen und behinderte Kinder.

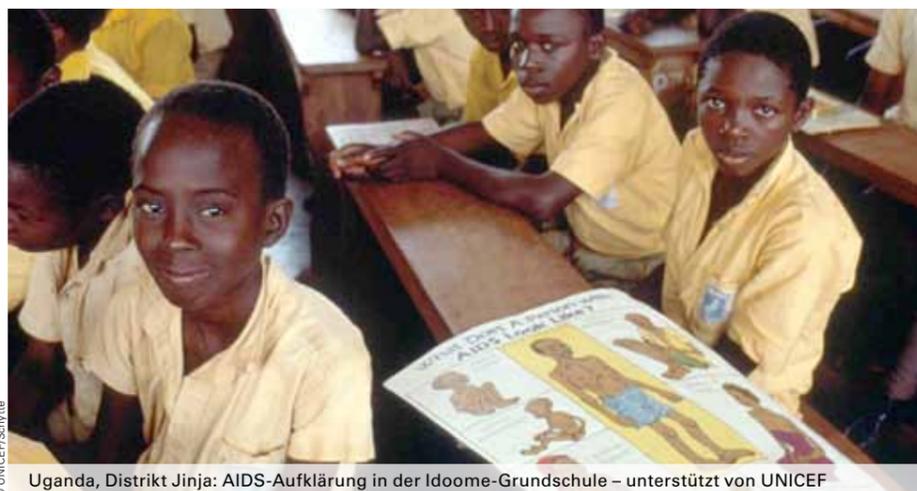
### Nächste Schritte:

Gemeinsam mit der afghanischen Regierung will UNICEF die Situation der am meisten benachteiligten Kinder verbessern. So sollen weitere kinderfreundliche Schulen eingerichtet und mit Material ausgestattet werden. UNICEF wird außerdem weiter spezielle Bildungskurse für Mädchen und Frauen fördern. 2012 sollen allein 20 Mädchenschulen in Herat Sportausrüstung und Spielzeug erhalten.



# HIV/Aids und Kinder

Jedes Kind braucht Schutz vor HIV/Aids und den Folgen.



© UNICEF/Schytte

Uganda, Distrikt Jinja: AIDS-Aufklärung in der Idoome-Grundschule – unterstützt von UNICEF

Rund 4,4 Prozent der weltweiten Programmausgaben hat UNICEF 2011 für den Kampf gegen HIV/Aids eingesetzt. Virenhemmende Medikamente haben mittlerweile dazu geführt, dass deutlich mehr Menschen überleben: In Ländern mit geringem und mittlerem Einkommen haben sie seit 1995 rund 2,5 Millionen Todesfälle verhindert. 2011 hat UNICEF für 930.000 Menschen antiretrovirale Medikamente zur Verfügung gestellt. Doch noch immer erhalten gerade HIV-positive Kinder oft keine ausreichende medizinische Hilfe.

Täglich infizieren sich allein 1.000 Kinder unter 15 Jahren neu mit HIV – fast immer, weil ihre Mutter das Virus bereits in sich trägt. Im Vergleich zu 2001 ist das allerdings bereits ein Rückgang von 30 Prozent. Denn der Zugang HIV-positiver Schwangerer zu Medikamenten verbessert sich nach und nach. 2009 lebten fünf Millionen junge Menschen zwischen 15 und 24 Jahren mit HIV – rund zwölf Prozent weniger als 2001. Doch bis heute kommt es in dieser Gruppe pro Tag zu rund 2.500 HIV-Neuinfektionen. Die Zahl der Neuinfektionen zu verringern bleibt deshalb ein wichtiger Schwerpunkt von UNICEF.

Aufklärungsarbeit ist dafür unverzichtbar: Weltweit kennen nur rund 40 Prozent der Menschen ihren HIV-Status, unter jungen Leuten sogar noch deutlich weniger. Meist wissen sie nichts von ihrer Infektion, weil sie keinen Zugang zu vertraulichen Beratungs- und Testmöglichkeiten haben. 60 Prozent der HIV-Infizierten unter 24 Jahren sind junge Frauen, im südlichen Afrika sogar 72 Prozent. Sie haben oft keine Möglichkeit, sich gegen ungeschützten Verkehr zu wehren. UNICEF unterstützt Beratungsangebote und hat 2011 weltweit rund 20,8 Millionen HIV-Tests zur Verfügung gestellt. Das ist ein Drittel mehr als im Vorjahr. Besonders engagiert sich UNICEF dafür, die Jugendlichen selbst in die Aufklärungsarbeit einzubinden – zum Beispiel an den Schulen.

Auch wenn mehr Eltern dank antiretroviraler Medikamente überleben: Noch immer gibt es 16,6 Millionen Waisen durch Aids, die meisten leben in Afrika. UNICEF hilft den Dorfgemeinschaften, die Kinder zu versorgen. Geschulte Freiwillige besuchen betroffene Familien, helfen bei der Krankenpflege und im Haushalt. In von UNICEF unterstützten Tagesstätten werden jüngere Waisen tagsüber betreut.

UNICEF Deutschland konnte den Schwerpunkt „HIV/Aids und Kinder“ 2011 zweckgebunden mit 638.918,36 Euro unterstützen.

## Beispiel Malawi



© UNICEF/Christine Nesbitt

Malawi, Blantyre: Die elfjährige Sungeni (rechts) und ihre Schwester haben ihren Vater durch Aids verloren



© UNICEF/Christine Nesbitt

Malawi, Distrikt Mwanza: UNICEF hilft, Mangelernährung zu behandeln – HIV-positive Kinder sind besonders oft betroffen

Mit 50.747,74 Euro konnte UNICEF Deutschland 2011 das UNICEF-Programm gegen HIV/Aids in Malawi unterstützen.

### Situation:

Mehr als 800.000 Kinder in Malawi haben ihre Mutter, ihren Vater oder beide Elternteile verloren. Viele starben an den Folgen von Aids: Jeder achte Erwachsene in Malawi ist HIV-positiv. Viele der Mädchen und Jungen müssen sich allein durchschlagen – sie haben kaum genug zum Überleben.

### Ziele der UNICEF-Arbeit:

UNICEF stärkt die Gemeinden, so dass diese sich um von Aids betroffene Kinder kümmern können. So fördert UNICEF Freiwilligenorganisationen, die in den Dörfern Kinderkrippen einrichten und bei der Betreuung von Kranken und Waisen helfen. UNICEF setzt sich auch dafür ein, dass Waisen weiter zur Schule gehen können. Wenn Angehörige nicht für die Kinder sorgen können, wird nach Pflege- oder Adoptivfamilien im Heimatland gesucht.

### Projektfortschritte in 2011:

Spenden aus Deutschland haben es UNICEF in Malawi ermöglicht, weitere Freiwillige in den Dörfern zu schulen. In den letzten drei Jahren konnten sie in 110 Kinderkrippen insgesamt

12.700 von Aids betroffene Kinder betreuen. Das entlastet die erkrankten Eltern und die Verwandten, die jetzt für die Kinder verantwortlich sind. UNICEF hat auch Spiel- und Lernmaterial sowie Geschirr und Erste-Hilfe-Sets für die Krippen bereitgestellt. Um die Arbeit der freiwilligen Helfer zu unterstützen, hat UNICEF für 170 Sets mit Krankenpflegebedarf und 120 Fahrräder für Hausbesuche gesorgt. An 26 Kinderzentren konnte UNICEF mit Spenden aus Deutschland Spielplätze einrichten. Insgesamt konnten die Helfer in der Projektregion 50.000 Kinder psychosozial betreuen. Sie leiteten sie zum Beispiel beim Schreiben von Erinnerungsbüchern an. Hier halten die Kinder ihre Familiengeschichte und die Wünsche ihrer todkranken Eltern fest.

### Herausforderungen:

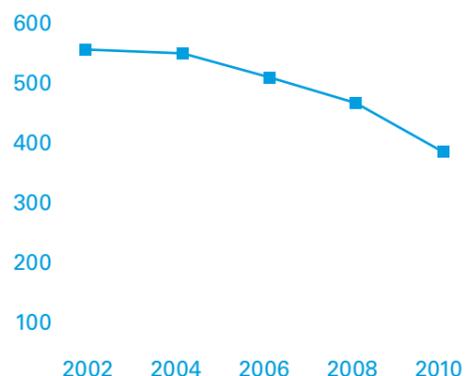
Malawi gehört zu den ärmsten Ländern der Erde. Aids trifft die Bevölkerung hart: In einigen Dörfern sterben 40 bis 60 Prozent der Menschen daran. 70 Prozent der verfügbaren Krankenhausbetten sind mit Aids-Patienten belegt. Die durchschnittliche Lebenserwartung ist seit 1995 von 45 Jahren auf nur noch etwa 39 Jahre gesunken. Jeder zehnte Lehrer ist bereits an Aids gestorben. In vielen Gemeinden ist guter Unterricht deshalb kaum noch möglich.

### Nächste Schritte:

UNICEF setzt sich in Malawi besonders dafür ein, jüngere Kinder zu fördern und auf die Schule vorzubereiten. Gerade für Waisen sind gute Betreuung und Bildungsangebote oft überlebenswichtig. UNICEF hilft zum Beispiel, Schulvorbereitungsklassen für Kinder zwischen fünf und sechs Jahren einzurichten.



## HIV-Infektionen bei Kindern



Angaben für Länder mit niedrigem und mittlerem Einkommen in Tausend  
Quelle: Global HIV/Aids Response, Progress Report 2011 (WHO/UNAIDS/UNICEF)

# Kinder schützen

Jedes Kind muß vor Gewalt und Ausbeutung geschützt werden.



UNICEF/HQ/04.1159/Roger LeMoine

Uganda: UNICEF hilft, Kinder aus dem Bürgerkriegsgebiet in Übergangszentren zu betreuen

## Beispiel Senegal



Senegal: Nintou Traore, früher selbst Beschneiderin, leistet heute in den Dörfern Überzeugungsarbeit



Senegal: Die zehnjährige Marie (Mitte) hat von UNICEF Schulmaterial erhalten

Dem Thema Kinderschutz kamen 2010 rund 9,8 Prozent der Programmausgaben von UNICEF zugute. UNICEF verfolgt einen umfassenden Ansatz, um Kinder vor Gewalt, Ausbeutung und Missbrauch zu schützen. In vielen Ländern werden gerade Mädchen und Frauen diskriminiert. In Asien „fehlen“ rund 60 Millionen Frauen, die Vernachlässigung, geschlechtsspezifischen Abtreibungen und Kindstötungen zum Opfer gefallen sind. Statistisch gesehen wird etwa jede dritte Frau weltweit in ihrem Leben vergewaltigt oder misshandelt. UNICEF hilft den Opfern, verändert gemeinsam mit lokalen Organisationen gesellschaftliche Einstellungen und treibt Gesetze für besseren Kinderschutz mit voran.

Viele Formen von Gewalt und Diskriminierung werden kulturell oder religiös begründet – beispielsweise die Tradition der Mädchenbeschneidung/Genitalverstümmelung. Jeden Tag werden mehr als 8.000 Mädchen an ihren Genitalien beschnitten. Doch es gibt ermutigende Fortschritte: Mit Hilfe umfassender Bildungs- und Aufklärungsprogramme ist es seit 1997 gelungen, über 8.000 Dörfer zum offiziellen Abschied von der Tradition zu bewegen. 2011 fanden in ganz Afrika über 18.000 Dorfversammlungen zum Thema statt, nochmals 30 Prozent mehr Dörfer als im Vorjahr verabschiedeten sich öffentlich von der Genitalverstümmelung.

Ein wichtiges Anliegen von UNICEF ist es auch, dass jedes Kind eine Geburtsurkunde erhält – damit es zum Beispiel für die Schule angemeldet werden kann. 2011 hat UNICEF dazu beigetragen, fast 23 Millionen Mädchen und Jungen offiziell zu registrieren – auch mit innovativen Methoden wie SMS-Nachrichten. Geburtenregistrierung macht viele Probleme überhaupt erst sichtbar. So gibt es in vielen Ländern nur Schätzungen, wie viele Kinder als Dienstmädchen oder auf Plantagen ausgebeutet werden. Im Jahr 2011 hat UNICEF in 54 Ländern Programme gegen Kinderarbeit unterstützt. Allein in Burkina Faso erhielten über 10.000 Kinder, die in Goldminen gearbeitet hatten, durch Bildung eine zweite Chance.

Gerade in Kriegs- und Krisengebieten ist Kinderschutz wichtig. UNICEF hilft zum Beispiel den Opfern von Landminenexplosionen und klärt über die Minengefahr auf. 2011 hat UNICEF in 51 Ländern auch Programme gegen die Zwangsverheiratung von Mädchen unterstützt – in mehr als doppelt so vielen wie im Vorjahr.

UNICEF Deutschland konnte den Schwerpunkt „Kinderschutz“ 2011 zweckgebunden mit insgesamt 2.813.322,18 Euro unterstützen.

**456.935,25 Euro aus Deutschland kamen dem UNICEF-Programm gegen Beschneidung in Senegal zugute.**

### Situation:

Im Senegal werden noch immer viele Mädchen an ihren Genitalien beschnitten. Besonders im Süden und Osten des Landes ist die jahrhundertealte Tradition tief verwurzelt. Die genitale Verstümmelung ist extrem schmerzhaft und oft sogar lebensbedrohlich. Viele Frauen leiden ein Leben lang unter Beschwerden.

### Ziele der UNICEF-Arbeit:

Ein tiefgreifender Wandel gegenüber der Tradition ist nur durch Bildung möglich. UNICEF unterstützt deshalb in den Dörfern gemeinsam mit der Partnerorganisation TOSTAN („Aufbruch“) spezielle Bildungskurse zum Thema Gesundheit, Hygiene und Menschenrechte.

### Projektfortschritte in 2011:

Spenden aus Deutschland ermöglichen es UNICEF, das Bildungsprogramm auf immer mehr Gemeinden auszuweiten. Zwischen Juni 2010 und Ende 2011 fanden weitere zehn öffentliche Deklarationen statt, über 1.700 Gemeinden beteiligten sich

daran. Die Bildungskurse erreichten über 14.000 Menschen – rund 6.500 Frauen, 3.700 Mädchen, 1.600 Männer und 2.400 Jungen. Insgesamt haben im Senegal seit dem Start des Programms 1998 über 5.200 Dörfer feierlich erklärt, ihre Töchter künftig nicht mehr beschneiden zu lassen. UNICEF stellt für die Kurse Unterrichtsmaterial zur Verfügung und schult die Kursleiterinnen, meist Frauen aus den Dörfern. 2010/2011 wurden insgesamt 3.400 Mitglieder von Dorfkomitees ausgebildet, die den Einstellungswandel gezielt unterstützen. Die Mitglieder der Komitees sprechen auch Themen wie Vergewaltigungen und Kinderehen offen an und suchen gemeinsam mit dem ganzen Dorf nach Lösungen.

### Herausforderungen:

Die Beschneidung der Töchter ist bis heute noch in rund 400 Gemeinden in Senegal üblich. Viele Eltern betrachten sie – obwohl offiziell verboten – noch immer als ihre Pflicht. Unbeschnittene Frauen gelten als unrein und haben kaum Heiratschancen – es sei denn es gelingt, alle Dörfer der Region zu überzeugen. Die Tradition ist dort besonders verbreitet, wo die Mädchen nicht zur Schule gehen und ihre Rechte kaum kennen.

### Nächste Schritte:

Das Bildungsprogramm hat eine breite gesellschaftliche Bewegung ausgelöst: Senegal ist das erste Land in Afrika, in dem ein Ende der Mädchenbeschneidung/Genitalverstümmelung bis 2015 in Sicht ist. UNICEF setzt sich deshalb mit aller Kraft dafür ein, die verbleibenden 400 Dörfer zu erreichen und begleitet die Familien und Komitees in der Projektregion weiter.



Anteil der Kinder unter fünf Jahren, deren Geburt registriert wurde (in Prozent, nach Regionen)



Quelle: UNICEF, The State of the World's Children Report 2012

# Mit deutschen Spenden geförderte UNICEF-Programme 2011

Spender können gezielt ein Land und Thema unterstützen – oder sie spenden ohne Zweckbindung und flexibel.



Uganda: UNICEF hat Spielmöglichkeiten für Kinder eingerichtet, die in einem Notaufnahmelaager leben



Pakistan, Provinz Sindh: Eine Flüchtlingsfamilie wäscht am Fluss, der durch heftige Regenfälle über die Ufer getreten ist

## Überleben und Entwicklung

7.046.444,95

Land	Programm	Euro
Äthiopien	Wasser und Hygiene in Amhara und Afar	305.000,00
Bangladesch	Wasser und Hygiene in Monoharganj	70.000,00
Benin	Aktion „Das Überlebenspaket“	100.000,00
Bhutan	Kampf gegen Müttersterblichkeit	50.000,00
Burundi	Überleben von Kindern sichern (s. S. 16/17)	150.000,00
Dem. Republik Kongo	Gesundheit und Hygiene in ländlichen Gebieten verbessern	3.000.000,00
Ghana	Kampf gegen den Guineawurm	170.000,00
Guinea	Kampf gegen Tetanus	200.000,00
Indien	Überleben von Kindern sichern/Region Nandurbar	50.000,00
Indonesien	Gesundheitsstationen in Aceh	200.000,00
Kambodscha	Hygiene rettet Kinderleben	50.000,00
Kirgistan	Kampf gegen Tetanus	202.733,90
Liberia	Aktion „Das Überlebenspaket“	172.702,34
Marokko	Trinkwasser und Toiletten in ländlichen Gebieten	100.000,00
Niger	Aktion „Das Überlebenspaket“	50.220,40
Nordkorea	Überleben von Kindern sichern	100.000,00
Peru	Überleben von Kindern sichern	50.000,00
Senegal	Wasser und Toiletten für Schulen	100.781,10
Sierra Leone	Aktion „Das Überlebenspaket“	350.220,39
Südsudan	Gesundheit für Mütter und Kinder	136.125,53
Sudan	Trinkwasser und Hygiene in Kordofan	98.003,11
Südafrika	Gesundheit und Ernährung	100.000,00
Vietnam	Trinkwasser für Dorfkinder	50.000,00
Zentralafrik. Republik	Kampf gegen Tetanus	700.000,00
Weltweit*	Malaria-Kampagne	490.658,18

## Grundbildung

8.308.507,50

Äthiopien	Aktion „Schulen für Afrika“	150.000,00
Afghanistan	Eine Chance auf Bildung für Mädchen (s. S. 18/19)	100.000,00
Afghanistan	Bildungsinitiative für benachteiligte Kinder	860.041,67
Angola	Aktion „Schulen für Afrika“	296.401,18
Bangladesch	Bildungsinitiative für benachteiligte Kinder	814.435,16
Bolivien	Mädchenbildung	50.000,00
Burkina Faso	Aktion „Schulen für Afrika“	100.000,00
Burkina Faso	Bildung für Kinder in Legmoïn	50.000,00
Dem.Republik Kongo	Bildung für Flüchtlingskinder	300.000,00
Liberia	Bildungsinitiative für benachteiligte Kinder	852.288,85
Madagaskar	Aktion „Schulen für Afrika“	565.000,00
Madagaskar	Bildungsinitiative für benachteiligte Kinder	1.164.431,66
Malawi	Aktion „Schulen für Afrika“	227.008,62
Mali	Aktion „Schulen für Afrika“	220.000,00
Mosambik	Aktion „Schulen für Afrika“	131.171,03
Nepal	„Bal Shiksha“ - Bildung für Mädchen	170.680,57
Nepal	Bildungsinitiative für benachteiligte Kinder	849.540,13
Niger	Aktion „Schulen für Afrika“	275.000,00
Ruanda	Aktion „Schulen für Afrika“	384.658,51
Rumänien	Bildung für Roma-Kinder	150.000,00
Simbabwe	Aktion „Schulen für Afrika“	196.735,34
Südafrika	Aktion „Schulen für Afrika“	50.000,00
Sudan	Mädchenbildung	50.000,00
Türkei	Kindergärten in der Provinz Van	50.198,54
Weltweit*	Bildungsinitiative für benachteiligte Kinder	250.916,24

Land	Programm	Euro
Kambodscha	Hilfe für von Aids betroffene Kinder	51.394,77
Malawi	Hilfe für Waisen (s. Seite 20/21)	50.747,74
Mosambik	Hilfe für Waisen und HIV-positive Kinder	179.000,00
Namibia	Gemeinsam mit Jugendlichen gegen Aids	57.344,35
Südafrika	Schutz vor Mutter-zu-Kind-Übertragung	150.000,00
Ukraine	Kinder vor Aids schützen	150.431,50

## HIV/Aids und Kinder

638.918,36

Äthiopien	Nein zur Mädchenbeschneidung	50.000,00
Äthiopien	Ein Zuhause für Straßenkinder	50.160,29
Bangladesch	Gewalt an Mädchen und Frauen	110.164,15
Bangladesch	Bildung für arbeitende Kinder	100.000,00
Benin	Kindern vor Menschenhändlern schützen	50.000,00
Brasilien	Hilfe und Schutz für Straßenkinder	115.515,21
Burkina Faso	Hilfe für arbeitende Kinder in Goldminen	100.000,00
Dem. Rep. Kongo	Hilfe für Kriegskinder	225.856,82
Ecuador	Hilfe für arbeitende Kinder auf Müllkippen	100.000,00
Indien	Kinderarbeit in der Baumwollindustrie	100.000,00
Irak	Hilfe für Straßenkinder	50.000,00
Kambodscha	Schutz vor Kinderhandel und Prostitution	150.801,46
Kambodscha	Landminen/Kinder im Krieg	51.691,89
Kolumbien	Hilfe für ehemalige Kindersoldaten	157.670,59
Kosovo	Hilfe für Roma-Kinder	250.000,00
Moldawien	Kinderhandel/Mädchen vor Prostitution schützen	50.000,00
Nigeria	Hilfe für Albino-Kinder	50.000,00
Palästina	Kinderfreundliche Orte	50.000,00
Philippinen	Schutz vor sexueller Ausbeutung	57.016,77
Senegal	Aufbruch gegen Mädchenbeschneidung (s. S. 22/23)	456.935,25
Senegal	Hilfe für Opfer von Gewalt	22.000,00
Sri Lanka	Kriegskinder	103.124,38
Südsudan	Kindersoldaten	262.385,37
Südasien*	Kinder vor Gewalt und Ausbeutung schützen	100.000,00

## Kinderschutz

2.813.322,18

Kurzbeschreibungen zu allen Projekten und ihren Fortschritten lesen Sie unter: [www.unicef.de/transparenz](http://www.unicef.de/transparenz)

Deutschland	Young Peoples Media Network	52.176,85
Elfenbeinküste	Nothilfe	105.181,26
Haiti	Nothilfe nach Erdbeben	871.101,65
Japan	Nothilfe nach Tsunami in Japan (s. S. 12/13)	2.645.657,19
Libyen	Nothilfe nach Unruhen	96.878,41
Ostafrika	Nothilfe Hungerkrise (s. S. 12/13, S. 14/15)	14.431.443,22
Pakistan	Wiederaufbau nach Erdbeben	50.000,00
Pakistan	Nothilfe nach Überschwemmungen (s. S. 12/13)	1.061.000,00
Somalia	Nothilfe	106.087,77
Sudan	Nothilfe in Darfur	81.120,61

## Kinderrehtearbeit 52.176,85

## Nothilfe

19.448.470,11

\* = länderübergreifende Programme

SUMME ALLE THEMEN	38.307.839,95
+ Einnahmen über den UNICEF-Spendenshop	314.992,36
+ Gutschriften im Rahmen internationaler Firmenkooperationen	1.950.502,54
<b>Summe aller zweckgebundenen Spenden</b>	<b>40.573.334,85</b>
Summe nicht zweckgebundener Spenden	23.593.139,13
Summe Erlös aus Grußkartenverkauf (nicht zweckgebunden)	12.503.726,62
<b>Gesamtförderung der weltweiten UNICEF-Programmarbeit</b>	<b>76.670.200,60</b>

## Summe aller Themen

38.307.839,95

## Wirkungskontrolle

Christian Salazar, stellvertretender Leiter der weltweiten UNICEF-Programmarbeit, zum Thema Wirkungskontrolle

# „Gezielte Hilfe für Kinder“



Russische Föderation, Kaliningrad: Die 18 Monate alte Tania wächst in einem Heim auf

UNICEF/WHO/Susan Markisz



Haiti, Port-au-Prince: UNICEF-Kinderschutzexpertin Cécile Modvar spricht mit Kindern, die in einer Notunterkunft leben

© UNICEF/WHO/2010-0025/LaM/5798

Mit dem Ansatz der Chancengerechtigkeit („Equity“) setzt UNICEF sich dafür ein, dass jedes Kind seine Rechte verwirklichen kann – gerade die am meisten benachteiligten. Die neue Methode einer umfassenden Datenerhebung MoRES (Monitoring Results for Equity System) sorgt jetzt für noch mehr Transparenz in der Programmarbeit.

## Was bringt MoRES für benachteiligte Kinder?

Mit MoRES erheben wir gezielt die Daten und Fakten, die notwendig sind, um besonders benachteiligten Kindern zu helfen. So können wir unsere Arbeit noch gezielter an ihren Bedürfnissen ausrichten. Diese Mädchen und Jungen erhielten bisher oft keine Hilfe, weil man kaum etwas über sie weiß oder sie schwer erreichbar sind.

Ein Beispiel: Die vielen Kinder in Georgien, die in Heimen oder auf der Straße leben. Sie wurden von den üblichen Haushaltsbefragungen nicht erfasst, niemand wusste bisher, wie es ihnen geht, was sie brauchen. Dank zusätzlicher Erhebungen können wir jetzt auch diesen Kindern helfen.

Ziel von MoRES ist es, schneller reagieren und notwendige Kurskorrekturen vornehmen zu können. Wir können aber auch erfolgreiche Ansätze schneller erkennen und sofort in die Breite tragen – auch in andere Länder. UNICEF setzt den Ansatz gemeinsam mit lokalen Partnern, Regierungen und anderen UN-Organisationen um.

## Warum reichen die bisherigen Daten nicht aus?

In den letzten Jahren gab es in vielen Ländern Fortschritte. Doch Durchschnittswerte verschleiern oft große Unterschiede zwischen armen und reicheren Bevölkerungsgruppen. Arm zu sein bedeutet aber auch nicht immer, besonders gefährdet zu sein. Beispiel HIV/AIDS in Ghana: Der Norden des Landes ist sehr arm. Aber HIV/AIDS bedroht vor allem Familien und Kinder in den Slumvierteln der größeren Städte.

Wir müssen also genau hinschauen. Und wenn wir einer Regierung beweisen können: „In den zehn ärmsten Distrikten Ihres Landes gibt es fast keine Gesundheitsstation, in der der Kühlschrank für Impfstoffe funktioniert“, ist das für die Verantwortlichen oft ein Aha-Erlebnis.

## Wie genau funktioniert die Erhebung?

MoRES ist eine Art „Rundruf“, um an Daten und Informationen über ein bestimmtes Problem und seine Ursachen zu kommen. Wie kommt es zum Beispiel, dass in einem bestimmten Distrikt besonders viele Kinder an Malaria

sterben? Kostet der Besuch der Klinik Geld, fehlt es dort chronisch an Medikamenten, sind Moskitonetze unbekannt?

MoRES wird dieses Jahr zunächst in 24 Ländern eingeführt und dann nach und nach auf alle UNICEF-Programme ausgeweitet. Wir helfen auf verschiedenen Ebenen bei der Datenerhebung, in unterschiedlichen Abständen: Einfache Dinge zu messen – wie die Versorgung mit Impfstoffen oder Moskitonetzen – ist alle sechs Monate sinnvoll, nach Bedarf auch öfter. Strukturelle Fortschritte, zum Beispiel die Durchsetzung eines neuen Gesetzes

oder veränderte Einstellungen, mehr Respekt vor Kindern oder weniger Gewalt, dauern länger und werden im Abstand von einigen Jahren erhoben.

Quantitative Daten erheben meist die Lokalbehörden, mit unserer Unterstützung. Qualitativ nutzen wir zum Beispiel Fallstudien oder befragen Gruppen von Erwachsenen oder Kindern und Jugendlichen. All das hilft, die Zusammenhänge zu verstehen – und zum Beispiel Latrinen so zu planen und zu bauen, dass die Bevölkerung den Sinn versteht, sie nutzt und selbst instandhält.



Christian Salazar, stellvertretender Leiter der weltweiten UNICEF-Programmarbeit

UNICEF

## Zehn Faktoren für Wirkung

Die MoRES-Analysen prüfen zehn Faktoren anhand entsprechender Messgrößen (s. Beispiele), um die Programmfortschritte nachzuhalten. Hier eine Übersicht am Beispiel Sanitärversorgung und Hygiene.

### Unterstützende Umgebung

1. Soziale Normen – z.B. religiöse Führer, die für Händewaschen und die Nutzung von Latrinen eintreten
2. Gesetzgebung und -anwendung – z.B. nationaler Aktionsplan zur Sanitärversorgung
3. Budget – z.B. Distrikte in %, die genug Geld für Hygieneaufklärung haben
4. Management und Koordination – z.B. Distriktkomitee, das lokale Aktivitäten koordinieren kann

### Angebot

5. Verfügbarkeit wichtiger Güter und Leistungen – z.B. Dörfer in % mit ausgebildeten Handwerkern für Latrinenbau
6. Zugang zu Diensten, Einrichtungen und Informationen – z.B. Dörfer in %, in denen Hygieneaufklärung stattfindet

### Nachfrage

7. Bezahlbarkeit der Güter und Leistungen – z.B. Dörfer in %, die Zugang zu Unterstützungsleistungen für Latrinenbau haben
8. Soziokulturelle Akzeptanz – z.B. Dörfer in %, in denen die Lehrer zu den Vor- und Nachteilen eines Hygieneprogramms befragt wurden
9. Regelmäßigkeit der Nutzung – z.B. Dörfer in %, in denen nach einem Jahr kein Bewohner mehr seine Notdurft im Freien verrichtet

### Qualität

10. Qualitätskontrolle – z.B. Dörfer in %, die das Hygieneprogramm nachweislich komplett umgesetzt haben

# Sauberes Wasser rettet Leben

Weltweit haben rund 780 Millionen Menschen kein sauberes Wasser. 2,5 Milliarden Menschen haben keinen Zugang zu sanitären Anlagen. Täglich sterben 3.000 Kinder an Durchfallerkrankungen, verursacht durch verschmutztes Wasser und mangelnde Hygiene. UNICEF hilft weltweit, die Familien besser zu versorgen und das Recht auf Wasser zu verwirklichen.

## Wasser wirkt

Spenden, helfen und aktiv sein – dazu ruft UNICEF mit der neuen Kampagne „Wasser wirkt“ auf. Mehr unter [www.wasser-wirkt.de](http://www.wasser-wirkt.de)

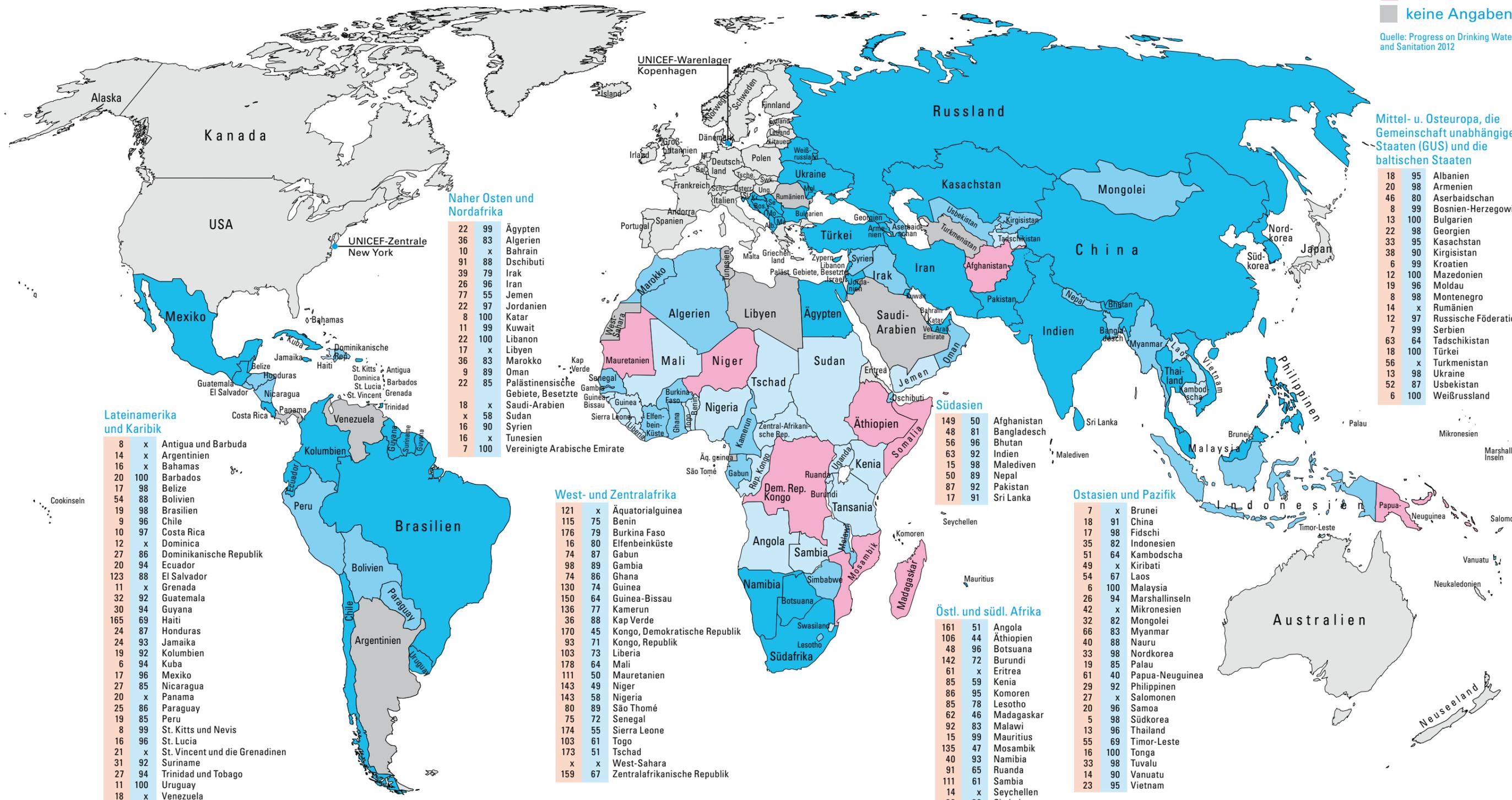
So viele Menschen haben bereits Zugang zu sauberem Trinkwasser:

- 91 – 100 %
- 76 – 90 %
- 51 – 75 %
- ≤ 50 %
- keine Angaben

Quelle: Progress on Drinking Water and Sanitation 2012

Mittel- u. Osteuropa, die Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS) und die baltischen Staaten

18	95	Albanien
20	98	Armenien
46	80	Aserbaidschan
8	99	Bosnien-Herzegowina
13	100	Bulgarien
22	98	Georgien
33	95	Kasachstan
38	90	Kirgisistan
6	99	Kroatien
12	100	Mazedonien
19	96	Moldau
8	98	Montenegro
14	x	Rumänien
12	97	Russische Föderation
7	99	Serbien
63	64	Tadschikistan
18	100	Türkei
56	x	Turkmenistan
13	98	Ukraine
52	87	Usbekistan
6	100	Weißrussland



### Naher Osten und Nordafrika

22	99	Ägypten
36	83	Algerien
10	x	Bahrain
91	88	Dschibuti
39	79	Irak
26	96	Iran
77	55	Jemen
22	97	Jordanien
8	100	Katar
11	99	Kuwait
22	100	Libanon
17	x	Libyen
36	83	Marokko
9	89	Oman
22	85	Palästinensische Gebiete, Besetzte
18	x	Saudi-Arabien
x	58	Sudan
16	90	Syrien
16	x	Tunesien
7	100	Vereinigte Arabische Emirate

### Lateinamerika und Karibik

8	x	Antigua und Barbuda
14	x	Argentinien
16	x	Bahamas
20	100	Barbados
17	98	Belize
54	88	Bolivien
19	98	Brasilien
9	96	Chile
10	97	Costa Rica
12	x	Dominica
27	86	Dominikanische Republik
20	94	Ecuador
123	88	El Salvador
11	x	Grenada
32	92	Guatemala
30	94	Guyana
165	69	Haiti
24	87	Honduras
24	93	Jamaika
19	92	Kolumbien
6	94	Kuba
17	96	Mexiko
27	85	Nicaragua
20	x	Panama
25	86	Paraguay
19	85	Peru
8	99	St. Kitts und Nevis
16	96	St. Lucia
21	x	St. Vincent und die Grenadinen
31	92	Suriname
27	94	Trinidad und Tobago
11	100	Uruguay
18	x	Venezuela

### West- und Zentralafrika

121	x	Äquatorialguinea
115	75	Benin
176	79	Burkina Faso
16	80	Elfenbeinküste
74	87	Gabun
98	89	Gambia
74	86	Ghana
130	74	Guinea
150	64	Guinea-Bissau
136	77	Kamerun
36	88	Kap Verde
170	45	Kongo, Demokratische Republik
93	71	Kongo, Republik
103	73	Liberia
178	64	Mali
111	50	Mauretanien
143	49	Niger
143	58	Nigeria
80	89	São Thomé
75	72	Senegal
174	55	Sierra Leone
103	61	Togo
173	51	Tschad
x	x	West-Sahara
159	67	Zentralafrikanische Republik

### Südostasien

149	50	Afghanistan
48	81	Bangladesch
56	96	Bhutan
63	92	Indien
15	98	Malediven
50	89	Nepal
87	92	Pakistan
17	91	Sri Lanka

### Östl. und südl. Afrika

161	51	Angola
106	44	Äthiopien
48	96	Botsuana
142	72	Burundi
61	x	Eritrea
85	59	Kenia
86	95	Komoren
85	78	Lesotho
62	46	Madagaskar
92	83	Malawi
15	99	Mauritius
135	47	Mosambik
40	93	Namibia
91	65	Ruanda
111	61	Sambia
14	x	Seychellen
80	80	Simbabwe
180	29	Somalia
57	91	Südafrika
78	71	Swasiland
76	53	Tansania
99	72	Uganda

### Ostasien und Pazifik

7	x	Brunei
18	91	China
17	98	Fidschi
35	82	Indonesien
51	64	Kambodscha
49	x	Kiribati
54	67	Laos
6	100	Malaysia
26	94	Marshallinseln
42	x	Mikronesien
32	82	Mongolei
66	83	Myanmar
40	88	Nauru
33	98	Nordkorea
19	85	Palau
61	40	Papua-Neuguinea
29	92	Philippinen
27	x	Salomonen
20	96	Samoa
5	98	Südkorea
13	96	Thailand
55	69	Timor-Leste
16	100	Tonga
33	98	Tuvalu
14	90	Vanuatu
23	95	Vietnam

Jährliche Todesfälle von Kindern unter fünf Jahren, pro 1.000 Geburten  
 Zugang zu sauberem Trinkwasser in Prozent  
 x keine Angaben

Im UNICEF-Report 2012, der im Fischer Taschenbuch Verlag erschienen ist, veröffentlicht UNICEF die wichtigsten Daten zur Situation der Kinder und die Fortschritte bei Themen wie Kindersterblichkeit – siehe die Angaben auf diesen Seiten.

Kinderrechtearbeit

# Kinderrechte verwirklichen



Berlin, Brandenburger Tor: Schülerinnen und Schüler der Grundschule an der Marie beim gemeinsamen Aktionstag von UNICEF und dem Deutschen Kinderhilfswerk

Die Kinderrechte gelten weltweit – deshalb setzt sich UNICEF auch in Deutschland dafür ein, dass die Interessen der Kinder in Politik und Gesellschaft vorrangig berücksichtigt werden.

Die Rechte der Kinder sind Leitlinie und Verpflichtung für die Arbeit von UNICEF. Um sie bekannt zu machen und zu verwirklichen, setzt UNICEF Deutschland auf vielseitige Aktivitäten – vom direkten Gespräch mit politischen Entscheidungsträgern bis zur Kampagnenarbeit. Hier die Schwerpunkte im Jahr 2011:

## Gleiche Rechte für alle Kinder

Viele Kinder ohne deutschen Pass genießen in Deutschland nicht die gleichen Rechte wie ihre Altersgenossen aus deutschen Familien. UNICEF Deutschland setzt sich deshalb für Änderungen im Ausländer-, Asyl- und Sozialrecht ein. Um den Druck auf die Politik zu erhöhen, hat UNICEF Deutschland gemeinsam mit anderen Organisationen die Kampagne „Jetzt erst Recht(e) für Flüchtlingskinder“ ins Leben gerufen ([www.jetzterstrechte.de](http://www.jetzterstrechte.de)).

Besonders setzt sich UNICEF Deutschland für die etwa 5.000 bis 6.000 Kinder aus Roma-Familien ein, die aus Deutschland in den Kosovo abgeschoben werden sollen. Zusammen mit dem UNICEF-Büro im Kosovo hat UNICEF Deutschland 2011 weiter bei den Innenministern darauf gedrängt, dass Rückführungen nicht ohne Einzelfallprüfung des Kindeswohls erfolgen dürfen. Ende 2011 besuchte UNICEF-Patin und ZDF-Moderatorin Dunja Hayali im Kosovo aus Deutschland abgeschobene Kinder. Sie berichtete über ihre Lage und darüber, welche zusätzliche Unterstützung sie bräuchten.

Für Kinder, die in Deutschland integriert sind, fordert UNICEF wie viele andere humanitäre Organisationen ein dauerhaftes Bleiberecht. Die Innenminister der Länder und des Bundes haben darauf 2011 mit einer Änderung des Aufenthaltsgesetzes reagiert, von der allerdings bisher nur sehr wenige Jugendliche profitieren.

## Kinderrechte ins Grundgesetz

Das Aktionsbündnis Kinderrechte (UNICEF Deutschland, Deutscher Kinderschutzbund und Deutsches Kinderhilfswerk mit Unterstützung der Deutschen Liga für das Kind) hat sich auch 2011 stark für die Verankerung der Kinderrechte in der deutschen Verfassung eingesetzt. Mit der Kinderkommission des Deutschen Bundestags veranstaltete das Bündnis im Februar 2011 ein Symposium im Bundestag. Am 25. November 2011 entschied der Bundesrat, dass die Regierung einen Gesetzentwurf für die Aufnahme der Kinderrechte ins Grundgesetz vorlegen soll.

## Kinderarmut bekämpfen

Im Dezember 2011 erschien der Bericht „Zur Lage der Kinder in Deutschland 2011/12“ von Prof. Dr. Hans Bertram im Auftrag von UNICEF. Er zeigte beispielsweise auf, dass das Wohlbefinden von Kindern in großen urbanen Zentren tendenziell schlechter ist als in Flächenländern. Als Schlussfolgerung forderte UNICEF Deutschland unter anderem, dass Städte, Gemeinden und Nachbarschaft ein positives Umfeld schaffen müssen, in dem Kinder und Jugendliche gehört und beteiligt werden.

## Kinder und Jugendliche beteiligen

Zum achten Mal zeichnete UNICEF Deutschland 2011 Kinder und Jugendliche, die sich besonders für die weltweiten Kinderrechte engagieren, als „JuniorBotschafter des Jahres“ aus. Am Wettbewerb beteiligten sich rund 7.500 Kinder und Jugendliche mit 145 Einsendungen. Bei ihren Aktionen machten etwa 37.500 weitere Kinder und Jugendliche mit.

Im UNICEF-JuniorTeam engagieren sich Jugendliche zwischen zehn und 18 Jahren über einen längeren Zeitraum für die Kinderrechte. Sie beraten und unterstützen UNICEF Deutschland auch bei der Kinder- und Jugendarbeit. So haben Mitglieder des JuniorTeams 2011 vor dem Berliner Reichstag die zentrale Bildaktion zum Aktionstag Kinderrechte gestaltet. Mit Plakaten wie „Schulden abladen verboten“ machten sie die Politik auf die Konsequenzen einer Schuldenpolitik für kommende Generationen aufmerksam.

## Kinderrechte machen Schule

Die Ann-Kathrin-Linsenhoff-Stiftung, UNICEF Deutschland und der Verein „Macht Kinder stark für Demokratie!“ (Makista) haben 2011 das „Modellschul-Netzwerk für Kinderrechte“ in Hessen weiter begleitet – unterstützt von der „Stiftung Flughafen Frankfurt/Main für die Region“. Ziel des auf zwei Jahre angelegten Pilotprojektes mit Schulen aus der Region ist es, die Kinderrechte im Schulalltag zu verankern. Im November 2011

erhielten zum Beispiel alle Grund- und Sekundarschulen Hessens kostenlos Unterrichtsunterlagen zum Thema.

## Kinderrechte vor Ort verankern

Ob die Rechte von Kindern wirklich respektiert werden, entscheidet sich in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld. UNICEF Deutschland bringt deshalb gemeinsam mit dem Deutschen Kinderhilfswerk die Initiative „Child Friendly Cities“ nach Deutschland. UNICEF hat international gültige Bausteine einer kinderfreundlichen Kommune entwickelt. Städte und Gemeinden können sie sich zu Eigen machen und in einem lokalen Aktionsplan umsetzen. Sie erhalten dafür das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“. In einer mehrjährigen Pilotphase sollen ab 2012 zunächst ausgewählte Kommunen begleitet werden.

## Entwicklungspolitik für Kinder

UNICEF setzt sich auch dafür ein, dass Kinderrechte in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit im Mittelpunkt stehen. UNICEF Deutschland hat dafür unter anderem die Entwicklung des neuen Menschenrechtskonzepts und die neue Kinder- und Jugendrechtstrategie des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung begleitet. Inhaltlich engagiert UNICEF Deutschland sich auf dieser Ebene besonders für Grundbildung sowie Wasser- und Sanitärversorgung.

Um der Forderung nach mehr Investitionen in die Grundbildung der Kinder in Afrika Nachdruck zu verleihen, hat UNICEF Deutschland im Rahmen der Kampagne „Schulen für Afrika“ mehr als 80.000 Unterschriften an Bundesentwicklungsminister Niebel übergeben. Er versprach, die Mittel der Bundesregierung für Grundbildung von etwa 70 Millionen Euro bis 2013 zu verdoppeln.

Gemeinsam mit der UN-Sonderbeauftragten zu Gewalt gegen Kinder stellte UNICEF 2011 den neuen Report „Kinder vor Gewalt schützen“ vor. Der Bericht zeigt das weltweite Ausmaß von Gewalt gegen Kinder inklusive des Handlungsbedarfs in Europa. Er

lieferte auch Impulse für die Debatte um das Bundeskinderschutzgesetz und die Einrichtung einer unabhängigen Ombudsstelle für Kinder auf Bundesebene, die UNICEF Deutschland seit langem fordert.

## Aktionen für Kinderrechte

Zum Weltkindertag 2011 im September rückte UNICEF Deutschland das Recht aller Kinder auf Beteiligung und Gehör in den Mittelpunkt. Auf der Online-Plattform [www.unicef.de](http://www.unicef.de) konnten Kinder und Erwachsene Statements zum Weltkindertag abgeben.

Zum Jahrestag der UN-Kinderrechtskonvention, dem 20. November, rief UNICEF Deutschland erneut gemeinsam mit Markus Löning, dem Menschenrechtsbeauftragten der Bundesregierung, zum Aktionstag Kinderrechte auf. Alle Grund- und weiterführenden Schulen in Deutschland und alle Bundestagsabgeordneten wurden angeschrieben, UNICEF stellte kostenlos Unterrichtsmaterial zur Verfügung.

## Weitere Beispiele aus dem Jahr 2011

- 3 große Publikationen zu Kinderrechtsthemen veröffentlicht:
  - „Zur Lage der Kinder in Deutschland 2011/12“
  - UNICEF-Report 2011 „Kinder vor Gewalt schützen“
  - UNICEF-Studie „Abgeschoben und vergessen“ zur Situation von Kindern im Kosovo
- 14 Pressemitteilungen zu aktuellen Kinderrechtsthemen
- 127 Bundestagsabgeordnete am Aktionstag Kinderrechte beteiligt
- 810 Schülerinnen, Schüler oder Lehrkräfte über [www.unicef.de/ueber-uns/mediathek](http://www.unicef.de/ueber-uns/mediathek) mit Materialien über die Kinderrechte und UNICEF-Arbeit versorgt
- 2.695 Anfragen von Schülerinnen, Schülern und Lehrern zu Kinderrechtsthemen bearbeitet
- 200.000 Besucher kamen zu den zentralen Weltkindertagsfesten in Köln und Berlin

## Bürgerschaftliches Engagement

„Ich bin ehrenamtlich aktiv für UNICEF“ – das sagen in Deutschland 8.000 Menschen.

## Ehrenamtliche für UNICEF



Eine Kinderschminkaktion von UNICEF-Ehrenamtlichen sorgt für Aufmerksamkeit

**365** Tage lang, vom 1. Januar bis 31. Dezember, waren sie im Jahr 2011 aktiv: die Bürgerinnen und Bürger, die sich in 150 UNICEF-Gruppen ehrenamtlich für Kinder in Not einsetzen. Menschen jeden Alters sind dabei – sie sind im Beruf oder zu Hause tätig, in Rente oder noch in der Schule. Bereits im März organisierten die UNICEF-Ehrenamtlichen für die Kinder in Japan vielfältige Solidaritätsaktionen. In den Tagen und Wochen nach dem Erdbeben und dem Tsunami sammelten über 60 UNICEF-Gruppen Spenden und bastelten mit Schülern Origami-Kraniche als Zeichen des Friedens. Tausende Kinder und Jugendliche malten bunte Bilder, schrieben Mut machende Botschaften und persönliche Briefe. 1.900 Beiträge wurden zu einem mehrbändigen Buch gebunden. Bei einem Konzert im November in Japan übergaben die Berliner Philharmoniker das Buch an japanische Kinder.

Die FIFA Frauenfußball-Weltmeisterschaft im Juni nutzten die UNICEF-Ehrenamtlichen, um für die Kampagne „Schulen für Afrika“ zu werben. Sie sammelten Unterschriften vor den Stadien, bei Fanfesten und in den Fußgängerzonen – immer unter dem Motto „Gib' ab – Deine Stimme für Bildung“. Insgesamt gaben im Rahmen der Kampagne 83.314 Menschen ihre Stimme für Bildung ab. Zum Weltbildungstag überreichten UNICEF-Juniorbotschafter die Unterschriften am 8. September 2011 an den Minister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Dirk Niebel – gemeinsam mit UNICEF-Botschafterin Sabine Christiansen.

Angesichts der Hungerkrise in Ostafrika organisierten die ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ab dem Sommer über 100 Aktivitäten. Mit vielen kreativen Ideen wurden Spenden gesammelt, für die hungernden Kinder wurden Kinderwünsche an einen Hoffnungsbaum gehängt. Im Unterricht behandelten viele Schüler das Thema und gewannen mit Schülerläufen und Basaren sowie Konzerten wichtige Unterstützung für die UNICEF-Nothilfe.

Zum Herbstanfang nahmen über 40 UNICEF-Gruppen den Weltkindertag am 20. September zum Anlass, um vielfältige Aktionen und Kinderfeste zu organisieren – unter dem gemeinsamen Motto „Kinder haben was zu sagen“. Das Motto bringt das Recht aller Kinder auf Beteiligung zum Ausdruck. Ihre Meinungen sprühten Kinder und Jugendliche mit Graffiti auf Leinwände. Sie malten Bilder und brachten ihre Standpunkte per Video zum Ausdruck.



Geschäftsleute unterstützen die UNICEF-Hilfe für Kinder mit Aktionen

Bei UNICEF zeigt sich, dass gerade junge Menschen in Deutschland Verantwortung übernehmen und sich an politischen Prozessen und Entscheidungen beteiligen wollen. Über 50 UNICEF-Gruppen, 200 Schulen und 120 Abgeordnete des Deutschen Bundestags gestalteten von Oktober bis Dezember gemeinsam bundesweite Aktionstage.

Unter dem Motto „Ich hab immer Rechte“ machten sie darauf aufmerksam, wie wichtig die Kinderrechte sind und dass sie überall auf der Welt noch zu oft missachtet werden. Mit Szenenspielen, Stolpersteinen und Papierschiffchen erinnerten die UNICEF-Gruppen gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen die Bundespolitiker daran, die Kinderrechte bei ihren Entscheidungen zu berücksichtigen. Politiker unterschiedlicher Parteien schenken den jungen Menschen Gehör – so auch Bundesentwicklungsminister Dirk Niebel und der Vizepräsident des Deutschen Bundestags Eduard Oswald.

### Weitere Beispiele aus dem Jahr 2011:

- 220 UNICEF-Ausstellungen in Schulen, Bibliotheken und anderen öffentlichen Gebäuden organisiert – die beliebtesten Themen: „Kinder haben Rechte“ und „Schulen für Afrika“
- 88 Exponate aus UNICEF-Projekten bei Unterrichtsbesuchen, Vorträgen und Veranstaltungen gezeigt – zum Beispiel Schulmaterial und Wasserkanister
- 6,1 Millionen Grußkarten verkauft – allein in der Vorweihnachtszeit gab es rund 620 Grußkartenstände
- Über 100 Aktivitäten für die von der Hungerkatastrophe in Ostafrika betroffenen Kinder organisiert – von der Spendensammlung bis zum Wunschbaum
- 300 Schülerläufe, rund 15 Schwimmveranstaltungen und 20 Chorkonzerte für UNICEF begleitet
- Rund 40 Benefizveranstaltungen organisiert
- Insgesamt 3,026 Millionen Euro Spenden eingenommen



Bemalte Steine für Kinderrechte



Bilderversteigerung für UNICEF



Bühnenprogramm mit Kindern



Engagiert am UNICEF-Stand

# UNICEF-Arbeitsgruppen in Deutschland

## Arbeitsgruppe Aachen

Telefon 0241/1607801  
E-Mail [info@aachen.unicef.de](mailto:info@aachen.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Aalen/Schwäbisch Gmünd

Telefon 07173/13195  
E-Mail [info@aalen.unicef.de](mailto:info@aalen.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Aschaffenburg

Telefon 06021/12052  
E-Mail [info@aschaffenburg.unicef.de](mailto:info@aschaffenburg.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Augsburg

Heidi Wurster  
Telefon 0821/4862212  
E-Mail [info@augsburg.unicef.de](mailto:info@augsburg.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Bergisch Gladbach

Inge Keining und Ulrike Baschlau-Kolle  
Telefon 02204/917579  
E-Mail [info@bergischgladbach.unicef.de](mailto:info@bergischgladbach.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Berlin

Telefon 030/3217088  
E-Mail [info@berlin.unicef.de](mailto:info@berlin.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Bielefeld

Patrizia Höfer  
Telefon 0521/287676  
E-Mail [info@bielefeld.unicef.de](mailto:info@bielefeld.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Bochum

Dieter Emmerich  
Telefon 0234/384168  
E-Mail [info@bochum.unicef.de](mailto:info@bochum.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Bonn

Marianne Schütterle  
Telefon 0228/384138  
E-Mail [info@bonn.unicef.de](mailto:info@bonn.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Braunschweig

Birgit-Gabriela Pordzik  
Telefon 0531/42651  
E-Mail [info@braunschweig.unicef.de](mailto:info@braunschweig.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Bremen

Birgit Lange-Ebeling  
Telefon 0421/326263  
E-Mail [info@bremen.unicef.de](mailto:info@bremen.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Bünde

Cornelia Stein  
Telefon 05223/184746  
E-Mail [info@buende.unicef.de](mailto:info@buende.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Celle

Christiane Braun  
Telefon 05141/24222  
E-Mail [info@celle.unicef.de](mailto:info@celle.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Chemnitz

Dr. Heidrun Katzorka  
Telefon 0371/670274  
E-Mail [info@chemnitz.unicef.de](mailto:info@chemnitz.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Cottbus

Roland Steudtemann  
Telefon 0355/4945646  
E-Mail [info@cottbus.unicef.de](mailto:info@cottbus.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Darmstadt

Ellen Limberg  
Telefon 06155/3269  
E-Mail [info@darmstadt.unicef.de](mailto:info@darmstadt.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Dessau

Ursula Philipps  
Telefon 0340/2207700  
E-Mail [info@dessau.unicef.de](mailto:info@dessau.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Dortmund

Albert Herzmann  
Telefon 0231/411412  
E-Mail [info@dortmund.unicef.de](mailto:info@dortmund.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Dresden

Anne Bibas  
Telefon 0351/4713922  
E-Mail [info@dresden.unicef.de](mailto:info@dresden.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Duisburg

Claudia Anhaus  
Telefon 02066/35673  
E-Mail [info@duisburg.unicef.de](mailto:info@duisburg.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Düren

Telefon 02421/13674  
E-Mail [info@dueren.unicef.de](mailto:info@dueren.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Düsseldorf

Brigitte Herzmann  
Telefon 0211/321-3111  
E-Mail [info@duesseldorf.unicef.de](mailto:info@duesseldorf.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Erfurt

Ute Schreck  
Telefon 0361/6551617  
E-Mail [info@erfurt.unicef.de](mailto:info@erfurt.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Essen

Helmi van Beek  
Telefon 0201/721986  
E-Mail [info@essen.unicef.de](mailto:info@essen.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Flensburg

Marlies Försterling und Doris Obal  
Telefon 0461/181777  
E-Mail [info@flensburg.unicef.de](mailto:info@flensburg.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Frankfurt (Oder)

Uwe Thommes  
Telefon 0335/23063  
E-Mail [info@frankfurt.oder.unicef.de](mailto:info@frankfurt.oder.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Frankfurt/Main

Telefon 069/4800786  
E-Mail [info@frankfurt.main.unicef.de](mailto:info@frankfurt.main.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Freiburg

Petra Tröndle  
Telefon 0761/60665  
E-Mail [info@freiburg.unicef.de](mailto:info@freiburg.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Fulda

Ritva Mikkonen-Diegelmann  
Telefon 0661/3802969  
E-Mail [info@fulda.unicef.de](mailto:info@fulda.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Gera

Claudia Poser-Ben Kahla  
Telefon 0365/2147653  
E-Mail [info@gera.unicef.de](mailto:info@gera.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Gießen

Martin Mockenhaupt  
Telefon 0641/31155  
E-Mail [info@giessen.unicef.de](mailto:info@giessen.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Göttingen

Telefon 0551/58830  
E-Mail [info@goettingen.unicef.de](mailto:info@goettingen.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Greifswald

Karin Ritthaler  
Telefon 03834/854857  
E-Mail [info@greifswald.unicef.de](mailto:info@greifswald.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Hagen

Anne-Marie a Campo  
Telefon 02331/589500  
E-Mail [info@hagen.unicef.de](mailto:info@hagen.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Halle

Dr. Renate Anders  
Telefon 0345/6825987  
E-Mail [info@halle.unicef.de](mailto:info@halle.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Hamburg

Dorothee von Unruh  
Telefon 040/4600176  
E-Mail [info@hamburg.unicef.de](mailto:info@hamburg.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Hamm

Elke Bumiller-Krause  
Telefon 02381/21021  
E-Mail [info@hamm.unicef.de](mailto:info@hamm.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Hannover

Sigrid Schrader  
Telefon 0511/131440  
E-Mail [info@hannover.unicef.de](mailto:info@hannover.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Heidelberg

Gertraude Debon  
Telefon 06221/161176  
E-Mail [info@heidelberg.unicef.de](mailto:info@heidelberg.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Heilbronn

Gabriele Naumer  
Telefon 07131/897546  
E-Mail [info@heilbronn.unicef.de](mailto:info@heilbronn.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Hildesheim

Telefon 05121/38359  
E-Mail [info@hildesheim.unicef.de](mailto:info@hildesheim.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Ingolstadt

Christine Seehofer  
Telefon 0841/1294533  
E-Mail [info@ingolstadt.unicef.de](mailto:info@ingolstadt.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Karlsruhe

Ursula Grass  
Telefon 0721/6634682  
E-Mail [info@karlsruhe.unicef.de](mailto:info@karlsruhe.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Kassel

Gabriele Oberbrunner-Gimbel  
Telefon 0561/779945  
E-Mail [info@kassel.unicef.de](mailto:info@kassel.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Kiel

Birgit Bremer  
Telefon 0431/51646  
E-Mail [info@kiel.unicef.de](mailto:info@kiel.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Koblenz

Inge Bauer und Elvira Gök  
Telefon 0261/16800  
E-Mail [info@koblenz.unicef.de](mailto:info@koblenz.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Köln

Telefon 0221/2573619  
E-Mail [info@koeln.unicef.de](mailto:info@koeln.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Konstanz

Sabine Müller-Esch  
Telefon 07531/693900  
E-Mail [info@konstanz.unicef.de](mailto:info@konstanz.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Krefeld

Dr. Elke von Harpe  
Telefon 02151/360351  
E-Mail [info@krefeld.unicef.de](mailto:info@krefeld.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Kulmbach

Ingeborg Düreth  
Telefon 09221/8213350  
E-Mail [info@kulmbach.unicef.de](mailto:info@kulmbach.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Landshut

Dr. Wolfgang Lindner  
Telefon 0871/2769250  
E-Mail [info@landshut.passau.unicef.de](mailto:info@landshut.passau.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Leipzig

Yolna Grimm  
Telefon 0341/9613408  
E-Mail [info@leipzig.unicef.de](mailto:info@leipzig.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Leverkusen

Heike Kremer-Dittrich  
Telefon 0214/49988  
E-Mail [info@leverkusen.unicef.de](mailto:info@leverkusen.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Lippstadt

Dagmar Bloem  
Telefon 02941/202558  
E-Mail [info@lippstadt.unicef.de](mailto:info@lippstadt.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Lörrach

Christine Langen  
Telefon 07621/168578  
E-Mail [info@loerrach.unicef.de](mailto:info@loerrach.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Lübeck

Christine Taylor  
Telefon 0451/4991338  
E-Mail [info@luebeck.unicef.de](mailto:info@luebeck.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Lüdenschaid

Christine Taylor  
Telefon 02351/477333  
E-Mail [info@luedenschaid.unicef.de](mailto:info@luedenschaid.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Ludwigsburg/Marbach

Brunhilde Scharmann  
Telefon 07144/863433  
E-Mail [info@ludwigsburg.marbach.unicef.de](mailto:info@ludwigsburg.marbach.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Lüneburg

Christine Bauer und Ursula Hartmann  
Telefon 04134/388  
E-Mail [info@lueneburg.unicef.de](mailto:info@lueneburg.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Magdeburg

Telefon 0391/6076844  
E-Mail [info@magdeburg.unicef.de](mailto:info@magdeburg.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Mainz

Daniela Köhncke  
Telefon 06131/673132  
E-Mail [info@mainz.unicef.de](mailto:info@mainz.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Mannheim/Ludwigshafen

Sabine Engel und Birgit Stegmann  
Telefon 0621/1566463  
E-Mail [info@mannheim.ludwigshafen.unicef.de](mailto:info@mannheim.ludwigshafen.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Marburg

Prisca Priebe  
Telefon 06421/82962  
E-Mail [info@marburg.unicef.de](mailto:info@marburg.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Mönchengladbach

Telefon 02166/46939  
E-Mail [info@moenchengladbach.unicef.de](mailto:info@moenchengladbach.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Mülheim/Oberhausen

Ingrid Goertz  
Telefon 0208/383828  
E-Mail [info@muelheim.oberhausen.unicef.de](mailto:info@muelheim.oberhausen.unicef.de)

## Arbeitsgruppe München

Barbara Illner  
Telefon 089/9505377  
E-Mail [info@muenchen.unicef.de](mailto:info@muenchen.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Münster

Otto Bitter  
Telefon 0251/270044  
E-Mail [info@muenster.unicef.de](mailto:info@muenster.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Nürnberg

Rainer Köhler  
Telefon 0911/955183  
E-Mail [info@nuernberg.unicef.de](mailto:info@nuernberg.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Oberberg

Renate Koutawas  
Telefon 02261/807674  
E-Mail [info@oberberg.unicef.de](mailto:info@oberberg.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Oberfranken

Dorothea Dittrich und Gisela Schardt  
Telefon 09261/52479  
E-Mail [info@oberfranken.unicef.de](mailto:info@oberfranken.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Oldenburg

Hanna Hullmann  
Telefon 0441/4089369  
E-Mail [info@oldenburg.unicef.de](mailto:info@oldenburg.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Osnabrück

Sabine Hafer und Annekatrin Schlaack  
Telefon 0541/22703  
E-Mail [info@osnabrueck.unicef.de](mailto:info@osnabrueck.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Ostfriesland

Herbert Wilts  
Telefon 0491/9776403  
E-Mail [info@ostfriesland.unicef.de](mailto:info@ostfriesland.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Paderborn

Brigitte Braun und Sighild Hillebrand  
Telefon 05251/760606  
E-Mail [info@paderborn.unicef.de](mailto:info@paderborn.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Passau

Susanne Karl  
Telefon 0851/49059782  
E-Mail [info@passau.unicef.de](mailto:info@passau.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Potsdam

Telefon 0331/90753102  
E-Mail [info@potsdam.unicef.de](mailto:info@potsdam.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Ravensburg

Angelika Vogler-Rieger  
Telefon 0751/13113  
E-Mail [info@ravensburg.unicef.de](mailto:info@ravensburg.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Recklinghausen

Bärbel Bettenworth  
Telefon 02361/9044268  
E-Mail [info@recklinghausen.unicef.de](mailto:info@recklinghausen.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Regensburg

Alexandra Meindl-Müller  
Telefon 0941/794474  
E-Mail [info@regensburg.unicef.de](mailto:info@regensburg.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Remscheid

Gisela Meenen-Meyer  
Telefon 02191/343190  
E-Mail [info@remscheid.unicef.de](mailto:info@remscheid.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Rostock

Frank Bönisch  
Telefon 0381/1285391  
E-Mail [info@rostock.unicef.de](mailto:info@rostock.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Saarbrücken

Dr. Ingrid von Tippelskirch  
Telefon 0681/585641  
E-Mail [info@saarbruecken.unicef.de](mailto:info@saarbruecken.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Sauerland

Ingrid Halbe  
Telefon 02931/84-2344  
E-Mail [info@sauerland.unicef.de](mailto:info@sauerland.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Schwerin

Barbara Seiler  
Telefon 0385/7589035  
E-Mail [info@schwerin.unicef.de](mailto:info@schwerin.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Siegen

Telefon 0271/2506783  
E-Mail [info@siegen.unicef.de](mailto:info@siegen.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Stuttgart

Dr. Brigitte Schleipen  
Telefon 0711/8966400  
E-Mail [info@stuttgart.unicef.de](mailto:info@stuttgart.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Südheide

Christiane Freude  
Telefon 05139/891965  
E-Mail [info@suedheide.unicef.de](mailto:info@suedheide.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Süd-Ost-Bayern

Marlene Hellmold und Ingrid Patzschke  
Telefon 08051/63348  
E-Mail [info@suedostbayern.unicef.de](mailto:info@suedostbayern.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Sylt

Renate Brinkmann  
Telefon 04651/1852  
E-Mail [info@sylt.unicef.de](mailto:info@sylt.unicef.de)

## Arbeitsgruppe Trier

Renate Junk  
Telefon 0651/44412  
E-Mail [info@trier.unicef.de](mailto:info@trier.unicef.de)

## Fundraising

## Spendenwerbung bei UNICEF



Start der Grußkartenkampagne 2011



Die Anzeige „Klimawandel“ wurde rund 160 mal in Zeitungen und Zeitschriften abgedruckt – kostenlos

UNICEF Deutschland hat sich hohe Standards für die Spendenwerbung gesetzt.

UNICEF Deutschland setzt nur Mittel der Spendenwerbung ein, die wirksam und seriös sind. Kosteneffizienz ist ein wichtiger Grundsatz. UNICEF hat sich dafür hohe Standards gesetzt und prüft laufend, dass sie eingehalten werden.

#### Spendenbriefe

Im Jahr 2011 hat UNICEF insgesamt zwölf verschiedene Spendenbriefe an seine Spender verschickt. Im Schnitt erhält jeder UNICEF-Spender im Jahr drei bis vier Briefe. Jeder in Spendenbriefe investierte Euro führt zu einem Vielfachen an Einnahmen. Die Briefe helfen auch, über die Arbeit von UNICEF zu informieren – und für die Unterstützung der Spender „Danke“ zu sagen. Alle Spenderadressen unterliegen dem Datenschutz.

#### Werbung UNICEF-Paten

Um weitere regelmäßige Unterstützer zu gewinnen, hat UNICEF Deutschland 2011 seine Straßenwerbungs-Aktionen in deutschen Städten fortgesetzt. UNICEF-Paten sind für die UNICEF-Arbeit besonders wichtig, weil sie monatlich einen festen, verlässlichen Betrag leisten. Das Deutsche Komitee konnte auf diesem Weg 2011 über 11.000 UNICEF-Paten gewinnen. Zusätzlich wirbt UNICEF per Brief und im Internet um dauerhafte Unterstützung.

#### Anzeigen und Plakate

UNICEF bietet Zeitungen und Zeitschriften Anzeigen zu verschiedenen Themen an, die diese kostenlos veröffentlicht. UNICEF zahlt keine Schaltkosten für Plakatwerbung. Lediglich Druck- oder Materialkosten

werden übernommen. Auch die Fernsehspots von UNICEF strahlen Sender kostenlos aus.

#### Aktionen mit Partnern

Viele Partner haben es UNICEF auch 2011 ermöglicht, eine breite Öffentlichkeit zu erreichen. Dazu gehören die Städtepartnerschaft mit Karlsruhe oder Aktionen wie „Wir laufen für UNICEF“ und „Ganz Chor für UNICEF“.

#### Firmenkooperationen

UNICEF Deutschland bietet Firmen vielseitige Möglichkeiten, sich zu engagieren. Alle potenziellen Partner werden gemäß den UNICEF-Leitlinien für Firmenkooperationen sorgfältig geprüft.

#### Online-Plattformen

Die UNICEF-Homepage [www.unicef.de](http://www.unicef.de) ist mit durchschnittlich 171.500 Besuchern im Monat (2011) eine wichtige Plattform, um Spender kostengünstig zu informieren. UNICEF verschickt regelmäßig per E-Mail einen Newsletter sowie Spendenaufrufe. Auch Online-Partner wie die Stiftung United Internet for UNICEF ermöglichen es, über ihre Plattformen GMX, 1&1 und web.de viele Menschen zu erreichen.

#### Telefonmarketing

UNICEF setzt ausgewählte Dienstleister ein, um neue Spender zu begrüßen, über aktuelle Aktionen zu informieren und um neue UNICEF-Paten zu gewinnen. Die Telefonate bieten auch die Chance, sich zu bedanken sowie Wünsche und Kritik entgegenzunehmen. Die Mitarbeiter werden ausschließlich nach geleisteten Telefonaten bezahlt, nicht nach Erfolg.



Star-Fußballer Lionel Messi ist UNICEF-Botschafter

#### Prominente Unterstützer

Viele Prominente unterstützen UNICEF durch öffentliche Auftritte. Sie alle arbeiten – so wie auch der Vorstand und die Mitglieder des Deutschen Komitees für UNICEF – ehrenamtlich.

#### Pressearbeit

UNICEF leistet intensive Öffentlichkeitsarbeit, um über seine Arbeit zu informieren. UNICEF vermittelt Journalisten jederzeit Ansprechpartner in den Projektländern, bezahlt jedoch in der Regel keine Pressereisen.

#### Persönlichkeitsrechte von Kindern

UNICEF hat ethische Grundsätze entwickelt, um den Persönlichkeitsrechten von Kindern gerecht zu werden und gerade Opfer von Gewalt oder Missbrauch vor einer herabwürdigenden Darstellung zu schützen – siehe [www.unicef.de/strategie](http://www.unicef.de/strategie)

#### Verhaltenskodizes von VENRO

UNICEF Deutschland arbeitet seit Jahren im Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) mit und achtet die im „Kodex Entwicklungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit“ formulierten ethischen Grundsätze.

#### Transparente Kosten

UNICEF berichtet transparent über die Kosten für Spendenwerbung – hier auf den Seiten 42 bis 47.

## Danke!

UNICEF kann nur helfen, weil viele Menschen unsere Arbeit für Kinder großzügig unterstützen. Herzlichen Dank an alle Spender, an die über 178.000 UNICEF-Paten, die 8.000 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in Deutschland, die Mitarbeiter im In- und Ausland, die Mitglieder des Deutschen Komitees für UNICEF und an alle Freunde und Partner, die 2011 mitgeholfen haben. Jeder Beitrag zählt – und gemeinsam können wir für Kinder Großes bewegen. Stellvertretend für alle Unterstützer sind hier – soweit sie nicht anonym bleiben möchten – Stiftungen und Unternehmen genannt, die UNICEF im Jahr 2011 mit Zuwendungen von mehr als 50.000 Euro unterstützt haben.

#### Stiftungen

Ann-Kathrin-Linsenhoff-UNICEF-Stiftung  
Balance-Stiftung  
BASF Stiftung  
Bild hilft e.V. Ein Herz für Kinder  
Dr. Rau Stiftung, Schweiz  
Harold A. und Ingeborg L. Hartog-Stiftung  
MAC AIDS FUND  
Robert Bosch Stiftung  
RTL II/Stiftung RTL-Wir helfen Kindern e.V.  
Stiftung Berliner Philharmoniker  
Stiftung Elementarteilchen  
Stiftung The Child and Tree Fund  
Stiftung United Internet for UNICEF

#### Unternehmen

Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten – Medienpartner, Spendenaufrufe  
Amway GmbH – Mitarbeiter- und Unternehmensspende  
Commerzbank AG – Unternehmensspende und Veranstaltungen  
Deutsche Bank AG – Unternehmensspende  
H&M – Kooperationspartner  
IKEA Deutschland GmbH & Co. KG – Kooperationspartner  
ING-DiBa AG – Kooperationspartner  
Kühne + Nagel International AG – Grußkartenkau  
MSC Kreuzfahrten GmbH – Kooperationspartner  
PAYBACK Rabattverein e.V. – Kundenspenden  
Procter & Gamble Germany GmbH & Co Operations oHG – Kooperationspartner (über seine Marken Pampers und Wella)  
Siemens AG – Mitarbeiterspenden  
Tieto Corporation – Unternehmensspende  
tz München – Medienpartner, Spendenaufrufe  
VOITH GmbH – Grußkartenkau  
Volksstimme Magdeburg – Medienpartner, Spendenaufruf

UNICEF dankt besonders der Deutschen Postbank AG und der Deutschen Post AG, der Mayerschen Buchhandlung, der J. Bunting Beteiligungs AG, der Feneberg Lebensmittel GmbH und Edeka Südbayern für die Fortführung des ehrenamtlichen Verkaufs von UNICEF-Grußkarten sowie der Kaiser's Tengelmann GmbH, der real,- SB Warenhaus GmbH, EDEKA-Nord, IKEA, der Globus SB Warenhaus Holding und der coop eG für den erstmaligen Verkauf von UNICEF-Grußkarten.

Darüber hinaus dankt UNICEF den Medienpartnern, insbesondere der Gruner + Jahr AG & Co KG und KiKA, dem Kinderkanal von ARD und ZDF.



Haiti, Port-au-Prince: Nach dem schweren Erdbeben am 12. Januar 2010 hat UNICEF die Kinder der Saint-Gérard-Schule in der zerstörten Hauptstadt mit Schulmaterial versorgt

**Spenden heißt vertrauen.**  
UNICEF geht mit Ihrer Spende sorgfältig um und setzt sie wirkungsvoll im Sinne der Kinder ein.

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Jahresbilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung 2011 des Deutschen Komitees für UNICEF e.V. (= UNICEF Deutschland) mit Erläuterungen. UNICEF informiert damit ausführlich über die Erträge und Aufwendungen und berichtet, wie mit den zur Verfügung gestellten Mitteln umgegangen wurde. Zu den Aufwendungen in Deutschland, die Sie auf den folgenden Seiten nachvollziehen können, gehören:

- die **Verwaltung**. Sie stellt den seriösen und effizienten Einsatz Ihrer Spenden sicher und stellt Ihnen Informationen über die Verwendung zur Verfügung;

- die **Werbeaufwendungen**. UNICEF verzichtet zum Beispiel auf bezahlte Plakatwerbung, wirbt aber unter anderem durch Spendenbriefe und E-Mails um Unterstützung;
- die **satzungsgemäße Bildungs-, Informations- und Advocacy-Arbeit**. UNICEF setzt sich damit auch in Deutschland für die Kinderrechte ein.

Gemäß seiner Satzung tritt das Deutsche Komitee für UNICEF e.V. für die Verwirklichung der in der Kinderrechtskonvention festgelegten Rechte von Kindern und Frauen ein, ohne Unterscheidung etwa nach Hautfarbe,

Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Anschauung, nationaler, ethnischer oder sozialer Herkunft, Geburt oder sonstiger Umstände des Kindes oder seiner Eltern. Das Deutsche Komitee für UNICEF

- informiert die Menschen in Deutschland umfassend über die Lage der Kinder in der Welt
- fördert das Engagement von Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen für das Wohl der Kinder und ihrer Rechte
- setzt sich besonders für die Einhaltung und Stärkung der Kinderrechte weltweit und in Deutschland ein und

- unterstützt die internationale Programmarbeit von UNICEF u.a. durch das Sammeln und Weiterleiten von Spenden und satzungskonform beschafften Mitteln.

Das Deutsche Komitee für UNICEF e.V. ist als gemeinnützige Organisation anerkannt, zuletzt mit Körperschaftssteuerbescheid des Finanzamts Köln-Süd vom 16.03.2012. Alle Spenden sind steuerlich absetzbar.

Das Deutsche Komitee für UNICEF e.V. erstellt den Jahresabschluss freiwillig gemäß den Vorschriften des Handelsgesetzbuches – diese strengen Regeln gelten auch für große Kapitalgesellschaften. Unabhängige Wirtschaftsprüfer bestätigen UNICEF seit Jahrzehnten die Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben. Wie auch im Vorjahr wurden in der Rechnungslegung die Vorschriften des so genannten Bilanzmodernisierungsgesetzes angewendet.

#### Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss des Deutschen Komitees für UNICEF e.V., bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang, wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) einschließlich der Regelungen des Bilanzmodernisierungsgesetzes aufgestellt. Bei der Gliederung wurden die Regelungen für große Kapitalgesellschaften nach § 267 (3) HGB angewandt. Dieser Bericht veröffentlicht die Angaben des Anhangs auszugsweise. Die Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft hat den Jahresabschluss einer freiwilligen Prüfung unterzogen und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen (siehe S. 47). Gemäß dieses Bestätigungsvermerks zeichnet der Jahresabschluss 2011 wieder „ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins“.

#### Ansatz- und Bewertungsmethoden

Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung wurden unter

Berücksichtigung der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften der §§ 242ff und 252ff des HGB erstellt. Die Gliederung richtet sich nach den Vorschriften der §§ 266 und 275 HGB. Zur Abbildung der Besonderheiten einer Spenden sammelnden Organisation wurden in Abstimmung mit dem Wirtschaftsprüfer sinnvolle Anpassungen an die Gliederungsschemata des HGB vorgenommen.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände (Software) werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig abgeschrieben. Die Aktivierung der Sachanlagen erfolgt ebenfalls zu Anschaffungskosten. Gegenstände, die der Abnutzung unterliegen, werden über die geschätzte betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen € 150 und € 1.000 werden im Zugangsjahr aktiviert und über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Die in den ehrenamtlichen Arbeitsgruppen genutzten Wirtschaftsgüter werden mit einem Festwert in der Bilanz berücksichtigt. Zugänge in den Arbeitsgruppen werden daher im Zugangsjahr sofort in voller Höhe als Aufwand berücksichtigt.

Forderungen wurden mit dem Nennwert und Verbindlichkeiten mit ihrem Rückzahlungsbetrag bewertet. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Forderungen oder Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Die noch nicht in die UNICEF-Programme abgeflossenen Mittel sind in einer gesonderten Bilanzposition ausgewiesen (Passiva Buchstabe B) und werden im Folgejahr zeitnah an UNICEF zugunsten der Programmarbeit für Kinder weitergeleitet. Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Betrags angesetzt. Aufwendungen, die Zeiträume nach dem Abschlussstichtag betreffen, wurden als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

# Bilanz

zum 31.12.2011

## Aktiva

	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2010
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. EDV-Software	331.430,02	261.659,53
II. Sachanlagen	328.001,52	298.700,76
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>659.431,54</b>	<b>560.360,29</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Großkartenvkäufen	3.589.928,10	2.489.948,35
2. Forderungen aus Erbschaften und Schenkungen	5,00	275.599,00
3. Übrige Forderungen	297.004,05	268.753,08
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	20.417.096,82	37.092.159,18
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>24.304.033,97</b>	<b>40.126.459,61</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>17.562,99</b>	<b>19.759,43</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>24.981.028,50</b>	<b>40.706.579,33</b>

## Passiva

	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2010
<b>A. Rücklagen</b>		
Freie Rücklagen	0,00	0,00
<b>B. Projektmittel für die internationale Programmarbeit</b>	<b>22.944.936,25</b>	<b>38.554.493,68</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>761.600,00</b>	<b>669.750,00</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	654.463,57	741.292,34
II. Verbindlichkeiten gegenüber UNICEF-Zentrale New York und Europazentrale in Genf	0,00	262.681,48
III. Sonstige Verbindlichkeiten	620.028,68	478.361,83
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>1.274.492,25</b>	<b>1.482.335,65</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>24.981.028,50</b>	<b>40.706.579,33</b>

## Erläuterungen zur Bilanz

### Aktiva

#### A. Anlagevermögen

I. Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich in der Regel um Software- und Datenbanklizenzen. Die Zugänge im Berichtsjahr in Höhe von 191 Tausend Euro betrafen neben Standard-PC-Anwendungen die durch die Umstrukturierung der Großkartenlogistik notwendigen Anpassungen der genutzten Softwarelösungen. Nach Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen von 120 Tausend Euro ergibt sich zum Stichtag ein Bilanzwert von 331 Tausend Euro.

II. Die Sachanlagen setzen sich zusammen aus den in den Arbeitsgruppen genutzten und mit einem Festwert bewerteten Wirtschaftsgütern (93 Tausend Euro), den Fahrzeugen (11 Tausend Euro), der Betriebs- und Geschäftsausstattung (209 Tausend Euro) einschließlich der EDV-Ausstattung und geleisteten Anzahlungen für noch nicht abgeschlossene Projekte (15 Tausend Euro). Die Zugänge des laufenden Jahres betreffen Ersatzbeschaffungen

in der EDV-Ausstattung und bei sonstigen langlebigen Wirtschaftsgütern. Darüber hinaus wurden in 2011 Wirtschaftsgüter mit einem Einzelanschaffungswert von mehr als 150 Euro, aber weniger als 1.000 Euro, in Höhe von 73 Tausend Euro erworben. Die Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen 65 Tausend Euro.

#### B. Umlaufvermögen

I. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Forderungen aus dem Verkauf von Großkarten (3,58 Millionen Euro), die beispielsweise von Handelspartnern erst zu Beginn des Folgejahres beglichen werden. Die übrigen Forderungen enthalten unter anderem Abgrenzungen für Zinsen (4 Tausend Euro), die im Rahmen der periodengerechten Abgrenzung dem Geschäftsjahr 2011 zuzuordnen sind, Guthaben bei Lieferanten und Dienstleistern (230 Tausend Euro) und Forderungen aus Mietkautionen (37 Tausend Euro).

II. Bei der Position Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten handelt es sich im Wesentlichen um die noch nicht in die UNICEF-Programme abgeführten Beträge zur Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke. Die vorhandenen Mittel werden konservativ im Rahmen von Festgeldanlagen auf Tages-/ Monatsbasis und kurzfristigen Inhaberschuldverschreibungen angelegt und zeitnah in die UNICEF-Programme weitergeleitet.

#### C. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei dem Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um im Jahr 2011 getätigte Zahlungen (z. B. für Wartungsverträge), die das Jahr 2012 betreffen.

### Passiva

#### A. Rücklagen

Das Deutsche Komitee für UNICEF e.V. hat sich entschlossen, keine nach dem Gesetz möglichen Rücklagen zu bilden. Stattdessen wurden die verfügbaren Mittel unmittelbar für die internationale Programmarbeit zur Verfügung gestellt.

#### B. Projektmittel für die internationale Programmarbeit

Die hier ausgewiesenen Mittel werden bis Juni 2012 über die Zentrale in New York in die jeweiligen UNICEF-Programme weitergeleitet. Bei der Höhe des Betrages ist zu berücksichtigen, dass ein Großteil der Spenden und der Erträge aus Großkartenvkäufen in den letzten Monaten des Berichtsjahres erzielt werden. Durch kontinuierliche Optimierung der Geschäftsabläufe strebt das Deutsche Komitee für UNICEF an, die eingenommenen Mittel noch schneller für die Programmarbeit zur Verfügung zu stellen.

#### C. Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden für noch bestehende Urlaubsansprüche des Jahres 2011, geleistete Mehrarbeit der Mitarbeiter sowie für Zusagen für eine Altersversorgung aus einem in 1986 eingeführten und 1996 geschlossenen Altersversorgungssystem für die damaligen Mitarbeiter gebildet. Darüber hinaus wurde Vorsorge für bis zum Abschlusszeitpunkt noch nicht vorliegende, aber das Geschäftsjahr 2011 betreffende Rechnungen und noch abzuführende Ertragsteuern getroffen.

#### D. Verbindlichkeiten

I. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen zum Abschlusszeitpunkt noch nicht beglichene Leistungen von Lieferanten und Dienstleistern, die bis zur Bilanzstellung nahezu vollständig beglichen waren.

II. Die Verbindlichkeiten gegenüber der UNICEF-Zentrale in New York und der Europazentrale in Genf betreffen Rückzahlungsansprüche sowie Verbindlichkeiten für in Anspruch genommene Leistungen.

III. Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die Verbindlichkeit aus noch abzuführenden Umsatzsteuern (510 Tausend Euro) und der Lohnsteuer für den Monat Dezember 2011 (71 Tausend Euro).

# Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. – 31.12.2011

Erträge	01.01.2010 - 31.12.2010	01.01.2011 - 31.12.2011	Grußkarten- geschäft	Satzungsgemäße Arbeit	Spenden sammelnder Bereich	
1. Spenden und ähnliche Erträge	69.859.674,33	77.050.544,42		52.176,85	76.998.367,57	
- UNICEF-Paten	23.712.537,20	24.579.466,43			24.579.466,43	
- Mailings	14.820.926,35	12.166.572,81			12.166.572,81	
- Digital/Online	4.499.384,16	4.707.576,42			4.707.576,42	
- Stiftungserträge	6.155.074,25	7.461.881,31			7.461.881,31	
- Medien/Aktionen	3.882.267,85	3.073.441,64			3.073.441,64	
- Sonstige	16.789.484,52	25.061.605,81		52.176,85	25.009.428,96	
2. Verkauf von Grußkarten	16.017.839,23	15.679.773,41	3.919.943,35		11.759.830,06	
3. Zinsen und ähnliche Erträge	367.818,77	264.396,50	11.176,70		253.219,80	
4. Zweckgebundene Zuschüsse UNICEF-Genf	1.034.657,90	109.366,07	109.366,07		0,00	
5. Sonstige Erträge	5.183.811,35	222.458,14	0,00	4.318,76	218.139,38	
<b>Summe Erträge</b>	<b>92.463.801,58</b>	<b>93.326.538,54</b>	<b>4.040.486,13</b>	<b>56.495,61</b>	<b>89.229.556,80</b>	
Aufwendungen			Grußkarten- geschäft	Satzungsgemäße Arbeit	Öffentlichkeits- arbeit und Werbung	Verwaltung
1. Förderung der weltweiten UNICEF-Programmarbeit	75.531.437,20	76.670.200,60		76.670.200,60		
2. Personalaufwand	5.733.311,53	6.126.918,24	1.077.298,39	904.204,12	1.799.174,58	2.346.241,15
3. Abschreibungen	213.526,80	184.775,32	72.071,75	9.464,26	4.487,80	98.751,51
4. Betriebliche Aufwendungen						
a) Bezogene Leistungen						
- Portoaufwendungen	3.010.865,14	2.981.848,37	759.255,57	41.684,87	1.896.693,20	284.214,73
- Druckkosten und Informationsmaterialien	1.584.508,12	1.309.212,85	283.027,77	42.979,97	898.911,15	84.293,96
- Konzeption, Entwicklung und Durchführung von Aktionen zur Einnahmenerzielung, davon einnahmeabhängig 0,00 (Vj. 0,00)	1.461.256,64	1.597.648,97	103.841,62	22.831,07	1.456.810,48	14.165,80
- Digitaler/ Onlineaufwand	587.821,94	397.190,37	65.340,42	15.739,55	302.162,72	13.947,68
- Auftragsabwicklung Grußkarte	376.996,02	133.685,96	133.685,96	0,00	0,00	0,00
- Lagerhaltung Grußkarten u. Verbrauchsmaterialien	161.794,46	61.621,85	61.621,85	0,00	0,00	0,00
- Telefonkosten zur Gewinnung von Spendern und Grußkartenkäufern	616.944,17	445.868,49	84.658,38	0,00	324.650,78	36.559,33
- Kosten der Adresspflege und Adresszugänge	401.851,89	445.201,07	105.941,45	0,00	339.259,62	0,00
- Werbe- und Mediaaufwendungen	351.813,27	298.577,47	31.771,32	47.034,88	193.051,19	26.720,08
- Übrige Dienstleistungen	232.182,52	358.247,45	86.744,84	25.660,85	125.686,57	120.155,19
Summe aus 4. a)	8.786.034,17	8.029.102,85	1.715.889,18	195.931,19	5.537.225,71	580.056,77
b) Allgemeine Aufwendungen						
- Raumkosten	704.305,12	702.949,61	120.694,70	219.150,51	44.230,05	318.874,35
- Reise- und Tagungskosten	483.850,11	550.833,23	76.956,56	147.650,82	191.438,75	134.787,10
- Beiträge, Versicherungen und Steuern	96.523,83	93.960,43	317,22	25.488,68	21.652,50	46.502,03
- Büromaterial und Formulare	155.505,73	162.699,79	30.672,73	13.882,77	37.737,82	80.406,47
- Rechts-, Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung	97.472,78	95.856,15	71,00	0,00	1.991,59	93.793,56
- Fortbildung und Mitarbeitergewinnung	91.236,67	103.061,07	5.825,96	7.714,72	13.099,29	76.421,10
- Telekommunikation	118.447,23	131.124,63	27.914,00	30.539,07	30.957,10	41.714,46
- Miete, Wartung und Instandhaltung von Büromaschinen	204.519,91	173.629,70	8.536,93	4.192,21	14.955,90	145.944,66
- Bankgebühren	48.568,08	63.604,38	0,00	0,00	0,00	63.604,38
- Übrige Aufwendungen	199.062,42	237.822,54	39.798,37	58.132,50	43.339,07	96.552,60
Summe aus 4. b)	2.199.491,88	2.315.541,53	310.787,47	506.751,28	399.402,07	1.098.600,71
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>92.463.801,58</b>	<b>93.326.538,54</b>	<b>3.176.046,79</b>	<b>78.286.551,45</b>	<b>7.740.290,16</b>	<b>4.123.650,14</b>
- davon Aufwendungen Grußkartengeschäft	3.815.960,12	3.176.046,79				
- davon Aufwendungen Spenden sammelnder Bereich	88.647.841,46	90.150.491,75				
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>				
			<b>Prozentsatz 2010</b>	<b>Prozentsatz 2011</b>		
Aufwendungen Spenden sammelnder Bereich	88.647.841,46	90.150.491,75	100,00%	<b>100,00%</b>		
Inländische satzungsgemäße Arbeit	1.426.701,62	1.616.350,85	1,61%	<b>1,79%</b>		
Weltweite UNICEF-Programmarbeit	75.531.437,20	76.670.200,60	85,20%	<b>85,06%</b>		
Aufwendungen Verwaltung	3.931.222,01	4.123.650,14	4,44%	<b>4,57%</b>		
Aufwendungen Öffentlichkeitsarbeit und Werbung	7.758.480,63	7.740.290,16	8,75%	<b>8,58%</b>		

## Bericht zur wirtschaftlichen Lage 2011

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Deutschen Komitees für UNICEF e.V. wird gemäß dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 HGB) aufgestellt. Die Reihenfolge und die Bezeichnung der Positionen berücksichtigen die Besonderheiten eines Vereins.

Die vorliegende Darstellung berücksichtigt Empfehlungen des Deutschen Zentralinstitutes für soziale Fragen (DZI) und wurde mit diesem abgestimmt. Seit dem Geschäftsjahr 2008 werden im Finanzteil des Berichts Einnahmen und Ausgaben des Grußkartengeschäfts getrennt von den Spendeneinnahmen ausgewiesen. Das Ergebnis ist eine bessere Vergleichbarkeit mit anderen Spenden sammelnden Organisationen. Der separate Ausweis der Einnahmen und Ausgaben ist Teil der Rechenschaftslegung und folgt dem Werbe- und Verwaltungskosten-Konzept des DZI.

Spendeneinnahmen werden mit Ausnahme der Erbschaftseinnahmen im Jahr des Zuflusses als Einnahmen ausgewiesen. Alle übrigen Einnahmen werden dem Geschäftsjahr zugeordnet, in dem die Erträge erwirtschaftet wurden und damit die Zahlungsansprüche entstanden sind. Die Aufwendungen werden in dem Jahr ausgewiesen, in dem die jeweiligen Lieferungen und Leistungen in Anspruch genommen wurden oder die Verbindlichkeiten entstanden sind.

Die Einnahmen und Ausgaben wurden dem Grußkartengeschäft beziehungsweise dem Spenden sammelnden Bereich nach folgenden Regeln zugeordnet:

- Das wirtschaftliche Entgelt für den Verkauf der Grußkarten in Höhe von 25 Prozent wurde dem Bereich des Grußkartengeschäfts, der Spendenanteil in Höhe von 75 Prozent dem Spenden sammelnden Bereich zugeordnet.
- Die Zuschüsse der Europazentrale in Genf für Maßnahmen zur Bindung und Gewinnung von Spendern sowie Grußkartenkäufern wurden verursachungsgerecht den verschiedenen Bereichen zugeordnet.
- Die erzielten Zinseinnahmen wurden im Verhältnis der Gesamteinnahmen (ohne Zuschüsse und sonstige Erträge) zum wirtschaftlichen Entgelt der Grußkarten aufgeteilt und entsprechend ausgewiesen.
- Die sonstigen Erträge wurden verursachungsgerecht den verschiedenen Bereichen zugeordnet.
- Unter der Position „Förderung der weltweiten UNICEF-Programmarbeit“ wurde beim Grußkartengeschäft ein Überschuss erzielt, der UNICEF analog zum Überschuss bei den Spendeneinnahmen für die weltweiten Programme zur Verfügung gestellt wird. Sollte der Vertrieb der Grußkarten in einem Jahr zu einem Defizit führen, würde dieses dem Verwaltungsbereich als Aufwand zugeordnet.

## Bericht zur wirtschaftlichen Lage 2011

- Alle Aufwendungen des Deutschen Komitees für UNICEF e.V. werden anhand einer klaren Kostenstellenzuordnung den einzelnen Geschäftsbereichen (Grußkartengeschäft, inländische satzungsgemäße Bildungs-, Informations- und Kinderrechte-Arbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung und Verwaltungsaufwand des Spenden sammelnden Bereiches) zugeordnet.
- Die Aufwendungen für das ehrenamtliche Netzwerk von UNICEF in Deutschland werden wie folgt zugeordnet:
  - 40 Prozent der inländischen satzungsgemäßen Bildungs-, Informations- und Kinderrechtearbeit
  - 30 Prozent dem allgemeinen Verwaltungsaufwand.
  - 30 Prozent werden im Verhältnis der Einnahmen der ehrenamtlichen UNICEF-Gruppen zwischen dem Grußkartengeschäft und dem Spenden sammelnden Bereich aufgeteilt. Im laufenden Jahr führt dies dazu, dass
    - 21,93 Prozent dem Grußkartengeschäft und
    - 8,07 Prozent dem Spenden sammelnden Bereich zugeordnet werden.

Die Aufteilung der Aufwendungen zwischen Öffentlichkeitsarbeit und Werbung sowie Verwaltung erfolgte anhand der Leitlinien zur Kostenzuordnung des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI).

### Erträge

- Deutlich höhere Spendeneinnahmen
- Wachsende Zahl von UNICEF-Paten
- Starke Unterstützung für die UNICEF-Nothilfe
- Ehrenamtliche UNICEF-Gruppen sehr aktiv

Im Geschäftsjahr 2011 sind die Erträge des Deutschen Komitees für UNICEF e.V. auf 93,3 Millionen Euro gestiegen. Sie liegen damit 0,8 Millionen Euro

oder +0,9 % über den Erträgen des Vorjahres (92,5 Millionen Euro).

Mit 77,1 Millionen Euro lagen die Spendeneinnahmen im Jahr 2011 deutlich über dem Vorjahresniveau (69,9 Millionen Euro). Darin enthalten sind die Spendeneinnahmen der ehrenamtlichen UNICEF-Gruppen in Höhe von 3,0 Millionen Euro (2010: 4,1 Millionen).

Dank der großzügigen Unterstützung der deutschen Bevölkerung liegen die Spendeneinnahmen des Deutschen Komitees für UNICEF 2011 deutlich über denen der Vorjahre. Dazu haben besonders die zusätzlichen Spenden für die Opfer der Hungerkatastrophe in Ostafrika (18,1 Millionen Euro) und des Erdbebens und Tsunamis in Japan (2,6 Millionen Euro) beigetragen. Außerhalb der Nothilfeinnahmen wiesen auch die regelmäßigen Beiträge der UNICEF-Paten und die Online-Spenden erfreuliche Steigerungsraten auf. Insgesamt hat das Deutsche Komitee für UNICEF 2011 über 1,73 Millionen Einzelspenden erhalten. 41.432 Spenden gingen online ein. Die Zahl der UNICEF-Paten stieg weiter an: Zum 31.12.2011 haben 178.402 Spender und Unternehmen UNICEF durch ihren regelmäßigen Beitrag unterstützt.

Im Berichtsjahr erhielt das Deutsche Komitee für UNICEF e.V. Ausschüttungen der UNICEF-Stiftung und der unter ihrem Dach angesiedelten unselbstständigen Stiftungen in Höhe von 4,26 Millionen Euro (Vorjahr 2,78 Millionen Euro) sowie eine Ausschüttung der Stiftung United Internet für UNICEF in Höhe von 3,19 Millionen Euro (Vorjahr 3,38 Millionen Euro). Beide Stiftungen veröffentlichen eigene Jahresberichte, die unter [www.unicef.de](http://www.unicef.de) und [www.united-internet-for-unicef.de](http://www.united-internet-for-unicef.de) einzusehen sind. Die von der Stiftung United Internet für UNICEF geworbenen Spender haben darüber hinaus insgesamt 180 Tausend Euro direkt auf die Konten des Deutschen Komitees für UNICEF e.V. gespendet.

In den Spendeneinnahmen enthalten sind Sachspenden in Höhe von 85 Tausend Euro (Vorjahr 84 Tausend

Euro). Die entsprechenden Sachleistungen wurden in den verschiedenen Aufwandspositionen berücksichtigt.

Die Einnahmen aus dem Verkauf von UNICEF-Grußkarten sind im Berichtsjahr um 338 Tausend Euro auf 15,68 Millionen Euro zurückgegangen. Im Jahr 2011 wurden insgesamt 11,7 Millionen Grußkarten verkauft. Der Nachfragerückgang ist weiterhin deutlich spürbar und konnte nicht vollständig durch zusätzliche Aktivitäten kompensiert werden. Den überwiegenden Teil dieses Umsatzes erzielten erneut die ehrenamtlichen UNICEF-Gruppen (52 Prozent gegenüber 61 Prozent im Vorjahr).

Die Erträge aus Zinsen und ähnlichen Erträgen waren im Vergleich zum Vorjahr rückläufig (264 Tausend Euro gegenüber 368 Tausend Euro) – bedingt durch das niedrigere Zinsniveau und das in Summe niedrigere Anlagevolumen.

Die UNICEF-Europazentrale in Genf (Private Fundraising and Partnerships) finanziert innovative Maßnahmen zur Neugewinnung und zur Bindung von Spendern und Grußkartenkäufern oder vergibt für diese Maßnahmen zweckgebundene Zuschüsse. Die Unterstützung für das Deutsche Komitee verminderte sich in 2011 um 925 Tausend Euro auf 109 Tausend Euro. Im laufenden Jahr wurden ausschließlich Maßnahmen im Grußkartengeschäft finanziert.

Die sonstigen Erträge gingen im Berichtsjahr auf 222 Tausend Euro (Vorjahr: 5,18 Millionen Euro) zurück. Dieser Rückgang ist ausschließlich auf die im Vorjahr (2010) vorgenommene Auflösung der freien Rücklage in Höhe von 4,84 Millionen Euro zurückzuführen. In dieser Position sind unter anderem die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (44 Tausend Euro), Mieteinnahmen (15 Tausend Euro), Erträge aus dem Verkauf von Vermögensgegenständen (6 Tausend Euro), Skontoerträge (8 Tausend Euro), die Erträge aus Veranstaltungen (99 Tausend Euro) und Gutschriften für in Vorjahren in Anspruch genommene Dienstleistungen und Lieferungen (26 Tausend Euro) enthalten.

### Aufwendungen

- 76,7 Millionen Euro für die weltweiten UNICEF-Programme
- 1,6 Millionen Euro für inländische satzungsgemäße Aufgaben
- 13,15 Prozent der Gesamtaufwendungen für Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung

Das Deutsche Komitee für UNICEF e.V. konnte im abgelaufenen Berichtsjahr 76,67 Millionen Euro (Vorjahr 75,53 Millionen Euro) für die weltweite UNICEF-Programmarbeit bereitstellen. Eine detaillierte Aufstellung der geförderten Themen und Länder finden Sie auf den Seiten 24 und 25.

Außerdem konnten 1,62 Millionen Euro für die inländischen satzungsgemäßen Aufgaben bereitgestellt werden. Hierzu zählen die Förderung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, die Informationsarbeit der ehrenamtlichen UNICEF-Gruppen, die Zusammenarbeit mit Schulen sowie die Kinderrechtearbeit in Deutschland (siehe auch die Seiten 30 bis 33).

Das Deutsche Komitee hat im Jahresdurchschnitt 97,2 Mitarbeiter beschäftigt. Die Personalaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr (5,73 Millionen Euro) um 394 Tausend Euro auf 6,13 Millionen Euro gestiegen.

Der Vorstand und der Beirat des Deutschen Komitees sind ausschließlich ehrenamtlich tätig und erhielten im Berichtsjahr keinerlei Bezüge. Es wurden lediglich entstandene Aufwendungen wie zum Beispiel Reisekosten erstattet.

Bei den hauptamtlichen tariflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern setzt sich das durchschnittliche Bruttojahres-

einkommen aus dem tariflichen Monatsgehalt, der tariflichen Jahressonderzahlung (13. Monatsgehalt) sowie Zuschüssen zu einer betrieblichen Altersversorgung zusammen.

Hier eine Übersicht der durchschnittlichen Bruttojahreseinkommen auf Vollzeitbasis: Bereichsleiter/innen 101.700 Euro, Abteilungsleiter/innen 72.500 Euro, Referent/innen 56.000 Euro, Sachbearbeiter/innen 43.900 Euro, Sekretär/innen und weitere Fachkräfte 42.200 Euro. Die gesetzlich festgelegten Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung sind in der obigen Aufstellung nicht enthalten. Die Jahresvergütung des Geschäftsführers beträgt 120.000 Euro.

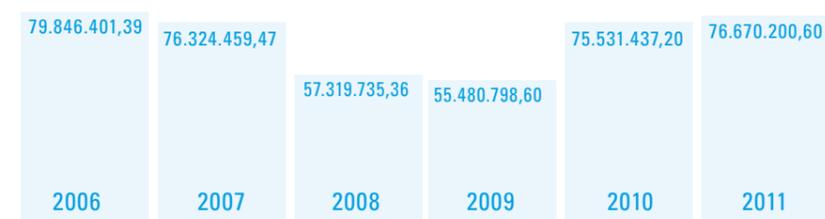
Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen lagen in 2011 mit 185 Tausend Euro (-30 Tausend Euro) leicht unter dem Niveau von 2010.

Der Gesamtaufwand für bezogene Leistungen betrug im abgelaufenen Jahr 8,03 Millionen Euro (Vorjahr 8,79 Millionen Euro). Der sehr deutliche Rückgang der bezogenen Leistungen ist überwiegend auf im Berichtsjahr umgesetzte Umstrukturierungen in der Logistik des Grußkartengeschäfts zurückzuführen. Im Rahmen dieses Projekts wurde der Versand der Grußkarten an die Endkunden im europäischen Raum in den Niederlanden konzentriert. Dadurch haben sich in Deutschland schon jetzt erhebliche Einsparungen in den Bereichen Lagerhaltung (-100 Tausend Euro), Auftragsabwicklung (-243 Tausend Euro) sowie den Portoaufwendungen im Grußkartenbereich (-166 Tausend Euro) ergeben. Da die Umstrukturierungen erst im zweiten Halbjahr 2011

wirksam wurden, werden die inländischen Aufwendungen für die Grußkartenlogistik auch in 2012 weiter zurückgehen. Die bisher im Inland angefallenen Aufwendungen werden nunmehr von der Europazentrale in Genf finanziert. Die Gesamtorganisation geht davon aus, dass auf konsolidierter Basis nicht zuletzt durch die bei der Zentralisierung erzielbaren Effizienzgewinne erhebliche Einsparungen realisiert werden. Damit können über den Grußkartenvertrieb mehr Mittel zugunsten der UNICEF-Arbeit für Kinder zur Verfügung gestellt werden.

Die Portoaufwendungen für den Spenden sammelnden Bereich sind 2011 gestiegen. Dies resultiert aus Auflagenenerhöhungen und der erstmals für ein Gesamtjahr wirksamen Umsatzsteuerpflicht für das Porto bei den Spendenbriefen. Sie gilt seit dem 1. Juli 2010. Zum Aufwand für Druckkosten zählen neben den Publikationen und Informationsmaterialien insbesondere die Aufwendungen für die Produktion und den Versand von Spendenbriefen und Grußkartenangeboten. Der Rückgang in diesem Bereich ist größtenteils auf niedrigere Kosten bei den Spendenbriefen zurückzuführen. Aufwendungen für die Konzeption, Entwicklung und Durchführung von Aktionen zur Einnahmenerzielung betreffen sowohl den Verkauf von Grußkarten als auch die Einwerbung von Spenden. Aufgrund der gezielten Ausweitung dieser Aktivitäten stiegen die Aufwendungen um 136 Tausend Euro auf 1,60 Millionen Euro. Ein besonderer Schwerpunkt lag hier in der Gewinnung von neuen UNICEF-Paten. Mitarbeiter von Agenturen informierten an Straßenständen über die Arbeit von UNICEF und warben um neue regelmäßige Unterstützer. Die Verträge mit Dienstleistern sahen bis März 2011 zeitbezogene Honorare und die Werbung einer bestimmten Zahl neuer Unterstützer vor. Diese Verträge haben es den Agenturen erlaubt, das Einkommen der Mitarbeiter abhängig von den erzielten Ergebnissen zu erhöhen. Die Erfolgskomponente war auf 30 % des Einkommens gedeckelt. Nach

### Mittel für internationale UNICEF-Programme 2006 – 2011 in Euro



## Bericht zur wirtschaftlichen Lage 2011

Auskunft der Agenturen wurde von dieser Möglichkeit allerdings kein Gebrauch gemacht. Die in 2011 mit Agenturen abgeschlossenen Verträge haben die Möglichkeit einer erfolgsabhängigen Vergütung der Mitarbeiter ausdrücklich ausgeschlossen. Insgesamt wurden für diese Art der Werbung durch Agenturen in 2011 1,25 Millionen Euro (Vorjahr 929 Tausend Euro) aufgewendet. Seit Februar 2012 führt UNICEF Deutschland diese Aktivitäten mit eigenen Mitarbeitern durch. Eine weitere Beauftragung von Agenturen für diese Art der Spendergewinnung ist für 2012 nicht vorgesehen.

Für die Kommunikation der UNICEF-Themen, aber auch für das Spenden spielen die Online-Medien eine immer wichtigere Rolle. Das Deutsche Komitee für UNICEF hat hier deshalb auch 2011 einen Schwerpunkt gesetzt. Der Rückgang des Gesamtaufwandes um 190 Tausend Euro resultiert nahezu ausschließlich aus dem Ende der Beschäftigung einer externen Agentur. Sie hatte in den Vorjahren die Neuausrichtung der Online-Aktivitäten unterstützt. Für das Suchmaschinenmarketing wurden im Berichtsjahr 136 Tausend Euro (Vorjahr 115 Tausend Euro) aufgewendet.

In den Vorjahren konnte UNICEF Deutschland deutlich mehr Einnahmen über digitale Medien erzielen, die Zahl der Besucher auf den verschiedenen Webseiten steigt weiter. Die Organisation wird die Aktivitäten deshalb mit neuen, digitalen Informations- und Werbe- wege weiter ausbauen.

Die Telefonkosten zur Gewinnung und Bindung von Spendern und Grußkartenkäufern in Höhe von 446 Tausend Euro (Vorjahr 617 Tausend Euro) enthalten neben den Kosten für das Service-Telefon (121 Tausend Euro) auch die durch eine Agentur anfallenden Aufwendungen für die Neugewinnung/Reaktivierung von Spendern und Grußkartenkäufern. Die Einschränkung dieser Aktivitäten berücksichtigt neue interne Richtlinien über die Nutzung von vorhandenen Adressdaten und trägt dem gebotenen sensiblen Umgang mit Telefonmarketing Rechnung.

Die Kosten für Adressenpflege und Adressenzugänge beinhalten zum einen Aufwendungen für die Anmietung von Adressen für Grußkartenangebote und Spendenbriefe (265 Tausend Euro). Dazu kommen Aufwendungen für die ständige Pflege des

Adressenbestandes Die Werbe- und Medienaufwendungen enthalten neben Standgebühren auf Weihnachtsmärkten (72 Tausend Euro) auch Kosten für Werbung in Print- und sonstigen Medien. Dazu zählen auch Entwicklung und Produktion von Anzeigen, die UNICEF Deutschland kostenlos zur Veröffentlichung anbietet.

Die Allgemeinen Aufwendungen sind in 2011 gegenüber dem Vorjahr um 5,3 Prozent auf 2,32 Millionen Euro (Vorjahr -6,0 % auf 2,20 Millionen Euro) gestiegen. Spürbare Kostenerhöhungen mussten aufgrund der gestiegenen Zahl von Rücklastschriften bei den Bankgebühren und bei den Telekommunikationsleistungen hingenommen werden. Auch die Aufwendungen für Fortbildung und Mitarbeitergewinnung stiegen gegenüber dem Vorjahr um 12 Tausend Euro auf nunmehr 103 Tausend Euro. Die Reise- und Tagungskosten stiegen im Berichtsjahr um 67 Tausend Euro auf 551 Tausend Euro. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die Arbeitsgruppentagung im Jahr 2011 zurückzuführen. Sie findet turnusmäßig alle zwei Jahre statt. Neben den Reisekosten für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter sowie Tagungs- und Bewirtungskosten beinhaltet diese Position auch die Aufwendungen für Projektreisen. Deutliche Einsparungen (-31 Tausend Euro auf 174 Tausend Euro) waren bei Miete, Wartung und Instandhaltung von Büromaschinen möglich.

Stabil gegenüber dem Vorjahr blieben die Raumkosten mit 703 Tausend Euro (Vorjahr 704 Tausend Euro). Sie enthal-

ten neben den Mietaufwendungen für die 94 Büros der Arbeitsgruppen (503 Tausend Euro) auch die Aufwendungen für Gebäudereinigung, Instandhaltung und die übrigen Nebenkosten der Geschäftsstelle in Köln. Die UNICEF-Stiftung hat das Gebäude dem Deutschen Komitee für UNICEF wie in den Vorjahren mietfrei zur Nutzung überlassen. Auch die übrigen unter den allgemeinen Aufwendungen ausgewiesenen Kostenarten wiesen gegenüber dem Vorjahr keine nennenswerten Veränderungen auf.

In den übrigen Verwaltungsaufwendungen sind alle weiteren Aufwendungen des Deutschen Komitees, wie Fachliteratur, Kfz-Kosten und Anschaffungen der ehrenamtlichen UNICEF-Gruppen, ausgewiesen.

Der nach den Zuordnungskriterien des Deutschen Zentralinstitutes für soziale Fragen (DZI) ermittelte Anteil der inländischen Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit und Werbung sowie Verwaltung an den Gesamtaufwendungen des Spenden sammelnden Bereichs betrug in 2011 13,15 Prozent (Öffentlichkeitsarbeit und Werbung 8,58 Prozent, Verwaltung 4,57 Prozent).

UNICEF Deutschland konnte 2011 für die Unterstützung der weltweiten UNICEF-Programmarbeit für Kinder insgesamt 76,67 Millionen Euro zur Verfügung stellen. 1,62 Millionen Euro wurden für die inländische satzungsgemäße Arbeit eingesetzt. Um die Verwaltungskosten gering zu halten, wurden in wenigen Einzelfällen Spenden mit Zweckbindung umgebucht: Wenn UNICEF für das Programm keine zusätzlichen Mittel mehr benötigt oder insgesamt weniger als 2.500 Euro mit dieser Zweckbindung eingingen, kamen die Spenden einem thematisch verwandten UNICEF-Programm oder Nachbarland zugute. Das Geschäftsjahr 2011 schloss damit wie im Vorjahr mit einem ausgeglichenen Ergebnis.

Im Rahmen der internationalen Arbeit von UNICEF fallen weitere Aufwendungen an, die für die internationale Arbeit notwendig, aber nicht direkt einem einzelnen Projekt zuzuordnen

sind. Dazu gehören Leitungsaufgaben, die inhaltliche Steuerung und strategische Programmentwicklung, das Informationsmanagement sowie die Finanz- und Personalverwaltung in New York. Zusätzlich unterstützt UNICEF die Fundraising-Aktivitäten der Nationalen Komitees mit innovativen

Maßnahmen. Nach DZI-Kriterien sind diese Kosten dem Verwaltungsbereich zuzuordnen. Für das Kalenderjahr 2010 wurden 6,5 Prozent der zur Verfügung gestellten Mittel dafür aufgewendet (aktuellere Angaben aus New York lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor).

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

### An den Verein Deutsches Komitee für UNICEF e. V., Köln

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung des Vereins Deutsches Komitee für UNICEF e. V., Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den freiwillig angewandten deutschen handelsrechtlichen Vorschriften für Kapitalgesellschaften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins.

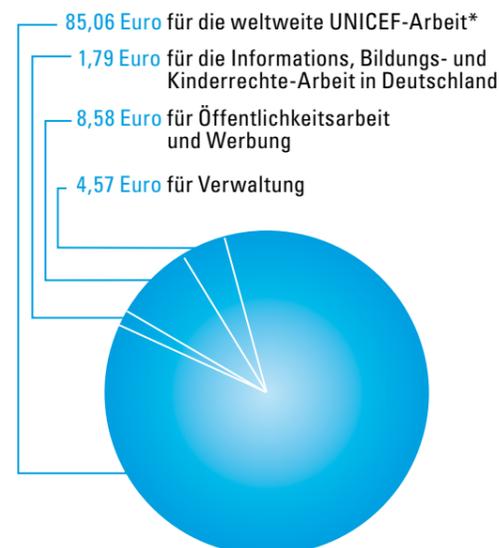
Köln, 25. Mai 2012

Rödl & Partner GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Vogel  
Wirtschaftsprüfer

Grässle  
Wirtschaftsprüfer

## Eine Spende von 100 Euro hat UNICEF Deutschland 2011 so eingesetzt:

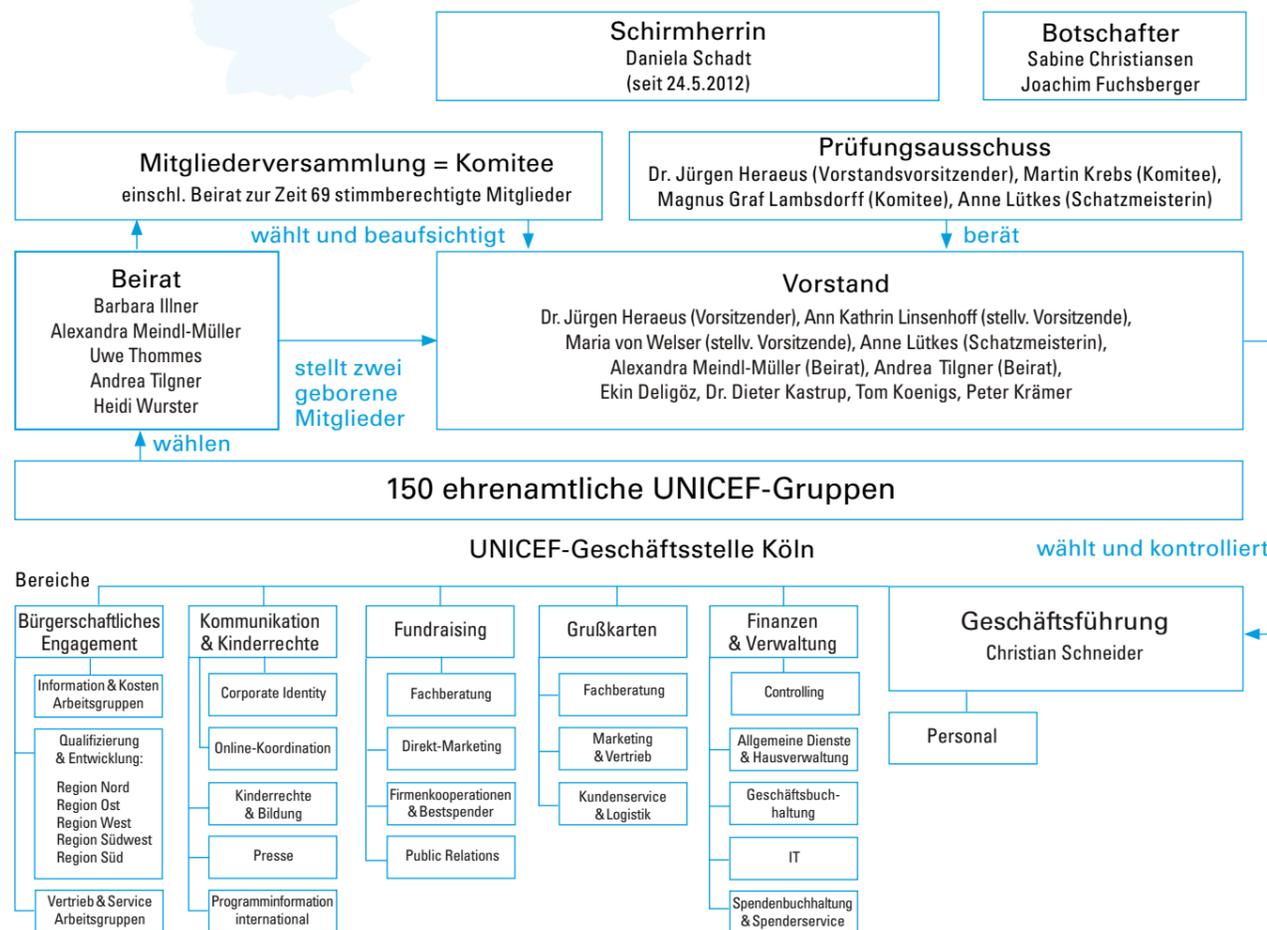


\* inklusive der notwendigen internationalen Aufwendungen für Leitungsaufgaben und Programmentwicklung (2010: 6,5 % der Programmmittel)

## Einnahmentwicklung 2007-2011



# Struktur in Deutschland



Das Deutsche Komitee für UNICEF e.V. ist ein eingetragener, als gemeinnützig anerkannter Verein, unterstützt von rund 8.000 Freiwilligen. Die Mitarbeiter der UNICEF-Geschäftsstelle sind hauptberuflich tätig. Alle Arbeitsgruppen und alle Gremien sowie die Botschafter arbeiten auf ehrenamtlicher Basis. Organe des Vereins sind a) die Mitgliederversammlung, b) der Vorstand und c) der Beirat. Hier ein Überblick der Aufgabenteilung:

### Mitgliederversammlung (= Komitee)

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Deutschen Komitees für UNICEF e.V.. Sie besteht gemäß der Satzung in der zuletzt am 21.06.2011 geänderten Fassung aus bis zu 60 von der Mitgliederversammlung gewählten Mitgliedern, die besondere Erfahrungen, Kompetenzen und Kontakte einbringen, um die Rechte und den Schutz der Kinder zu stärken. Hinzu kommen folgende bestellte Mitglieder: fünf Mitglieder des Beirates der ehrenamtlichen Arbeitsgruppen, fünf weitere Vertreter der Arbeitsgruppen-Leitungen und je ein Vertreter der Fraktionen des Deutschen Bundestags. Aufgabe der Mitgliederversammlung ist es unter anderem, die Grundsätze der Arbeit des Deutschen Komitees zu bestimmen, den Geschäftsbericht entgegenzunehmen und den Jahresabschluss festzustellen, den Vorstand zu wählen, den Vorstand zu entlasten sowie Satzungsänderungen zu beschließen. Informationen über das Verfahren zur Auswahl und Ernennung von Mitgliedern sowie Protokolle der Mitgliederversammlungen finden Sie unter [www.unicef.de/transparenz](http://www.unicef.de/transparenz)

### Vorstand

Der Vorstand besteht aus wenigstens sieben und höchstens elf Mitgliedern, die zugleich Mitglieder des Vereins sein müssen. Der Vorstand bestellt und kontrolliert die Geschäftsführung; er

legt u.a. auch Richtlinien und Organisationsstruktur des Vereins fest und beschließt den Haushalt. Er stellt den Jahresabschluss auf und nimmt den Bericht des Wirtschaftsprüfers entgegen. Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt, einmalige Wiederwahl ist möglich.

### Beirat

Der Beirat vertritt die Interessen der Arbeitsgruppen in der Mitgliederversammlung, im Vorstand und gegenüber der Geschäftsstelle. Er wird auf der alle zwei Jahre stattfindenden Arbeitsgruppentagung gewählt. Der/die Sprecher/in des Beirats und sein/ihre Stellvertreter/in sind geborene Mitglieder des Vorstandes.

### Schirmherrin

Schirmherrin ist seit 24. Mai 2012 Daniela Schadt.

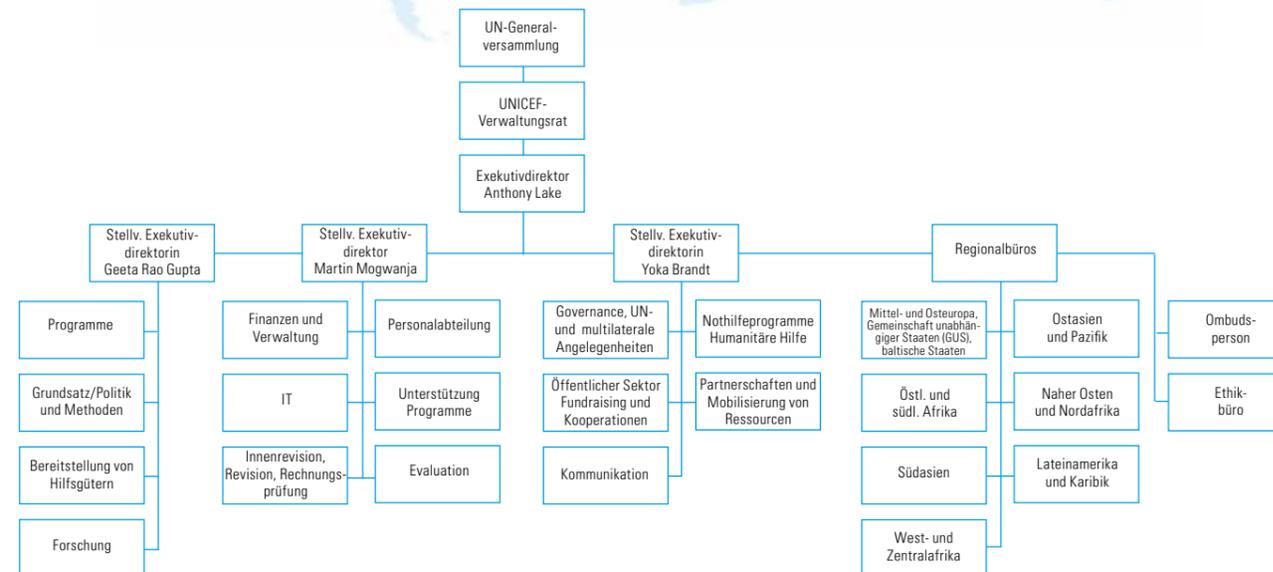
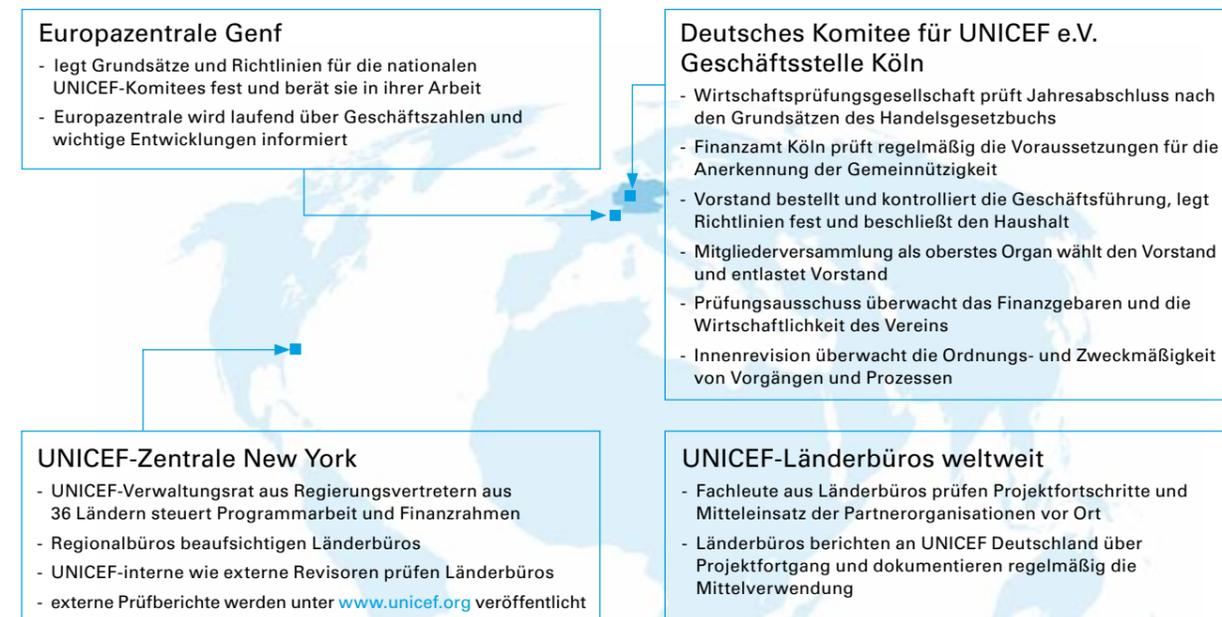
### UNICEF-Stiftung

1996 hat das Deutsche Komitee für UNICEF e.V. die UNICEF-Stiftung gegründet, siehe auch Seite 51. Alle Informationen zu Struktur und Arbeitsweise unter [www.unicef.de/stiftung](http://www.unicef.de/stiftung).

### Botschafter

Das Engagement der UNICEF-Botschafter und vieler weiterer prominenter Persönlichkeiten ist ehrenamtlich. Nationale Botschafter sind Sabine Christiansen und Joachim „Blacky“ Fuchsberger. Für sein langjähriges Engagement wurde er im Januar 2011 zum Ehrenbotschafter ernannt. Einzige internationaler UNICEF-Botschafter aus Deutschland sind seit Ende 2007 die Berliner Philharmoniker und ihr Künstlerischer Leiter Sir Simon Rattle.

# Struktur international



### UNICEF-Zentrale und Europazentrale

UNICEF ist eine Organisation der Vereinten Nationen mit dem Sitz der Zentrale in New York. An der Spitze steht seit 1. Mai 2010 als Exekutivdirektor Anthony Lake, ernannt vom UN-Generalsekretär. Die Europazentrale in Genf unterstützt die Arbeit der nationalen Komitees. Die Arbeit von UNICEF wird ausschließlich aus freiwilligen Beiträgen finanziert – zu etwa einem Drittel aus privaten Spenden und dem Erlös der UNICEF-Grußkarten und zu zwei Dritteln aus Regierungsbeiträgen. Der UNICEF-Verwaltungsrat entscheidet über die Mittelverwendung.

### Verwaltungsrat

Oberstes Organ ist der UNICEF-Verwaltungsrat („Executive Board“). Er besteht aus Delegierten von 36 Nationen, die für drei Jahre gewählt werden. Der Verwaltungsrat tritt drei bis vier Mal im Jahr zusammen. Er legt die Leitlinien der globalen UNICEF-Arbeit fest, bewilligt die UNICEF-Hilfsprogramme und entscheidet über den Haushalt. Vorsitzende/r und/oder Geschäftsführer/in von UNICEF Deutschland nehmen regelmäßig beratend an Treffen des Verwaltungsrates teil.

### Nationale Komitees

In 36 Ländern gibt es rechtlich selbstständige nationale Komitees für UNICEF. Sie unterstützen die Arbeit von UNICEF durch Informations- und Kinderrechtarbeit und Spendenwerbung. Die Beziehungen zwischen einem nationalen Komitee und der weltweiten Organisation sind in einer schriftlichen Vereinbarung, dem so genannten „Cooperation Agreement“, geregelt.

### UNICEF-Länderbüros

UNICEF arbeitet in rund 150 Programmländern. Dazu kommen sieben Regionalbüros, die die UNICEF-Arbeit in den jeweiligen Regionen koordinieren sowie zentrale und regionale Warenlager.

## Mitglieder Deutsches Komitee für UNICEF

### Vorstand des Deutschen Komitees für UNICEF



Ekin Deligöz | Dr. Jürgen Heraeus | Dr. Dieter Kastrup | Tom Koenigs | Peter Krämer | Ann Kathrin Linsenhoff | Anne Lütkes | Alexandra Meindl-Müller | Andrea Tilgner | Maria von Welser

#### Schirmherrin

Daniela Schadt, Berlin

#### Botschafter

Sabine Christiansen, Berlin  
Joachim Fuchsberger, München  
(Ehrenbotschafter seit 1/2011)

#### Internationale Botschafter

Berliner Philharmoniker und  
Sir Simon Rattle

#### Ehrenmitglieder

Marie-Elisabeth Klee, Bobenheim  
Eva Luise Köhler, Berlin  
Christina Rau, Berlin  
Reinhard Schlagintweit, Bonn  
Marianne von Weizsäcker, Berlin

#### Gewählte Mitglieder

Prof. Dr. Hans Bertram, Berlin  
Folkmar Biniarz, Freiburg  
Marianne Birthler, Berlin  
Wibke Bruhns, Berlin  
Sabine Christiansen, Berlin  
Ekin Deligöz, Berlin  
Dr. Reinald Eichholz, Velbert  
Peter Elfert, München \*  
Ibrahim Evsan, Köln  
Sarah Faust, Krefeld  
Prof. Dr. Hans Fleisch, Berlin  
Peter-Matthias Gaede, Hamburg  
Prof. Gerhard Gaedicke, Berlin  
Claudia Graus, München  
Dirk Große-Leege, Berlin  
Dr. Jürgen Heraeus, Maintal  
Wolf-Rainer Hermel, Berlin  
Petra Hesser, Hofheim  
Lars Hinrichs, Hamburg  
Prof. Dr. Rainer Hüttemann, Bonn \*  
Dr. Heike Maria von Joest, Berlin  
Klaus Kappe, Bonn  
Dr. Dieter Kastrup, Bonn  
Heribert Klein, Düsseldorf  
Gabriele Köhler, München  
Tom Koenigs, Frankfurt/Main  
Peter Krämer, Hamburg  
Prof. Dr. Lothar Krappmann, Berlin  
Janusch Krasberg, Essen  
Martin Krebs, Frankfurt a.M. \*  
Dr. Arnd D. Kumerloewe, Köln  
Magnus Graf Lambsdorff, Hamburg  
Ann Kathrin Linsenhoff, Kronberg  
Barbara Lochbihler, Brüssel  
Markus Löning, Berlin  
Anne Lütkes, Köln  
Marie-Luise Marjan, Köln  
Dr. Johannes Meier, Gütersloh  
Prof. Dr. Peter von Mitschke-Collande, Hannover  
Hildegard Müller, Berlin  
Prof. Dr. Thomas Rauschenbach, München  
Prof. Dr. Jörg Ritter, Münster  
Dr. Petra Roth, Frankfurt a.M. \*  
Nina Ruge, München  
Dr. Henning Scherf, Bremen  
Dr. Hanns Schumacher, Genf  
Steffen Seibert, Berlin  
Heike Taubert, Ronneburg  
Frank Trümper, Baden-Baden \*  
Sebastian Turner, Berlin \*  
Prof. Dr. Michael Urselmann, Bonn  
Maria von Welser, Hamburg

(\* neu gewählt im Juni 2011)

#### Ständige Gäste

(zur Beratung des Vorstandes)  
Ingrid Assenmacher, Bundesministerium  
für wirtschaftliche Zusammenarbeit und  
Entwicklung  
Janina Hasse, Auswärtiges Amt  
Julia Schermann, Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

#### Vorstand

Dr. Jürgen Heraeus, Maintal  
(Vorsitzender)  
Ekin Deligöz, Berlin  
Dr. Dieter Kastrup, Bonn  
Tom Koenigs, Frankfurt/Main  
Peter Krämer, Hamburg  
Ann Kathrin Linsenhoff, Kronberg  
Anne Lütkes, Köln  
Alexandra Meindl-Müller, Regensburg  
Andrea Tilgner, Worms  
Maria von Welser, Hamburg

#### Geschäftsführender Vorstand

Dr. Jürgen Heraeus  
(Vorsitzender)  
Ann Kathrin Linsenhoff  
(stellvertretende Vorsitzende)  
Maria von Welser  
(stellvertretende Vorsitzende)  
Anne Lütkes (Schatzmeisterin)  
Andrea Tilgner (geborenes Mitglied,  
Vertreterin des Beirats)

#### Bestellte Mitglieder

Vertreter der Fraktionen im Bundestag:  
Diana Golze, Berlin, Fraktion DIE LINKE  
Miriam Groß, Berlin, FDP-Fraktion  
Kerstin Müller, Berlin, Fraktion Bündnis  
90/Die Grünen  
Karin Roth, Berlin, SPD-Fraktion  
Elisabeth Winkelmeier-Becker, Berlin,  
CDU/CSU-Fraktion

#### Beirat der Arbeitsgruppen

Barbara Illner, München  
Alexandra Meindl-Müller, Regensburg  
(stellvertr. Sprecherin)  
Uwe Thommes, Frankfurt/Oder  
Andrea Tilgner, Worms (Sprecherin)  
Heidi Wurster, Augsburg

#### Fünf weitere AG-Leitungen

Carmen Creutz, Düren  
Ingrid Goertz, Mülheim  
Christine Langen, Lörrach  
Barbara Seiler, Strande  
Angelika Vogler-Rieger, Ravensburg

#### Geschäftsführer

Christian Schneider

Stand: Mai 2012

### Die UNICEF-Stiftung bietet

viele Möglichkeiten, sich  
dauerhaft zu engagieren.

## Stifter für UNICEF

Immer mehr Menschen bedenken UNICEF mit Schenkungen und Erbschaften. Oft verbindet sich mit solch großzügigen Zuwendungen der Wunsch, langfristig zu helfen und etwas Bleibendes für die Nachwelt zu schaffen. Daher hat das Deutsche Komitee für UNICEF 1996 die UNICEF-Stiftung ins Leben gerufen. In einer Stiftung erschöpft sich das Kapital nie, die Zinsen fließen in den guten Zweck. Die jährlich ausgeschütteten Erträge der UNICEF-Stiftung und der unter ihrem Dach angesiedelten treuhänderischen Stiftungen sichern langfristige Planung und Durchführung wichtiger UNICEF-Programme. Die UNICEF-Stiftung hat sich auch 2011 positiv entwickelt. Erbschaften und Spendeneinnahmen beliefen sich im abgelaufenen Jahr auf 20,52 Millionen Euro. In der Vermögensverwaltung wurde trotz der schwierigen Situation an den Kapitalmärkten wiederum ein positives Ergebnis erzielt. Insgesamt hat die UNICEF-Stiftung die Arbeit von UNICEF für Kinder in 2011 mit 4,22 Millionen Euro unterstützen können. Das Ergebnis aus der Vermögensverwaltung in 2011 wird in 2012 ausgeschüttet und wird dazu beitragen, die UNICEF-Programme auch im Folgejahr in hohem Umfang zu fördern.

Die UNICEF-Stiftung wird von der mindestens zweiköpfigen Geschäftsführung geführt. Der fünfköpfige Stiftungsvorstand nimmt die Aufgabe eines Aufsichtsorgans wahr. Er ist in der Regel identisch mit dem geschäftsführenden Vorstand des Deutschen Komitees. Alle für das Deutsche Komitee geltenden Regelwerke und Kontrollmechanismen gelten auch für die UNICEF-Stiftung. Weitere Informationen und den vollständigen Jahresbericht finden Sie unter [www.unicef.de/stiftung](http://www.unicef.de/stiftung).

### Die Stiftung United Internet for UNICEF

Die Stiftung United Internet for UNICEF wurde 2006 gegründet und ist eine selbstständige, rechtsfähige Stiftung mit dem Ziel, in Kooperation mit UNICEF die Lebenssituation von Kindern zu verbessern. Aus dem breiten Spektrum der von UNICEF behandelten Themen werden gezielt Programme ausgewählt. Die in der United Internet AG zusammengefassten Online-Dienstleister 1&1, GMX und web.de rufen ihre Kunden durch E-Mailings zu Spenden auf und tragen durch Spenden-Verdopplungsaktionen selbst zum Erfolg bei. Die Spenden werden an UNICEF überführt. Mehr Informationen unter [www.united-internet-for-unicef.de](http://www.united-internet-for-unicef.de)

## Netzwerkarbeit

Das Deutsche Komitee für UNICEF arbeitet mit vielen Partnerorganisationen zusammen, um gemeinsam für Kinderrechte einzutreten oder sich über aktuelle Herausforderungen auszutauschen. In folgenden Bündnissen, Netzwerken oder Initiativen war das Deutsche Komitee in 2011 aktiv:

Aktionsbündnis gegen Aids  
Aktionsbündnis Katastrophenhilfe  
Aktionsbündnis Kinderrechte  
Aktionsbündnis landmine.de  
Babyfreundliches Krankenhaus (WHO/UNICEF-Initiative)  
Deutsches Bündnis Kindersoldaten  
Globale Bildungskampagne  
Integra – Deutsches Netzwerk zur Überwindung weiblicher Genitalverstümmelung  
Jetzt erst Recht(e) – für Flüchtlingskinder  
Nationale Koalition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland  
Netzwerk 16eins für Kinderrechte  
Pädagogisches Werkstattgespräch  
TransFair  
Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO)  
WASH (Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene)-Netzwerk

# Schwerpunkte 2012 und Strategie



Kirgistan, Provinz Batken: Hier bringen häufige Überschwemmungen viele Familien in Gefahr. UNICEF hat ein Aufklärungsprogramm zum Katastrophenschutz gestartet: gerade im Kindergarten eingeübt, wie sie sich bei Gefahr schützen. Jetzt sind sie mit ihrer Mutter auf dem Heimweg.

Diese Geschwister aus dem Dorf Samarkandek haben

## „Wasser ist kostbarer als Gold.“

Ewan McGregor,

UNICEF-Botschafter

### 1. Kampagnen und Lobbyarbeit 2012

#### Kampagne „Wasser wirkt“

Die neue, umfassende und auf mehrere Jahre angelegte Kampagne von UNICEF Deutschland heißt „Wasser wirkt“. UNICEF stellt damit das globale Thema Trinkwasser und Hygiene seit dem Weltwassertag am 22. März 2012 intensiv der Öffentlichkeit vor. Hauptziel ist es, die Bevölkerung über das Kinderrecht auf Wasser zu informieren, zu sensibilisieren und zum Mitmachen zu mobilisieren. UNICEF Deutschland will so gemeinsam mit Partnern und Spendern mit Blick auf die Millenniums-Entwick-

lungsziele bis 2015 einen wichtigen Beitrag leisten. Mit Hilfe der gesammelten Spenden soll es gelingen, bis zu diesem Jahr rund 500.000 Kinder in sechs Projektländern mit sauberem Trinkwasser sowie mit Informationen über Hygiene zu versorgen. Die Projektländer sind Äthiopien, Bangladesch, Kambodscha, Sambia, Somalia und Südsudan. Im Mai 2012 setzen rund 100 ehrenamtliche Arbeitsgruppen das Thema beim offiziellen Aktionstag der Kampagne um. Im Juni erscheint auch der neue UNICEF-Report „Zur Situation der Kinder in der Welt“ zum Schwerpunktthema Wasser. UNICEF Deutschland arbeitet zum Kampa-

gnenthema darüber hinaus im WASH-Netzwerk deutscher Nichtregierungsorganisationen mit und tauscht sich regelmäßig mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung aus. Seit 2010 ist das Recht auf Wasser ein offiziell erklärtes Menschenrecht – mit der Kampagne trägt UNICEF Deutschland dazu bei, diesen wichtigen Schritt weiter bekannt zu machen und seine Verwirklichung zu fördern.

#### Kinder in Deutschland

Im Jahr 2012 wird auch die Berichterstattung von UNICEF zur Lage der Kinder in Deutschland weiter eine

zentrale Rolle spielen: So plant das Deutsche Komitee die Veröffentlichung eines aktuellen internationalen Reports zur materiellen Situation von Kindern in den Industrieländern. Er ist erneut ein wichtiger Beitrag zu einem umfassenden Monitoring des Kindeswohls. Zusätzlich ist eine weitere Publikation gemeinsam mit Professor Hans Bertram von der Humboldt-Universität in Berlin in Planung. Die regelmäßige Berichterstattung liefert Fachleuten und breiter Öffentlichkeit wichtige aktuelle Einschätzungen und ermöglicht es UNICEF, auf einer gesicherten Grundlage konkrete politische Forderungen im Sinne der Kinder zu formulieren – auf Bundes- und Länderebene.

#### Flüchtlingskinder

Die Situation der Flüchtlingskinder und die Umsetzung ihrer Rechte in Deutschland, besonders der Kinder von Roma-Familien aus dem Kosovo, bleibt ein wichtiger roter Faden der thematischen Lobbyarbeit. Dazu gehört die Vorstellung einer UNICEF-Studie zu den Folgen von Abschiebung für Kinder. Sie kommt zu alarmierenden Ergebnissen. UNICEF Deutschland plant außerdem 2012 eine Veranstaltung, um die stärkere gesetzliche Verankerung von Kinderrechten („Kinderrechte ins Grundgesetz“) weiter voranzutreiben. Gerade die Rechte von Flüchtlingskindern sind in Deutschland noch immer nicht umfassend umgesetzt. UNICEF setzt sich auch im Rahmen der Kampagne „Jetzt erst Recht(e) für Flüchtlingskinder“ für diese Mädchen und Jungen ein.

#### Lobbyarbeit für Kinderrechte

Ziel von UNICEF ist es, innerhalb der öffentlichen Diskussion immer wieder das Kindeswohl in den Blick zu rücken. 2012 wird UNICEF Deutschland dafür weitere Anlässe nutzen: Zum Weltkindertag 2012 finden gemeinsam mit den Partnern aus dem Aktionsbündnis Kinderrechte Aktionen zum Thema „Kinder brauchen Zeit“ statt. Zum Tag der UN-Kinderrechtskonvention am 20. November ist gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt ein weiterer bundesweiter Aktionstag geplant. Um die

Kinderrechtenarbeit an Schulen und im Unterricht stärker zu verankern, sind der Ausbau des UNICEF-Modellschulnetzwerks in Hessen sowie verstärkte Lobbyarbeit bei den Bundesländern zur Erneuerung der Lehrpläne vorgesehen. Dabei geht es sowohl um Information über die Kinderrechte als auch um konkrete strukturelle Veränderungen an den Schulen. Auch neue Unterrichtsmaterialien zu Kinderrechtsthemen sind geplant. UNICEF Deutschland wird außerdem seine umfassende Lobbyarbeit zur Stärkung der Kinderrechte weiter fortsetzen – mit Blick auf Familien- und Innenpolitik, aber auch Entwicklungs- und internationale Menschenrechtspolitik.

#### Kinderfreundliche Kommune

Nach der formalen Gründung des Vereins „Kinderfreundliche Kommune e.V.“ wird diese gemeinsame Initiative von UNICEF Deutschland und Deutschem Kinderhilfswerk Kommunen künftig auf dem Weg zur nachhaltigen lokalen Umsetzung der Kinderrechte begleiten. Dazu müssen die Städte und Gemeinden verbindliche Ziele und einen Aktionsplan entwickeln – unter Beteiligung der in der Kommune lebenden Kinder und Jugendlichen. Den Rahmen für den gemeinsamen Entwicklungsprozess bilden neun international gültige Bausteine der so genannten Child Friendly Cities Initiative von UNICEF. An der Pilotphase ab 2012 werden ausgewählte deutsche Kommunen teilnehmen.

### 2. Wirtschaftliche Entwicklung und Spendenarbeit

Insgesamt wächst das Spendenaufkommen von Privatpersonen und Unternehmen weiter, wenngleich die Zahl der aktiven Spender in Deutschland nach jüngsten Untersuchungen eher zurückgeht. UNICEF Deutschland geht davon aus, dass sich dieser Trend in den nächsten Jahren fortsetzt. Die mittelfristige Planung unterstellt, dass sich die Gesamtspenden analog zum Bruttoinlandsprodukt verändern. Da jedoch zugleich die Zahl der spendensammelnden Organisationen wächst, muss UNICEF Deutschland kontinuier-

# Schwerpunkte 2011 und Strategie

lich innovative Wege der Spendergewinnung und -bindung gehen. Diese Aktivitäten sollen jedoch die Kostenquote nicht nennenswert erhöhen.

Der bisherige Planungsansatz für den Zeitraum von 2010 bis 2012 sah Gesamteinnahmen von 243 Millionen Euro vor, für das Jahr 2012 wurden Einnahmen von 85 Millionen Euro geplant. Bei der Überarbeitung der ursprünglichen Planansätze im Herbst 2011 wurden die geplanten Einnahmen für 2012 auf 83,93 Millionen und damit nur geringfügig korrigiert. Akkumuliert wird das Deutsche Komitee für UNICEF über diesen Zeitraum Einnahmen von 270 Millionen Euro erzielt haben. Sie liegen damit etwa 11% über den ursprünglichen Zielansätzen. Zu berücksichtigen ist, dass die jeweilige Planung Spenden auf Nothilfaufrufe nur in sehr geringem Maße berücksichtigt.

Sofern es 2012 keine Nothilfesituationen gibt, über die die Medien breit berichten, geht UNICEF Deutschland bei den Spendenbriefen und bei Spenden aufgrund von Medienberichten beziehungsweise Aktionen von leicht rückläufigen Einnahmen aus. Moderat wachsen sollen nach der Planung, wie auch in den Vorjahren, die regelmäßigen Beiträge durch UNICEF-Paten und, etwas stärker, die Einnahmen über digitale Medien. Mögliche Einnahmen durch Nothilfaufrufe sind auch im aktuellen Ansatz für 2012 von 83,93 Millionen Euro nur auf niedrigem Niveau berücksichtigt. Großspenden von Firmen und Privatpersonen wurden für 2012 nur berücksichtigt, wenn sie bereits fest zugesagt sind. Die fortzuführenden und neu geplanten Aktivitäten sollen es ermöglichen, die Unterstützung für die weltweite UNICEF-Programmarbeit auf hohem Niveau (2012: 67,36 Millionen Euro) zu stabilisieren. Damit soll das Deutsche Komitee auch 2012 weiter zu den drei nationalen UNICEF-Komitees gehören, die den größten Beitrag zur weltweiten Programmarbeit für Kinder leisten.

Die ersten Monate 2012 zeigen, dass es besondere Anstrengungen erfordert, um auch ohne medienwirksame Aufrufe nach Katastrophen die Einnahmen für die UNICEF-Nothilfe und die langfristige Entwicklungsarbeit nachhaltig zu steigern. Die Planung 2012 ist ehrgeizig. UNICEF ist jedoch zuversichtlich, die Planansätze zu erreichen.

Spender erwarten präzise Auskunft über die Kostenstruktur einer Hilfsorganisation. Die Kostenquoten der vielen in Deutschland aktiven Organisationen werden allerdings noch immer sehr unterschiedlich berechnet und sind deshalb kaum vergleichbar. Die Besonderheiten der verschiedenen Organisationen bei den Einnahmen, wie beispielsweise die Einbeziehung von Projektmitteln von Bundesministerien, der Europäischen Union oder anderer Geber verzerren das Bild. Nach den Kriterien des DZI werden in der Kostenquote die Verwaltungs- und Werbeaufwendungen berücksichtigt, die für die Einwerbung von Spenden aufgewendet werden. Darüber hinaus sollen auch die auf internationaler Ebene entstehenden Verwaltungsaufwendungen in die Gesamtkostenquote einbezogen werden. Über diese Kostenquote werden die Organisationen am ehesten vergleichbar. UNICEF unterstützt die Standardisierung in diesem Bereich. UNICEF Deutschland strebt weiterhin niedrige Kosten an, um möglichst viele Mittel für die Programmarbeit zur Verfügung stellen zu können.

## UNICEF-Paten – verlässliche Unterstützer

Im Jahr 2012 intensiviert UNICEF Deutschland mit dem Start einer neuen Kampagne seine Anstrengungen, weitere regelmäßige Unterstützer für Kinder zu gewinnen. Unter dem Motto „Ich bin ein Kind – Werden Sie UNICEF-Pate“ wird UNICEF mit Spendenbriefen, Online-Ansprache und auf dem Weg der Straßenwerbung gezielt weitere Menschen

um Unterstützung bitten. 2012 wird die Straßenwerbung dabei ausschließlich mit internen Teams durchgeführt – das heißt mit Mitarbeitern, die befristet bei UNICEF Deutschland eingestellt sind. Ziel ist es, so die Qualität der Ansprache von Passanten zu verbessern. Bis Ende 2012 soll durch diese Kampagne die Gemeinschaft der UNICEF-Paten auf insgesamt 180.800 Menschen anwachsen, die UNICEF dauerhaft unterstützen.

## Online-Medien

UNICEF Deutschland investiert weiter in digitale Kanäle, um besonders junge Menschen für die UNICEF-Arbeit zu begeistern. Dazu gehören vielseitige Kommunikations- und Dialogangebote, die 2012 weiter zielgruppenspezifisch ausgebaut werden. Der Schwerpunkt liegt auf der kompletten Neukonzeption des Internetauftritts [www.unicef.de](http://www.unicef.de). Die Website wird gestalterisch und prozessual neu aufgesetzt. Sie wird die UNICEF-Arbeit übersichtlich präsentieren und umfassende Informations- und Mitmachangebote enthalten. Besonders wichtig ist es für das Deutsche Komitee, die Wirkung der UNICEF-Programme für die Kinder in 150 Ländern der Erde stärker online erlebbar zu machen, zum Beispiel durch den vermehrten Einsatz von Videobeiträgen und direktes Feedback an die Unterstützer. 2012 sollen die Online-Einnahmen weiter steigen – für Nothilfeinsätze, aber auch für UNICEF-Aktionen wie die aktuelle Wasserkampagne.

## Grußkarteneinnahmen

Insgesamt waren für das Jahr 2012 Grußkarteneinnahmen von 16,32 Millionen Euro geplant. Der Absatz der beiden letzten Monate des abgelaufenen Jahres blieb jedoch deutlich unter den Prognosen. Der ursprüngliche Planungsansatz muss daher einer zeitnahen Überprüfung unterzogen werden. Basierend auf dem Umsatz des Jahres 2011 wird eine Absatzsteigerung angestrebt. Es ist jedoch wenig wahrscheinlich, dass der ursprünglich angestrebte Umsatz-

wert erreicht werden kann. Die Absatzzahlen in den ersten fünf Monaten des Jahres 2012 stützen diese Einschätzung. Im Rahmen des kontinuierlichen Soll-Ist-Vergleichs und der daraus resultierenden Anpassungen in den Geschäftsplänen und Aktivitäten tragen Geschäftsführung und Mitarbeiter dafür Sorge, dass eine etwaige negative Umsatzentwicklung keine wesentlichen Einbußen bei den für die internationale Projektförderung vorgesehenen Mitteln nach sich zieht.

## Personal

Die Umsetzung des Tarifabschlusses für den öffentlichen Dienst bei UNICEF Deutschland führt 2012 zu zusätzlichen Kosten. Diese Mehraufwendungen dürfen nicht zu einer Überschreitung der geplanten Kostenansätze führen. In 2012 ist kein Aufbau von Planstellen vorgesehen. Zusätzliche Aufgaben, beispielsweise für die Straßenwerbung von UNICEF-Paten oder die Ausweitung des Angebotes für Kinder und Jugendliche, werden vorerst mit befristeten Arbeitsverträgen umgesetzt.

Ein Schwerpunkt der Personalentwicklung bleiben ein konsequentes Projektmanagement sowie die Umsetzung des gemeinsam mit Haupt- und Ehrenamtlichen entwickelten UNICEF-Leitbildes.

## 3. Bürgerschaftliches Engagement

Im Jahr 2012 wird UNICEF Deutschland sich weiter dafür einsetzen, Bürger für das Thema Kinderrechte zu begeistern und, aufbauend auf dem Erfolg der JuniorBotschafter-Aktion, Kinder und Jugendliche zum Engagement zu motivieren. Die Ehrenamtlichen in den UNICEF-Gruppen schaffen direkten, persönlichen Kontakt zwischen der weltweit tätigen UNICEF-Organisation und den Unterstützern in ihrem Ort: auf Weihnachtsmärkten, bei Aktionstagen und Schülerläufen und in der Ansprache unterschiedlicher, oft persönlicher Netzwerke in ihrer Stadt. Der lokale, persönliche Bezug zu ehrenamtlichen UNICEF-Mitarbeitern bleibt ein besonders wichtiger Weg, um Glaubwürdigkeit, Kompetenz und Nähe der Organisati-

on zu unterstreichen. So werden die UNICEF-Ehrenamtlichen im Mai 2012 einen bundesweiten Aktionstag zur Kampagne „Wasser wirkt“ gestalten. Im November können sie sich am dritten „Aktionstag Kinderrechte“ beteiligen.

Kinder und Jugendliche zeigen seit Jahren großes Interesse an den Angeboten von UNICEF. Die in den vergangenen Jahren gewachsenen, eher auf punktuell Engagement zielenden Aktivitäten werden ab 2012 um strukturelle Angebote für kontinuierliches Engagement ergänzt. Kinder und Jugendliche sollen so noch stärker für Kinderrechtsthemen und für die UNICEF-Arbeit sensibilisiert und mobilisiert werden.

## Planung 2012

	2012 Plan	2011 Ist	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	
Spenden und ähnliche Erträge	67.493	77.051	-9.558	-12,4
Verkauf von Grußkarten	16.324	15.680	644	4,1
Zinsen und ähnliche Erträge	60	264	-204	-77,3
Zuschüsse und ähnliche Erträge	50	332	-282	-84,9
Mittelaufkommen	83.927	93.327	-9.400	-10,1
Verwaltungsaufwand	4.363	4.124	239	5,8
<i>Verwaltungsaufwand in %</i>	<i>5,39</i>	<i>4,57</i>		
Öffentlichkeitsarbeit und Werbung	7.227	7.740	-513	-6,6
<i>Öffentlichkeitsarbeit und Werbung in %</i>	<i>8,93</i>	<i>8,58</i>		
Aufwendungen Grußkartengeschäft	3.041	3.176	-135	-4,3
Inländische satzungsgemäße Arbeit	1.937	1.617	320	19,8
Weltweite UNICEF-Programmarbeit	67.359	76.670	-9.311	-12,1
Zahl UNICEF-Paten	180.834	178.402	2.432	1,4

## Risikomanagement und Risikobericht 2011

UNICEF Deutschland hat sein Risikomanagement 2011 weiter ausgebaut. 2010 war mit Unterstützung durch UNICEF international begonnen worden, ein effektives, strukturiertes Risikomanagement zu implementieren. Alle erkennbaren Risiken wurden in einem Risikoregister erfasst und bewertet. Zusätzlich wurden Maßnahmen ergriffen, um die erkannten Risiken nach Möglichkeit auszuschließen oder zumindest zu reduzieren. Dieses Vorgehen wurde mittlerweile zu einem Standardprozess weiterentwickelt. Damit wird Risikomanagement regelmäßig bei allen Projekten der Organisation sowie in der vierteljährlichen Überprüfung der Planung berücksichtigt.

UNICEF Deutschland gehört zu den wichtigsten Unterstützern der weltweiten UNICEF-Arbeit. Das Komitee erhält ausschließlich private Spenden und Einnahmen aus dem Grußkartenverkauf. Aktuell zählen mehr als 178.000 UNICEF-Paten sowie hunderttausende Spender und Grußkartenkäufer zu den Unterstützern. Bestandteil des Risikomanagements ist es auch, externe Risiken zeitnah zu sehen und einzuschätzen – beispielsweise die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Lage oder Veränderungen in der Spendenbereitschaft.

Das Erreichen der in der Planung gesetzten Ziele für das laufende Jahr setzt voraus, dass sich der derzeitige positive Konjunkturtrend in der Bundesrepublik nicht nachhaltig verschlechtert. Dazu zählt auch, dass die nach wie vor vorhandenen wirtschaftlichen Risiken, beispielsweise die Eurokrise, im laufenden Jahr keine strukturelle Erhöhung der Arbeitslosigkeit oder eine höhere Inflationsrate nach sich ziehen. Die

aktuell positive Konjunkturlage führt auf der Beschaffungsseite tendenziell zu anziehenden Preisen.

UNICEF Deutschland hat seine Beschaffungsprozesse weiter vereinheitlicht und konzentriert. So lassen sich Einsparungspotenziale identifizieren und gezielt nutzen. Das hohe Kostenbewusstsein aller haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter soll es auch künftig ermöglichen, aussichtsreiche einnahmebezogene Aktivitäten zu finanzieren und umzusetzen.

Im Grußkartengeschäft ist es ein Risiko, dass der europäische Grußkartemarkt bereits seit mehreren Jahren stagniert beziehungsweise rückläufig ist, in einzelnen Ländern sogar deutlich. Dieser Entwicklung kann sich auch UNICEF Deutschland nicht nachhaltig entziehen. In den letzten Jahren konnte die Zahl der ehrenamtlichen Verkaufsstellen erfolgreich ausgeweitet werden. Die Gewinnung vertriebsstarker Partner im Einzelhandel hat geholfen, den Grußkartenverkauf zu stabilisieren. Es ist nicht auszuschließen, dass der Grußkartemarkt auch im Inland in den nächsten Jahren verstärkt schrumpft, so dass die Aktivitäten ständig überprüft und angepasst werden müssen. Kurzfristig ist jedoch noch ausreichend Potenzial vorhanden, um den Marktanteil von UNICEF-Grußkarten auszuweiten.

Bei abrupten Änderungen im wirtschaftlichen Umfeld und damit verbundenen Einnahmerückgängen müssen Geschäftsführung und Vorstand schnell handeln. Insbesondere sind geeignete Maßnahmen zu ergreifen, die verhindern, dass die Kostenquote deutlich und über ein für die Spender akzeptables Niveau steigt.

Zur Steuerung der Aktivitäten erhalten Vorstand und Geschäftsführung zeitnah alle notwendigen Informationen. UNICEF Deutschland nutzt dafür spezielle Controllinginstrumente und entwickelt sie kontinuierlich weiter. So kann jederzeit auch kurzfristig auf unvorhergesehene Entwicklungen reagiert werden. Unabhängig davon stehen alle Kostenpositionen kontinuierlich auf dem Prüfstand. Ziel ist es, alle Möglichkeiten zur Kostensenkung zu identifizieren und sicherzustellen, dass die für Investitionen zur Verfügung stehenden Mittel optimal eingesetzt werden.

Über die Jahresplanung 2012 hinaus bewertet UNICEF Deutschland derzeit aktuelle wirtschaftliche und gesellschaftliche Trends und analysiert Chancen und Herausforderungen im Detail. Ziel ist es, die Organisation im Laufe des Jahres mit einer umfassenden neuen Strategie auf die kommenden Jahre einzustellen.

## Nachhaltigkeitsbericht

Für UNICEF Deutschland ist es wichtig, in seinem Handeln Umwelt- und Nachhaltigkeitsbelange zu berücksichtigen. Die bisherigen Einzelmaßnahmen werden dazu systematisiert und im Rahmen eines Gesamtkonzepts weiter ausgebaut. 2011 hat UNICEF Deutschland eine Umweltprüfung durchführen lassen. Im Abschlussbericht wurde beurteilt, wie umweltfreundlich und nachhaltig die Geschäftsstelle Köln handelt. Bestehende Ansätze wurden positiv bewertet, zum Beispiel die Nutzung von Ökostrom oder die Verwendung von Leitungswasser als Trinkwasser. Die Prüfung zeigte jedoch auch Verbesserungspotenziale. UNICEF Deutschland hat deshalb 2011 ein internes Umweltteam ins Leben gerufen. Es hat bereits begonnen, zusätzliche Maßnahmen umzusetzen und weitere Optionen, um nachhaltiger zu arbeiten, zu prüfen.

Die Umwelt- und Nachhaltigkeitsmaßnahmen umfassen drei Bereiche: Die UNICEF-Geschäftsstelle sowie die Themen Beschaffung und Personal. Bei der Betrachtung der Geschäftsstelle am Höniger Weg in Köln geht es vor allem um den Ressourcenverbrauch, beispielsweise Strom und Wasser. UNICEF Deutschland nutzt bereits seit einigen Jahren Ökostrom. Aktuell werden verschiedene Möglichkeiten zum Stromsparen geprüft. Ziel ist es, den Stromverbrauch um mindestens zwei Prozent zu senken. So wird beispielsweise geprüft, ob die Anschaffung einer Solaranlage für die Geschäftsstelle sinnvoll ist.

Für das Thema Beschaffung umfassen die UNICEF-internen Richtlinien, dass das Kriterium Nachhaltigkeit zwingend in die Bewertung von Angeboten einzubeziehen ist, sofern sich aus dem Kauf Auswirkungen auf



Libyen, Tripolis: UNICEF steht den vom Konflikt betroffenen Kindern bei

die Umwelt ergeben. Das gilt besonders für den Einkauf von Drucksachen: Wo immer möglich muss ein umweltfreundliches Papier (FSC-zertifiziert oder Recyclingpapier) genutzt werden.

Zum Thema Personal gehören Themen wie Dienstreisen, aber auch die Sensibilisierung der Mitarbeiter für Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen. In der Reiserichtlinie ist bereits festgelegt, dass UNICEF Deutschland, sofern die Strecke es zulässt, Bahnreisen bevorzugt. Durch aktive Informationsvermittlung wird das Bewusstsein für Nachhaltigkeitsthemen in der Belegschaft weiter geschärft. Alle Mitarbeiter sind aufgerufen, die Maßnahmen zu unterstützen und gemeinsam nach weiteren Verbesserungsmöglichkeiten zu suchen.

Im Laufe des Jahres 2012 wird UNICEF Deutschland eine gemeinsame Umweltpolitik erarbeiten und organisatorisch einbetten. Hier werden zum einen für die Geschäftsstelle gemeinsame Zielsetzungen zum Thema Nachhaltigkeit formuliert und

der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Zum anderen werden alle bestehenden und neuen Aktivitäten im Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit strukturiert erfasst.

Auch beim Thema Nachhaltigkeit geht UNICEF verantwortungsvoll mit Spendengeldern um: Viele der angestrebten Aktivitäten verursachen keine nennenswerten Zusatzkosten. Bei allen kostenpflichtigen Maßnahmen wird konsequent geprüft, ob diese langfristig sinnvoll sind und in welchem Zeitraum sich Kosten möglicherweise durch Einsparungen, beispielsweise bei den Stromkosten, amortisieren.

# Kontrollmechanismen bei UNICEF

UNICEF Deutschland besitzt ein umfassendes Kontrollsystem, das laufend überprüft wird. Organisatorische Vorgaben, Richtlinien und Arbeitsanweisungen sind in einem Organisationshandbuch zusammengefasst, das für alle Mitarbeiter verbindlich ist. Unter anderem sind hier Regeln für den Einkauf und die Beschaffung, Unterschriftenregeln und Richtlinien zu notwendigen Reisen enthalten.

Im Compliance-Regelwerk sind darüber hinaus Regeln für die Annahme von Spenden, den Umgang mit Dienstleistern und für Nebentätigkeiten der hauptamtlich tätigen Mitarbeiter definiert.

Die Geschäftsordnung für den Vorstand regelt unter anderem klar die Aufgaben und Kompetenzen von Vorstand und Geschäftsführung, soweit sie nicht bereits in der Vereinsatzung formuliert sind. Der ehrenamtlich tätige Vorstand überwacht die Aktivitäten der Geschäftsführung und wird dabei durch interne und externe Prüfungen (zum Beispiel die jährliche Jahresabschlussprüfung durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) unterstützt. Der Vorstand berät sich regelmäßig und bindet im Rahmen der Mitgliederversammlungen auch die anderen Komiteemitglieder in die Entscheidungsprozesse ein.

Eine unabhängige Innenrevision durch eine weitere externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft überprüft im Auftrag des Vorstandes regelmäßig und gezielt die Geschäftsabläufe und macht Vorschläge für Verbesserungen. Dem internen Investitions- und Wirtschaftsausschuss müssen Berater- und Dienstleistungsverträge zur Genehmigung vorgelegt werden.

In 2011 hat der in der überarbeiteten Satzung vorgesehene Prüfungsaus-

schuss seine Arbeit aufgenommen. Er berät den Vorstand in betriebswirtschaftlichen Fragen und prüft die von der Geschäftsführung erstellte Jahresplanung sowie den zu genehmigenden Jahresabschluss. Darüber hinaus werden regelmäßig Finanzinformationen an die UNICEF-Zentrale in New York und die Europazentrale in Genf übermittelt.

Wie bei UNICEF International gilt auch beim Deutschen Komitee für UNICEF bei jeglichem Fehlverhalten von Mitarbeitern oder Partnern das Prinzip „Null Toleranz“. Bei nachgewiesenen Verstößen würde der Vorfall strafrechtlich verfolgt. In den Programmländern überprüfen die UNICEF-Mitarbeiter regelmäßig die Arbeit der Partner vor Ort, um sicherzustellen, dass die Mittel nicht anders als vorgesehen verwendet werden. Über jedes Programm werden regelmäßig detaillierte Berichte erstellt. Die Hauptverwaltung in New York kontrolliert die UNICEF-Vertretungen in den Programmländern. Neben dieser internen Revision überprüft der Verwaltungsrat, das oberste UNICEF-Kontrollorgan aus 36 Regierungsvertretern, die Arbeit. Mehr Informationen zu Kontrollmechanismen und Risikomanagement unter [www.unicef.org](http://www.unicef.org)

2011 hat der UNICEF-Vorstand mit Wolfgang Riotte eine unabhängige Ombudsperson für Spender, ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter/innen sowie die Mitglieder der UNICEF-Gremien ernannt. Er ist Ansprechpartner für jeden, der vertraulich den Verdacht auf gravierende Verstöße vorbringen möchte.

In einem umfassenden jährlichen Planungsprozess wird in Abstimmung mit UNICEF International die strategische Ausrichtung der Organisation überprüft und weiterentwickelt. In 2009

wurde dieses Instrument um eine detaillierte strategische Mehrjahresplanung ergänzt. Die dort definierten Ziele werden mit operativen Aktivitäten unterlegt, die dafür notwendigen Ressourcen geplant und zur Verfügung gestellt. Die Aktivitäten werden vierteljährlich analysiert, um bei Fehlentwicklungen zeitnah gegenzusteuern zu können beziehungsweise sich neu ergebende Chancen zu realisieren und Risiken auszuschalten. Das interne Berichtssystem (Controlling) stellt sicher, dass die für die Prozesssteuerung notwendigen Informationen zeitnah zur Verfügung stehen.

UNICEF Deutschland entwickelt seine Organisationsstruktur kontinuierlich weiter. Zur Strategieentwicklung und Planung findet ein gemeinsames Projekt mit der Universität St. Gallen statt. In diesem Zusammenhang werden (Strategie-)Planung und Controlling analysiert und optimiert. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Überprüfung und laufenden Verbesserung von Organisationsstruktur und Prozessen.

- UNICEF Deutschland
- trägt das DZI-Spendensiegel ([www.dzi.de](http://www.dzi.de))
  - ist VENRO-Mitglied und hat den VENRO-Verhaltenskodex zu Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle mit erarbeitet ([www.venro.org](http://www.venro.org))
  - gehört zu den Erstunterzeichnern der Initiative Transparente Zivilgesellschaft ([www.transparency.de](http://www.transparency.de))
  - erhielt 2010 den ersten Preis beim Transparenzwettbewerb der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers – für eine vorbildliche Berichterstattung

Vielen Dank für Ihr Interesse!

## Impressum

Herausgeber:  
Deutsches Komitee für UNICEF e. V., Geschäftsführer: Christian Schneider  
Redaktion: Kerstin Bucker (verantwortlich), Manfred Boos, Andrea Floß, Kirsten Leyendecker, Dr. Sebastian Sedlmayr, Anna K. Stechert, Rudi Tarneden; Redaktionsschluss: 25. Mai 2012;  
Gestaltung: Günter Kreß; Druckvorstufe: [www.dbs-gruppe.de](http://www.dbs-gruppe.de), Warstein; Druck: Bechtle Druck&Service GmbH & Co. KG, Esslingen; klimaneutrale Produktion, gedruckt auf Recymago – 100% Recyclingfasern.

Print compensated  
Id. No. 1210021  
[www.bvdm-online.de](http://www.bvdm-online.de)

## Ich bin ein Kind.

### Werden Sie UNICEFPate. Damit Kinder eine Kindheit haben.

**Ja, ich werde UNICEF-Pate mit einem Monatsbeitrag von  10 €  12 €**

einen anderen Monatsbeitrag in Höhe von  €

Buchen Sie meinem Monatsbeitrag bitte  
 vierteljährlich  halbjährlich  jährlich im Voraus ab.

**Meine Anschrift**

Name

Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Ja, ich möchte über die Arbeit von UNICEF auch telefonisch informiert werden. \*

Telefon

Ja, ich möchte über die Arbeit von UNICEF auf dem Laufenden bleiben. Bitte informieren Sie mich monatlich per E-Mail. \*

E-Mail

\* Diese Zustimmung kann ich jeder Zeit ohne Angaben von Gründen widerrufen.

**Bitte einsenden an: UNICEF, Höniger Weg 104, 50969 Köln oder faxen an 0221-93 650-279.  
Oder direkt online anmelden: [www.unicef.de](http://www.unicef.de). Service-Telefon: 0137-300 000 \***

UNICEF/om Schütze